

Wanderungen Alterspyramide  
Mobilität Altersstruktur prognose

Demografischer

Geburtenrate

Wandel

Sterblichkeitsrate

Einwanderung

Ökonomie

Bevölkerung

Auswanderung

Demografiebericht  
für den Kreis Siegen-Wittgenstein und  
die kreisangehörigen Städte und Gemeinden



Siegen-Wittgenstein  
in Südwestfalen

## **Auftraggeber**

Kreis Siegen-Wittgenstein  
Der Landrat  
Koblenzer Straße 73  
57072 Siegen  
[www.siegen-wittgenstein.de](http://www.siegen-wittgenstein.de)

Kontakt:

Michael Schäfer  
0271. 333-1199  
[m.schaefer@siegen-wittgenstein.de](mailto:m.schaefer@siegen-wittgenstein.de)

## **Auftragnehmer**

Dr. Frank Luschei  
Demografie-Forschung + Evaluation  
Jakobstraße 14a  
57271 Hilchenbach  
02733 510 484  
[luschei@luschei.de](mailto:luschei@luschei.de)  
[www.luschei.de](http://www.luschei.de)

## Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste auf einen Blick .....	8
2	Anlass und Zielsetzung für diesen Demografiebericht .....	10
3	Einleitung .....	12
4	Untersuchungsrahmen .....	15
5	Demografische Entwicklung und deren Einflussvariablen in NRW .....	16
5.1	Bevölkerungsstand NRW .....	16
5.1.1	Bevölkerungsstand 1962-2019 .....	16
5.1.2	Unterschiede zwischen den Städten und Gemeinden in NRW .....	17
5.2	Bevölkerungsprognose.....	18
5.3	Natürliche Bevölkerungsbewegungen .....	19
5.4	Wanderungen .....	21
5.5	Altersgruppen .....	22
6	Bestandsaufnahmen, Prognosen und Auswirkungen .....	25
6.1	Kreis Siegen-Wittgenstein .....	25
6.1.1	Bevölkerungsstand und –prognose im Kreis Siegen-Wittgenstein .....	26
6.1.2	Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung .....	33
6.1.3	Natürliche Bevölkerungsbewegungen im Kreis Siegen-Wittgenstein .....	38
6.1.4	Wanderungen im Kreis Siegen-Wittgenstein .....	41
6.1.5	Bildung .....	43
6.1.6	Jugend .....	52
6.1.7	Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege .....	55
6.1.8	Zuwanderung und Integration von Flüchtlingen.....	56
6.1.9	Personen mit Migrationshintergrund .....	57
6.1.10	Ausländer.....	58
6.1.11	Beschäftigung / Fachkräftesicherung .....	60
6.1.12	Gesundheit .....	67
6.1.13	Armut .....	67
6.1.14	Sicherung der Pflege .....	70
6.1.15	Bau- und Wohnungsentwicklung .....	71
6.1.16	Kreis und Kreisverwaltung .....	74
6.2	Stadt Siegen .....	75
6.3	Kreuztal .....	75
6.4	Netphen.....	75
6.5	Wilnsdorf .....	75
6.6	Bad Berleburg .....	75
6.7	Freudenberg.....	75
6.8	Hilchenbach.....	75
6.9	Burbach.....	75
6.10	Bad Laasphe .....	75
6.11	Neunkirchen .....	75

6.12 Erndtebrück .....	75
7 Einschätzung zu Möglichkeiten und Grenzen des Berichts .....	76
8 Schlussfolgerungen und Empfehlungen .....	78
9 Anhang .....	79
9.1 Besondere Anmerkungen zu Burbach, Bad Berleburg und Bad Laasphe .....	80
9.2 Bevölkerungszahlen Land NRW, Kreis Siegen-Wittgenstein u.d. kreisangeh. Kommunen von 1962-2019 .....	83
9.3 TFR in NRW, im Kreis Si-Wi und den kreisangehörigen Kommunen 1990-2019 .....	84
9.4 Anteile der Altersgruppen in NRW 1975-2019 .....	85
9.5 Bevölkerungszahlen in Altersgruppen im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2019 .....	86
9.6 Anzahl und Anteile Personen in Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2017-2039 .....	87
9.7 Empfänger von Mindestsicherungsleistungen (Anzahl) nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007-2019 .....	88
9.8 Tabelle Klassifikation der Wirtschaftszweige .....	89
10 Literaturverzeichnis .....	91

## Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in Extremstädten von 1962 bis 2019 .....	18
Tab. 2: Vergleich der Bevölkerungsprognosen im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen .....	33
Tab. 3: Vergleich der Altersgruppen-Anteile im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen 2019 .....	36
Tab. 4: Vergleich der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Indizes im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen 2019.....	39
Tab. 5: Vergleich der Wanderungsdaten und Indizes im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen 2019 .....	43
Tab. 6: Vergleich der genehmigte KiTa-Plätze 2007 und 2020 .....	46
Tab. 7: Veränderung der Schüler*innenzahlen in ausgewählten Schulformen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2005 bis 2019.....	51
Tab. 8: Vergleich der SV-Auszubildenden im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2008 und 2019 .....	54
Tab. 9: Nachrichtlich: Vergleich der Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund Insgesamt und in Altersgruppen Land NRW und Kreis Siegen-Wittgenstein 2019.	58
Tab. 10: Vergleich der Ausländeranteile im Land, Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden im Jahr 1975 und 2019 .....	60
Tab. 11: Vergleich der Arbeitsplatzdichte im Land, Kreis, und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden 2019 .....	63
Tab. 12: Vergleich der SV-Beschäftigten in Wirtschaftszweigen im Land, Kreis und den Kommunen 2019 .....	65
Tab. 13: Vergleich der Quoten der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Land, Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden 2007 und 2019.....	70
Tab. 14: Vergleich der Zunahmen im Wohngebäudebestand zwischen Land, Kreis und kreisangehörigen Kommunen 2010 bis 2019 .....	73
Tab. 15: Bevölkerungszahlen NRW, des Kreises Siegen-Wittgenstein u.d. kreisangeh. Kommunen von 1962-2019 .....	83
Tab. 16: Vergleich der TFR in NRW, im Kreis Si-Wi und den kreisangehörigen Kommunen 1990-2019 .....	84
Tab. 17: Anteile der Altersgruppen in NRW 1975-2019 .....	85
Tab. 18: Vergleich der Bevölkerungszahlen in Altersgruppen im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2019.....	86
Tab. 19: Anzahl und Anteile Personen in Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2017-203987	
Tab. 20: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen (Anzahl) nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007-2019 .....	88
Tab. 21: Klassifikation der Wirtschaftszweige .....	89
Tab. 22: Versorgungsquoten der u3- und ü3-Kinder in Tageseinrichtungen.....	90

## Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Grundmodell des demografischen Wandels.....	13
Abb. 2: Quantifizierung des Demografiemodells für NRW 2019.....	14
Abb. 3: Bevölkerungszahl des Landes NRW von 1962 bis 2019.....	17
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung von Extremstädten in NRW von 1962 bis 2019 .....	18
Abb. 5: Bevölkerungsprognose Land NRW 2017-2059 .....	19
Abb. 6: Geborene, Gestorbene und Geburtensaldo NRW von 1962-2018.....	20
Abb. 7: Geburtenziffern NRW 1990-2019 .....	21
Abb. 8: Zugezogene, Fortgezogene und Wanderungssaldo NRW von 1977-2019.....	22
Abb. 9: Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung NRW 1975-2019.....	23
Abb. 10: Prognose der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung NRW 2017-2059 .....	23
Abb. 11: Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein und den kreisangehörigen Kommunen am 31.12.2019 .....	25
Abb. 12: Bevölkerungszahl des Kreises Siegen-Wittgenstein von 1962 bis 2019.....	26
Abb. 13: Abweichung des Bevölkerungsstandes vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1962- 2019 im Kreis Siegen-Wittgenstein und in NRW .....	27
Abb. 14: Abweichung der Bev.zahl vom langj. Mittelwert im Kreis und in auffälligen Kommunen 1962-2019 .....	28
Abb. 15: Entwicklung der Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein von 2011-2019..	29
Abb. 16: Abweichung der Bev.zahl vom langj. Mittelwert im Kreis und in auffälligen Kommunen 2011-2019 .....	30
Abb. 17: Quantifiziertes Demografiemodell für den Kreis Si-Wi im Jahr 2019.....	31
Abb. 18: Prognose der Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein bis 2039.....	32
Abb. 19: Anteile der Altersgruppen Kreis Siegen-Wittgenstein 1975-2019 .....	34
Abb. 20: Anteile der Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein im Jahr 2019.....	35
Abb. 21: Anteile der Altersgruppen Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039 .....	37
Abb. 22: Geborene, Gestorbene und natürlicher Saldo Kreis Si-Wi 1962-2019.....	38
Abb. 23: Geburtenziffern Kreis Siegen-Wittgenstein und NRW 1990-2019.....	40
Abb. 24: TFR-Vergleich im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2019 .....	41
Abb. 25: Zugezogene, Fortgezogene und Wanderungssaldo Kreis Si-Wi 1977-2019 .....	42
Abb. 26: Altersgruppe 0<6 Jahre im Kreis Si-Wi von 1975 bis 2019 .....	44
Abb. 27: Genehmigte KiTa-Plätze im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007 bis 2020.....	45
Abb. 28: Genehmigte KiTa-Plätze im Kreis ohne Stadt Siegen 2007 bis 2020 .....	45
Abb. 29: Versorgungsquoten der u3-Kinder und ü3-Kinder in Kindertageseinrichtungen .....	47
Abb. 30: Prognose Altersgruppe 00<06 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039 .....	48
Abb. 31: Altersgruppe 6<10 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1975 bis 2019.....	49
Abb. 32: Prognose Altersgruppe 06<10 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039 .....	49
Abb. 33: Altersgruppe 10<16 im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1975 bis 2019.....	50
Abb. 34: Schüler*innen in ausgewählten Schulformen im Kreis Si-Wi von 2005 bis 2019 .....	51
Abb. 35: Prognose Altersgruppe 10<16 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039 .....	52
Abb. 36: Altersgruppe 16<20 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 1975-2019.....	53
Abb. 37: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende Kreis Si-Wi 2008-2019 ..	54
Abb. 38: Prognose Altersgruppe 16<20 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039 .....	55
Abb. 39: Anteile der Ausländer im Kreis Siegen-Wittgenstein und NRW 1975 bis 2019.....	59

Abb. 40: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1995-2019.....	61
Abb. 41: Vergleich der Arbeitsplatzdichte zwischen NRW und dem Kreis Siegen-Wittgenstein 2008-2019 .....	62
Abb. 42: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Wirtschaftszweigen Kreis Si-Wi 2008-201964	
Abb. 43: Prognose Altersgruppen des Berufsein- und -ausstiegs im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039.....	66
Abb. 44: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Land und im Kreis 2007-2019....	68
Abb. 45: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007-2019.....	69
Abb. 46: Prognose Altersgruppe 80 Jahre und älter im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-203971	
Abb. 47: Anzahl der Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen, Kreis Siegen-Wittgenstein 2010-2019 .....	72
Abb. 48: Zunahme der Wohngebäudeanzahl in % nach Anzahl der Wohnungen, Kreis Siegen-Wittgenstein 2010-2019 .....	74
Abb. 49: Wichtigkeit und Bewertung von Attraktivitätsmerkmalen.....	82

## 1 Das Wichtigste auf einen Blick

- Der Demografische Wandel resultiert aus dem **Zusammenwirken der Geburten und Sterbefälle sowie der Zuzüge und Fortzüge** in eine Stadt oder Gemeinde.
- Zwischen den Städten und Gemeinden des Landes NRW, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der kreisangehörigen Kommunen **unterscheiden sich** die demografischen Daten zum Teil **erheblich voneinander**.
- In diesem Bericht werden die Daten des Statistischen Landesamts NRW (**IT.NRW**) verwendet. Dort wird eine immense Anzahl von demografischen Daten zur Verfügung gestellt. Dieser Demografiebericht kann nur einen **kleinen Einblick** in diese Daten geben.
- **Kommunale Planungsprozesse** sollten immer auch auf der Grundlage demografischer Daten vorgenommen werden. Demografische Prozesse bewirken kontinuierlich Veränderungen in Rahmendaten. Diese sollte man bei Planungsprozessen berücksichtigen.
- Die demografischen Veränderungen im Kreis Siegen-Wittgenstein werden v.a. durch die **große Bevölkerungszahl der Stadt Siegen** mit ihren rund 103.000 Einwohnerinnen und Einwohnern geprägt. Anders verlaufende Entwicklungen in kleineren Kommunen werden so auf den ersten Blick kaum sichtbar. Damit sie reagieren können, müssen sie ihre eigenen **Daten kennen**.
- Der Bericht enthält umfangreiche Daten zur **Demografie** sowie zu **12 Lebensbereichen** (z.B. Bildung; Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege; Beschäftigung / Fachkräftesicherung; Armut; Pflege). Hierfür wurden rund 40 Quellen verwendet. Sie sind im Literaturverzeichnis aufgeführt.
- Wilnsdorf und Freudenberg konnten ihre **Einwohnerzahl seit den 1960er Jahren** deutlich steigern, während für Siegen und Erndtebrück eine umgekehrte Entwicklung zu beobachten ist. Siegen hat erst in den letzten Jahren wieder Bevölkerung hinzugewonnen.
- Der **Anteil der Jüngeren** an der Gesamtbevölkerung sinkt, während gleichzeitig der **Anteil der Älteren** zunimmt. Der Anteil der über 80-Jährigen hat sich seit 1975 mehr als verdreifacht.
- **Früher gab es mehr Geburten als Sterbefälle**. Seit dem Jahrtausendwechsel hat sich dieses Verhältnis **umgedreht**. In den letzten 10 Jahren verlor der Kreis hierdurch bis zu 1.000 Personen pro Jahr. In den Jahren 2014 und 2015 konnten Verluste durch einen positiven Wanderungssaldo ausgeglichen werden.

- Seit 2012 steigt die Zahl der Geburten wieder leicht an. Der steigende **Betreuungsbedarf** von Eltern konnte nur durch einen massiven Ausbau der Tageseinrichtungen für Kinder aufgefangen werden. Zukünftig sinkt vermutlich die Zahl der unter 6-Jährigen, dafür dürfte gleichzeitig der Betreuungsbedarf bei Eltern mit jüngeren Kindern weiter wachsen.
- Die Zahl der **Kinder im Grundschulalter** wird bis 2026 vermutlich weiter anwachsen.
- Die Zahl der Sechs- bis Zehnjährigen hat sich seit den 1970er Jahren halbiert. Sinkende Schülerzahlen treffen auf vollkommen **veränderte Schulwahlen**. In den letzten Jahren wachsen nur noch die Schülerzahlen in Gesamtschulen. Gleichzeitig wurden Sekundarschulen neu eingerichtet.
- Nach der Schulzeit **konkurrieren** Ausbildungsbetriebe, die Universitäten und weitere Akteure um die weniger gewordenen jungen Leute zwischen 16 und 20 Jahren. Gleichzeitig verlassen viel mehr Menschen den Arbeitsmarkt durch den Übertritt in die Rente.
- Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** steigt im Kreis seit 2005 fast kontinuierlich an. Es gibt mehr Beschäftigte pro 1.000 Einwohner als im NRW-Durchschnitt. Diese Arbeitsplatzdichte liegt in Burbach und Erndtebrück deutlich über dem NRW-Durchschnitt. Besonders deutlich steigen die Beschäftigtenzahlen im Dienstleistungsbereich.
- Im Kreis ist die **Armutquote**, d.h. der Anteil der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen, deutlich niedriger als im NRW-Durchschnitt. Die meisten erhalten das sog. "Hartz 4". Nur wenige erhalten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Seit 2007 steigt deren Zahl jedoch kontinuierlich. Wegen der Zunahme der Älteren ist hier mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.
- Mit einer **kreiseigenen Demografie- und Sozialberichterstattung** könnten die Entwicklungsprozesse im Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden weiter beobachtet und Handlungsempfehlungen entwickelt werden.

## 2 Anlass und Zielsetzung für diesen Demografiebericht

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft grundlegend. Kennzeichnend für den demografischen Wandel sind folgende drei Entwicklungen: Wir werden bunter, wir werden älter, wir werden weniger. Dies hat in den vergangenen Jahren und wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten enorme gesellschaftliche Herausforderungen in nahezu allen Lebensbereichen mit sich bringen. Umso wichtiger ist die Kenntnis der demografischen Rahmendaten sowie die Zusammenstellung erforderlicher Daten, um in Zeiten von begrenzten finanziellen Handlungsspielräumen die zur Verfügung stehenden Mittel so zielgerichtet und effektiv wie möglich einzusetzen. Genau dafür braucht es aber fundierte Entscheidungsgrundlagen.

Entsprechend dieser Ausgangslage, haben verschiedene politische Fraktionen im Kreis Siegen-Wittgenstein einen Demografiebericht und eine sozialraumorientierte Sozialberichterstattung gefordert. Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Anträge ist es aus fachlicher Sicht zwingend erforderlich, Demografiebericht und Sozialberichterstattung aufeinander abzustimmen, um inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden.

Der hier vorgelegte Demografiebericht enthält die erforderlichen Informationen zur demografischen Lage des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Dabei ist eine wichtige Herausforderung, aus der Unmenge an vorhandenen Daten und Informationen diejenigen herauszufiltern und aufzubereiten, die für eine zielgerichtete Demografie-Berichterstattung notwendig sind. Darüber hinaus werden Vorschläge zur standardisierten Aktualisierung des Demografieberichts und ggf. dessen Anpassung an sich verändernde Informationsbedürfnisse gemacht.

Der Demografiebericht kann dabei Grundlagen für einen noch aufzubauenden Sozialbericht liefern: Welche Änderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung, z.B. in bestimmten Altersgruppen kann welche Auswirkungen auf soziale Lagen haben?

Insgesamt wird der Demografiebericht

- Erkenntnisse über die demografische Ist-Situation im Kreis Siegen-Wittgenstein auf Kreisebene und für jede der elf kreisangehörigen Städte und Gemeinden liefern;
- zukünftige demografische Entwicklungstendenzen aufzeigen;
- auf der Grundlage der demografischen Basisdaten Auswirkungen des demografischen Wandels analysieren und interpretieren;
- die Auswirkungen des demografischen Wandels auf verschiedene Lebensbereiche auf Kreisebene skizzieren;
- auf die Grenzen der Betrachtung auf Kreisebene hinweisen und an geeigneten Stellen die Notwendigkeit von kleinräumigeren Analysen – auch unterhalb der Ebene der Städte und Gemeinden – aufzeigen;

- den Mehrwert einer kreiseinheitlichen Daten- und Informationsgrundlage zur sozialen Lage der Bevölkerung hervorheben;
- eine fachliche Legitimationsgrundlage für die Notwendigkeit einer kontinuierlichen und bereichsübergreifenden Sozialberichterstattung liefern und Anknüpfungspunkte für diese bieten;
- die Notwendigkeit einer stärkeren fachbereichsübergreifenden und interkommunalen Kooperation thematisieren;
- eine Grundlage für den Aufbau eines Sozialmonitorings schaffen und Anknüpfungspunkte für weitergehende Analysen aufzeigen.

### 3 Einleitung

Demografische Veränderungen gab es schon immer. Meist waren diese in mehr oder weniger starke Wachstumsphasen eingebettet: Mehr Bevölkerung, mehr Wohlstand, mehr Infrastruktur, mehr soziale Sicherheit. Dass im Zuge demografischer Veränderungen auch Schrumpfungprozesse eintreten können, aus denen besondere Risiken erwachsen, wird in Deutschland in der breiteren Öffentlichkeit spätestens seit Schirmmachers "Methusalem-Komplott"<sup>1</sup> aus dem Jahr 2004 diskutiert. Im Kreis Siegen-Wittgenstein wurde im Klemmer-Gutachten aus dem Jahr 2003 erstmals ein möglicher Bevölkerungsrückgang thematisiert<sup>2</sup>. Das Gutachten war mit ein Ausgangspunkt, das bundesweit bekannte Modellprojekt „Leben und Wohnen im Alter“ im Kreis Siegen-Wittgenstein zu initiieren.

In den neueren Debatten wird gern übersehen, dass DER SPIEGEL bereits 1975 auf seinem Deckblatt provokativ fragt "Sterben die Deutschen aus?"<sup>3</sup>. Weniger Gesamtbevölkerung und z.B. weniger Personen im erwerbsfähigen Alter begründen die Angst vor dem Beginn einer Abwärtsspirale aus geringeren Steuereinnahmen und dem Abbau von (nicht mehr notwendiger bzw. finanzierbarer) staatlicher und kommunaler Infrastruktur.

Die Ursachen des demografischen Wandels lassen sich in einem einfachen Grundmodell<sup>4</sup> (vgl. die folgende Abbildung) darstellen. Er resultiert in direkter Weise aus dem Zusammenwirken der natürlichen Bevölkerungsbewegungen mit den Wanderungen.

Die natürlichen Bevölkerungsbewegungen wiederum hängen von der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle ab. Die Anzahl der Geburten resultiert aus der durchschnittlichen Anzahl der Kinder pro Frau (TFR<sup>5</sup>) und der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter. Die Zahl der Sterbefälle resultiert aus der Lebenserwartung und der Anzahl der Menschen (v.a.) im höheren Alter.

Bei den Zuzügen in eine Gebietseinheit und den Fortzügen aus dieser Gebietseinheit ist weitgehend unklar, wovon diese jeweils abhängen. An dieser Stelle gehen wir pragmatisch davon aus, dass sowohl die Zuzüge als auch die Fortzüge von der Attraktivität des aktuellen Lebensstandortes im Vergleich zu einem anderen Lebensstandort abhängig sind.

Diese sehr technische Sichtweise macht deutlich, wie man den demografischen Wandel beeinflussen kann: Dies geht nur über die Veränderung von mindestens einer der eben genannten fünf relevanten Einflussvariablen. Die fünf Variablen sind im unteren Teil der folgenden Abbildung grün hinterlegt.

---

<sup>1</sup> Schirmmacher 2005.

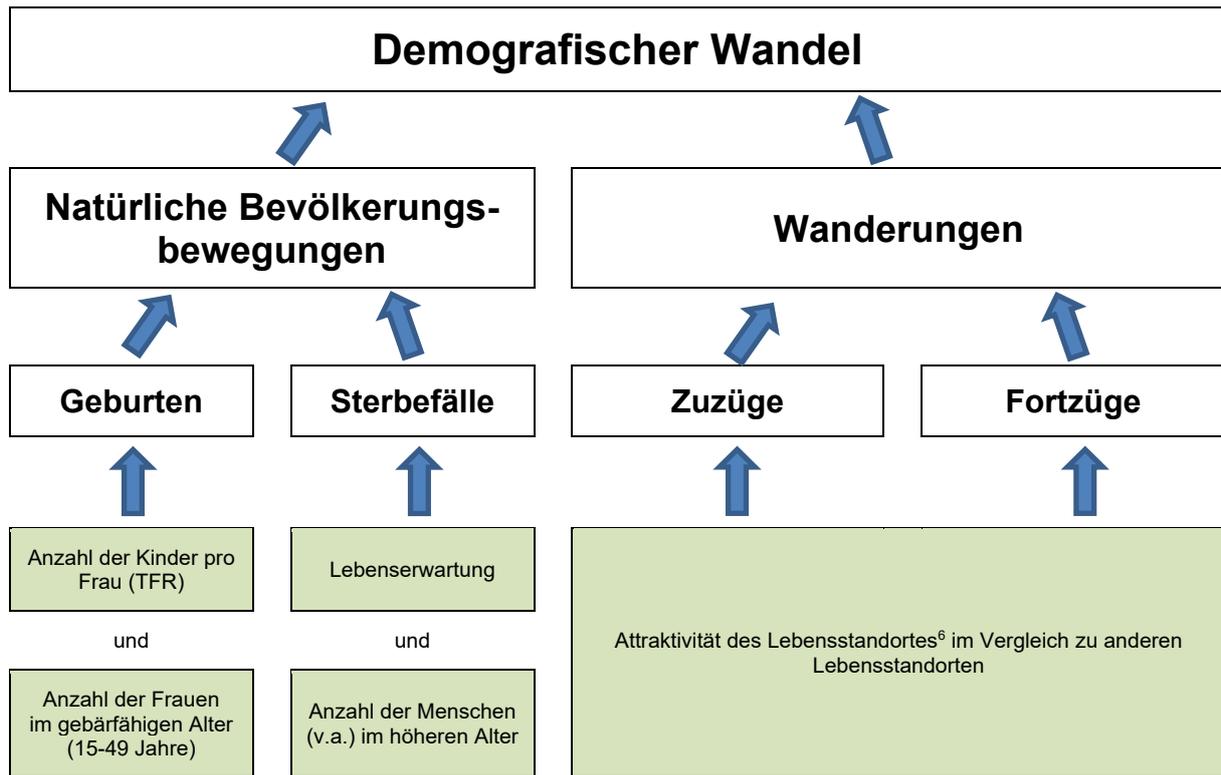
<sup>2</sup> Klemmer et al. 2003.

<sup>3</sup> DER SPIEGEL 1975

<sup>4</sup> Luschei 2020.

<sup>5</sup> TFR = total fertility rate = zusammengefasste Geburtenziffer

Abb. 1: Grundmodell des demografischen Wandels

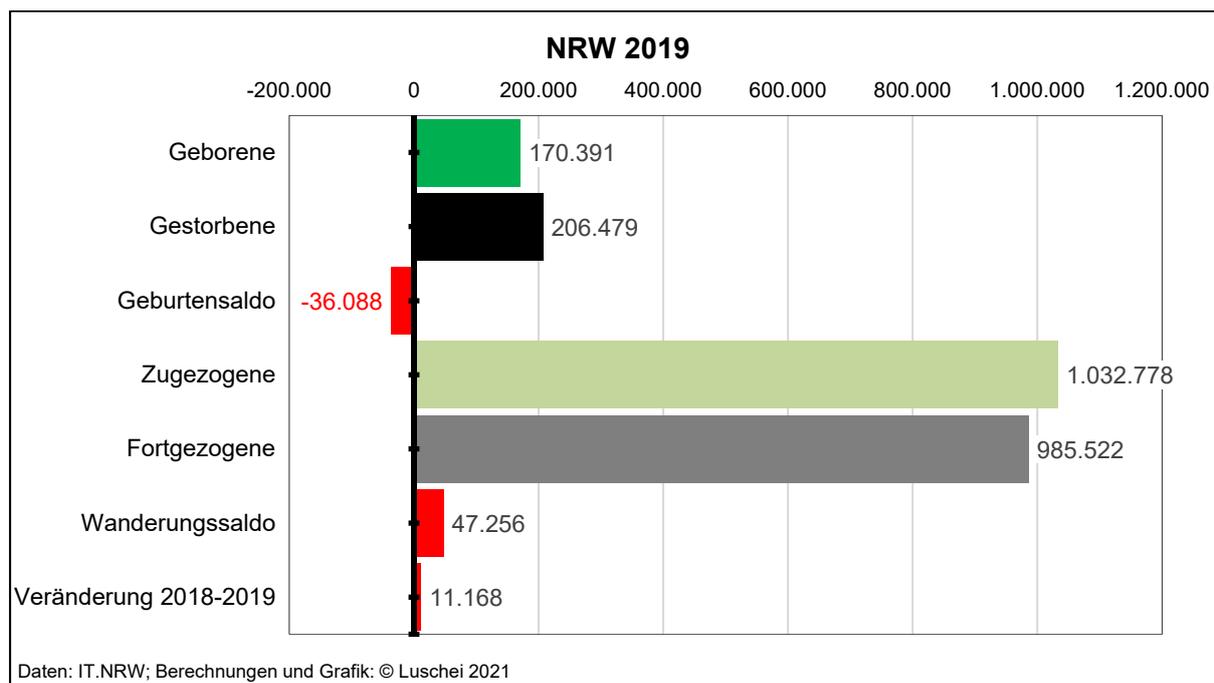


Leider verschleiert das Modell aus optischen Gründen die Größenordnungen der einzelnen Einflussvariablen. So sieht es so aus, als ob die Zuzüge und die Fortzüge einen ähnlich großen Einfluss auf den demografischen Wandel hätten wie die Geburtenzahlen und die Anzahl der Sterbefälle. Insofern würde sich der Versuch der Beeinflussung der Geburtenzahlen ähnlich auswirken wie die Beeinflussung der Zuzüge und der Fortzüge. Dies trifft jedoch nicht zu. Stattdessen ist die Anzahl der Zugezogenen wesentlich größer als die Anzahl der Geborenen. So sind im Jahr 2019 rund eine Millionen Menschen in das Bundesland NRW<sup>7</sup> gezogen. Die Zahl der Geburten lag in NRW bei viel niedrigeren rund 170.000. Diese Relation von 6-mal so vielen Zugezogenen wie Geborenen zeigt die tatsächliche quantitative Relation. Hieraus folgt, dass eine prozentuale Erhöhung der Zugezogenenzahlen oder eine geringe prozentuale Verringerung der Fortzugszahlen wesentlich größere Auswirkungen auf den demografischen Wandel hat als die (theoretisch mögliche) Beeinflussung der Geburtenzahlen. Vielmehr können schon geringe Verbesserungen sowohl bei den Zuzugs- als auch den Fortzugszahlen das Wanderungssaldo so stark beeinflussen, dass Bevölkerungsverluste aufgrund eines negativen Geburtensaldos ausgeglichen werden können. Die empirisch korrekte Darstellung der Größenordnungen der einzelnen Einflussvariablen zeigt die folgende Abbildung.

<sup>6</sup> vgl. im Anhang Abb. 49, S. 83. Was für die Attraktivität einer Stadt wichtig ist, wird ausführlich diskutiert in Luschei 2020.

<sup>7</sup> IT.NRW 2021e.

Abb. 2: Quantifizierung des Demografiemodells für NRW 2019



Das Grundmodell des demografischen Wandels mit seinen relevanten Einflussvariablen, sowie die empirischen Größenordnungen der jeweiligen Variablen sind bei der Darstellung und der inhaltlichen Einordnung der Daten in den folgenden Kapiteln hilfreich.

## 4 Untersuchungsrahmen

Für die Erstellung des Demografieberichts werden die umfangreichen Datenbestände von IT.NRW<sup>8</sup> genutzt. Dabei können z.T. - und soweit sinnvoll - historische Daten, aktuelle Daten für das Jahr 2020 (Stichtag: 31.12.2019) und Prognosedaten für längere Zeiträume genutzt werden. Die Nutzung weiterer Datenquellen ist für diesen Demografiebericht nicht vorgesehen, an den entsprechenden Stellen wird jedoch auf mögliche Datenquellen hingewiesen.

Die demografischen Daten für den Kreis Siegen-Wittgenstein werden mit den Daten für die kreisangehörigen Städten und Gemeinden verglichen. Sofern dies möglich ist, wird auf auffällige Unterschiede zwischen den Städten und Gemeinden hingewiesen und deren Bedeutung eingeschätzt.

Soweit dies geboten und möglich ist, wird die Positionierung der Daten des Kreises sowie der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit den anderen Städten und Gemeinden in NRW sowie dem Land NRW in Beziehung gesetzt.

Kleinräumigere Analysen als auf der Stadt- / Gemeindeebene können mit den Daten nicht durchgeführt werden, da sie von IT.NRW nicht zur Verfügung gestellt werden und zusätzliche Datenerhebungen notwendig wären. Die Bereitstellung solcher kleinräumiger Daten erfordert die Bereitschaft aller Städte und Gemeinden, solche Daten zur Analyse zur Verfügung zu stellen bzw. durch die kommunalen Datendienstleister erstellen zu lassen. Dies wird für die auf den Bericht aufzusetzende Sozialberichterstattung eine zentrale Herausforderung sein.

---

<sup>8</sup> IT.NRW stellt jeweils sehr aktuelle Daten zur Verfügung. So sind viele demografische Daten bereits ein halbes Jahr nach den relevanten Stichtagen 31.12. des Vorjahres über bereitgestellte Tabellen abrufbar. Die oftmals erstklassigen Daten der Bertelsmann Stiftung stehen häufig erst mit einer Verzögerung von mehr als einem ganzen Jahr (Bertelsmann Stiftung 2021) zur Verfügung.

## 5 Demografische Entwicklung und deren Einflussvariablen in NRW

Der demografische Wandel in einer Gebietseinheit wird aktuell meist aus einer oder mehreren politischen Perspektiven diskutiert: Renten, Arbeitsmarkt, Bevölkerungsrückgang, Pflegenotstand, Ärztemangel. Dabei hat der demografische Wandel als solcher gar keinen Einfluss darauf, wie z.B. die Rentenzahlungen an die aktuellen Rentenempfänger aus den volkswirtschaftlichen Einkünften finanziert werden. Welche finanziellen Mittel aus Arbeitseinkünften, Steuern und sonstigen Einnahmen und in welcher Höhe sie für die Sicherung der Renten eingesetzt werden, ist eine politische Entscheidung. Das hat nicht zwingend etwas mit dem demografischen Wandel zu tun.

Das pragmatische und unaufgeregte Zitat "Wir werden weniger, älter, bunter." wird Dagmar Mühlenfeld, der langjährigen Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr zugeschrieben<sup>9</sup>. Es lenkt die Perspektive auf zahlenmäßige Veränderungen, die das Wesen des demografischen Wandels ausmachen.

### 5.1 Bevölkerungsstand NRW

Der demografische Wandel ist im Bundesland NRW seit langer Zeit beobachtbar. Die Daten des Bundeslandes liegen bei IT.NRW nahezu lückenlos für längere Zeiträume vor. In diesem Kapitel wird gezeigt, wie sich einzelne demografischen Daten in NRW in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt haben. Die Daten dienen v.a. dazu, die späteren Daten für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Kommunen mit denen von NRW vergleichen zu können.

#### 5.1.1 Bevölkerungsstand 1962-2019

Die folgende Abbildung stellt die Entwicklung der Bevölkerungszahl des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) von 1962 bis 2019<sup>10</sup> dar. Nach dem Anstieg in den 1960er Jahren wurde 1973 ein erster Bevölkerungshöchststand erreicht. Danach ist die Bevölkerungszahl bis 1985 gesunken. Der ab 1986 wieder zu verzeichnende moderate Anstieg ist v.a. auf den Zuzug von Spätaussiedlern<sup>11</sup>, Menschen aus den "neuen Bundesländern" und den osteuropäischen Staaten nach der Öffnung der Länder des ehemaligen Ostblocks zurückzuführen. Von 2000 bis 2006 wurde eine konstant hohe Bevölkerungszahl von knapp über 18 Millionen gehalten. Danach ist sie wiederum deutlich gefallen. Der Knick von 2010 auf 2011 ist das Ergebnis der Neuberechnung der Bevölkerungszahl im Zuge der Zensus-Erhebung 2011. Der Knick ent-

---

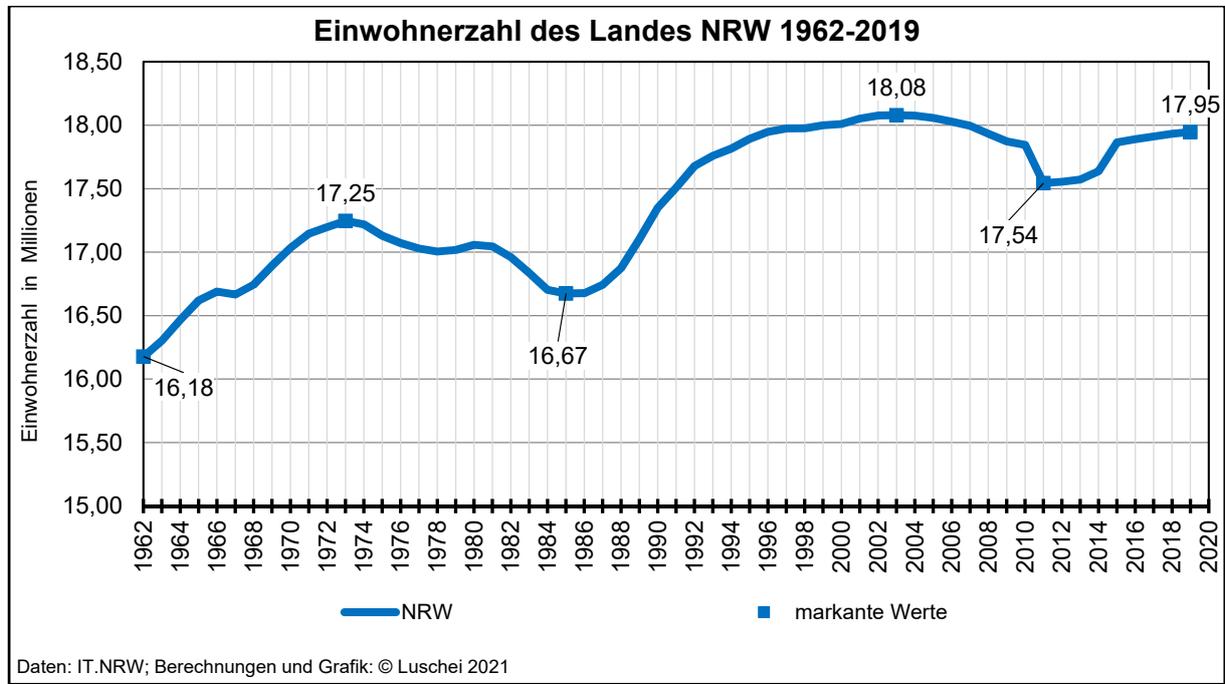
<sup>9</sup> Laibacher 2015.

<sup>10</sup> IT.NRW 2021c.

<sup>11</sup> 1986 kamen weniger als 50.000 Spätaussiedler in die Bundesrepublik. Bis zum Jahr 1990 stieg die Zahl dann sprunghaft auf fast 400.000 pro Jahr an und sank danach wiederum deutlich. Seit 2006 kamen kaum noch Spätaussiedler. BAMF 2016, S. 162.

spricht also keiner realen Veränderung. Der Anstieg der Bevölkerung seit 2015 ist dann überwiegend das Ergebnis des Zuzugs von Geflüchteten und Asylbewerbern. In den Daten sind zwei Schrumpfungsphasen erkennbar: einmal von der Mitte der 1970er Jahre bis zur Mitte der 1980er Jahre und von 2003 bis 2011.

Abb. 3: Bevölkerungszahl des Landes NRW von 1962 bis 2019



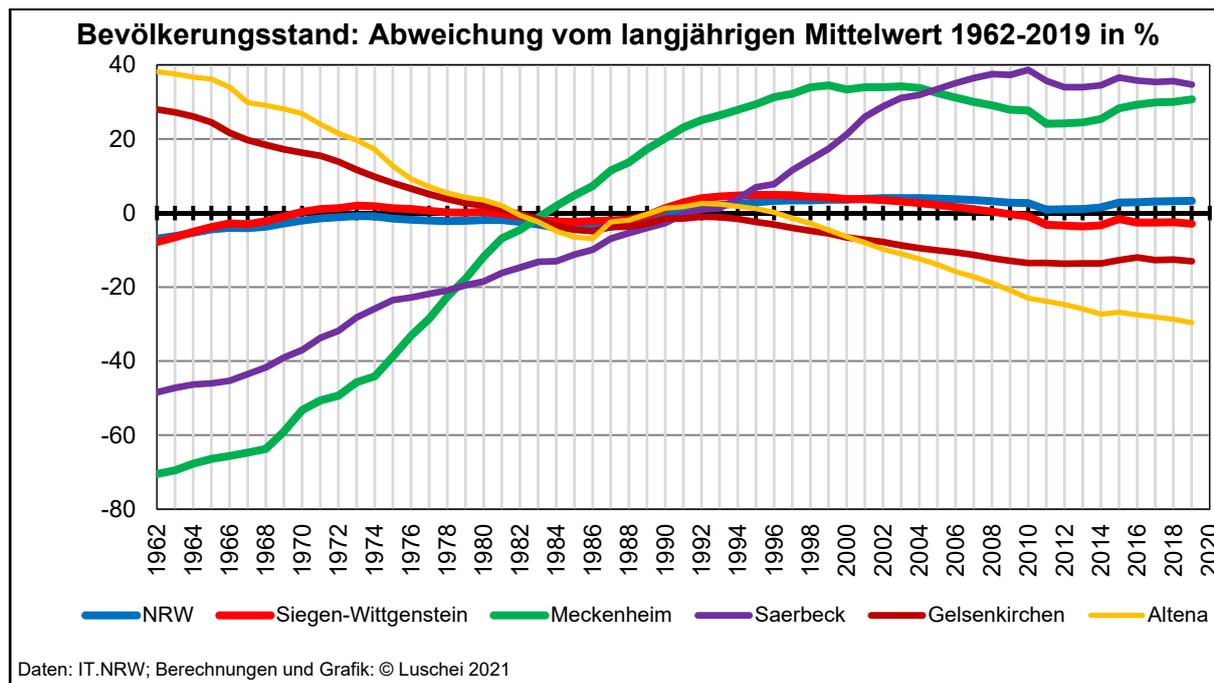
Die Wellenform der demografischen Veränderungen ist ganz typisch und auch für das Bundesland NRW erkennbar. Phasen der Zunahme wechseln mit Phasen des Rückgangs ab. Der insbesondere durch hohe Zuwanderungsraten seit 2015 entstehende Eindruck des dauerhaften Zugewinns der Bevölkerungszahlen täuscht jedoch über die langfristigen Prognosen hinweg. So prognostiziert IT.NRW<sup>12</sup> einen leichten Anstieg der Bevölkerungszahl auf 18,14 Mio. im Jahr 2032. Danach sinkt die Bevölkerungszahl bis 2060 um rund drei Prozent jedoch auf 17,55 Mio. und damit unter das heutige Niveau. Insofern trifft das Stichwort „weniger“ zu.

### 5.1.2 Unterschiede zwischen den Städten und Gemeinden in NRW

Die Unterschiede zwischen den 396 Städten und Gemeinden in der Vergangenheit sind dabei riesig: Die beiden Gewinnerstädte Meckenheim (grüne Linie) und Saerbeck (lila Linie) vervielfachen seit 1962 ihre Bevölkerungszahlen während gleichzeitig die Verliererstädte Gelsenkirchen (braune Linie) und v.a. Altena (gelbe Linie) ein Drittel bzw. die Hälfte ihrer Bevölkerungszahl verlieren (vgl. Abb. 4 und Tab. 1). Die Veränderungen der Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein (rote Linie) ähneln den Veränderungen des Landes NRW. Allerdings ist in den letzten Jahren eine eher unterdurchschnittliche Entwicklung beobachtbar.

<sup>12</sup> IT.NRW 2021f.

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung von Extremstädten in NRW von 1962 bis 2019



Hier werden die genauen Veränderungsdaten aufgeführt:

Tab. 1: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in Extremstädten von 1962 bis 2019

Bevölkerungszahlen	langj. Mittelwert	1962	2019	Steigerung um ... %
NRW	17.381.447	16.177.347	17.947.221	10,9
Siegen-Wittgenstein	285.278	263.097	276.944	5,3
Meckenheim	18.983	5.599	24.817	343,2
Saerbeck	5.265	2.716	7.091	161,1
Gelsenkirchen	298.331	381.983	259.645	-32
Altena	23.740	32.808	16.718	-49

Bereits die Abbildung und die Tabelle zeigen, wie wichtig die Kenntnis der eigenen Daten ist. Nur dann kann man auf veränderte oder sich ändernde Rahmenbedingungen durch den demografischen Wandel angemessen reagieren.

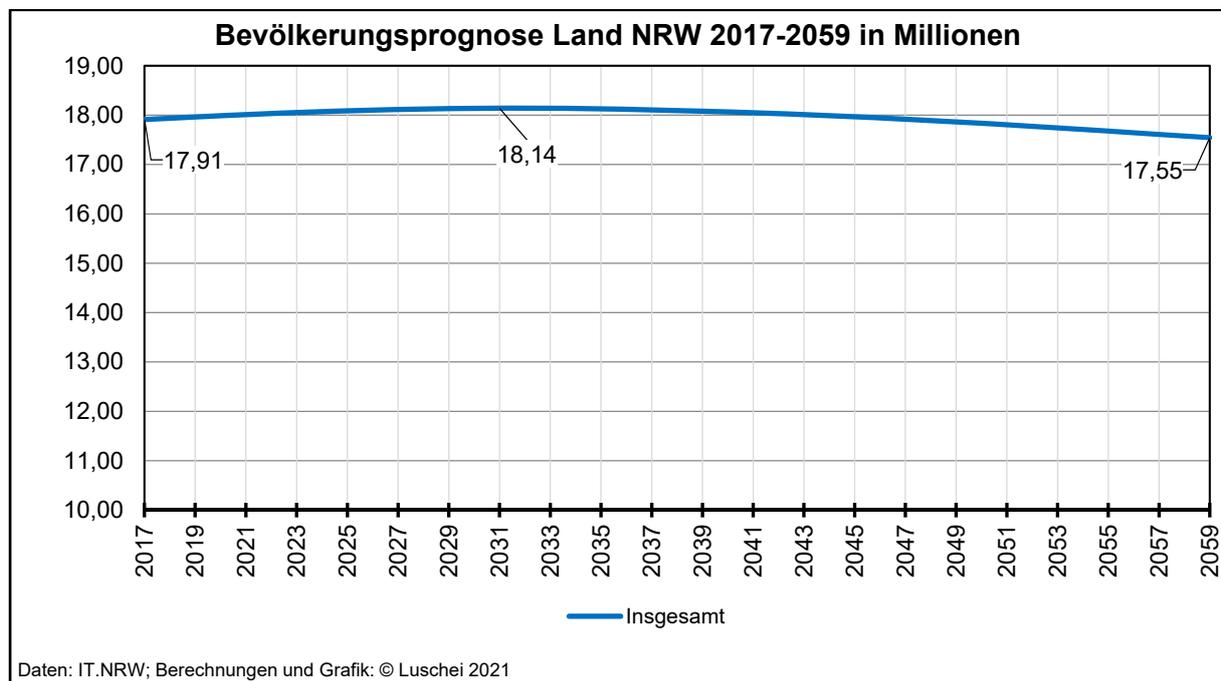
## 5.2 Bevölkerungsprognose

Für die Zukunft<sup>13</sup> rechnet IT.NRW für das Bundesland zunächst bis 2030 mit einer Zunahme der Bevölkerungszahl um rund 1,3 Prozent. Nach heutigem Stand soll die Bevölkerungszahl

<sup>13</sup> Der Datenbestand von IT.NRW bezieht sich üblicherweise auf den 31.12. eines Jahres. Bei den Bevölkerungsprognosen wird der Stichtag 1.1. gewählt und in den Statistiken ausgewiesen. Um die Daten in diesem Bericht einheitlich zu verwenden, wird vom Prognosedatum genau ein Tag abgezogen, sodass hier die äquivalenten Jahresangaben gemacht werden können. Das hat zur Folge, dass die Prognose hier bis 31.12.2059 reicht, obwohl IT.NRW den 1.1.2060 ausweist.

danach wieder auf ein Niveau unterhalb des heutigen Standes sinken. Ein dramatischer Rückgang ist daher nicht zu erwarten.

Abb. 5: Bevölkerungsprognose Land NRW 2017-2059



Allerdings sind die Bevölkerungsprognosen für einzelne Altersgruppen sehr unterschiedlich. Dies wird im Kapitel 5.5, S. 22 genauer dargelegt.

### 5.3 Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Die erste wichtige Einflussvariable auf die Bevölkerungsentwicklung ist die Zahl der Geburten und Todesfälle in einem Jahr. Diese Daten werden in der folgenden Abbildung dargestellt.

Die größte Zahl an Geburten wird in NRW im Jahr 1964 mit rund 300.000 Lebendgeborenen<sup>14</sup> erreicht. Im gleichen Jahr sterben 175.000 Personen<sup>15</sup>. Hierdurch ist ein Überschuss von 125.000 Personen zu verzeichnen. Im gesamten Zeitraum bis 1971 steigt die Bevölkerungszahl durch den Geburtenüberschuss um rund 812.000 Personen. Danach wird nach einem starken Rückgang der Geburtenzahlen (sog. Pillenknick) über viele Jahre vergleichsweise gleichbleibende Geburten zwischen 150.000 und 200.000 Kindern erreicht. Danach gehen die Geburtenzahlen zurück. Die Grenze von 150.000 wird in den Jahren 2009 bis 2013 unterschritten und erreicht sein Minimum im Jahr 2011 mit 143.000 Lebendgeborenen. Danach steigen die Geburtenzahlen und liegen 2019 bei 173.000.

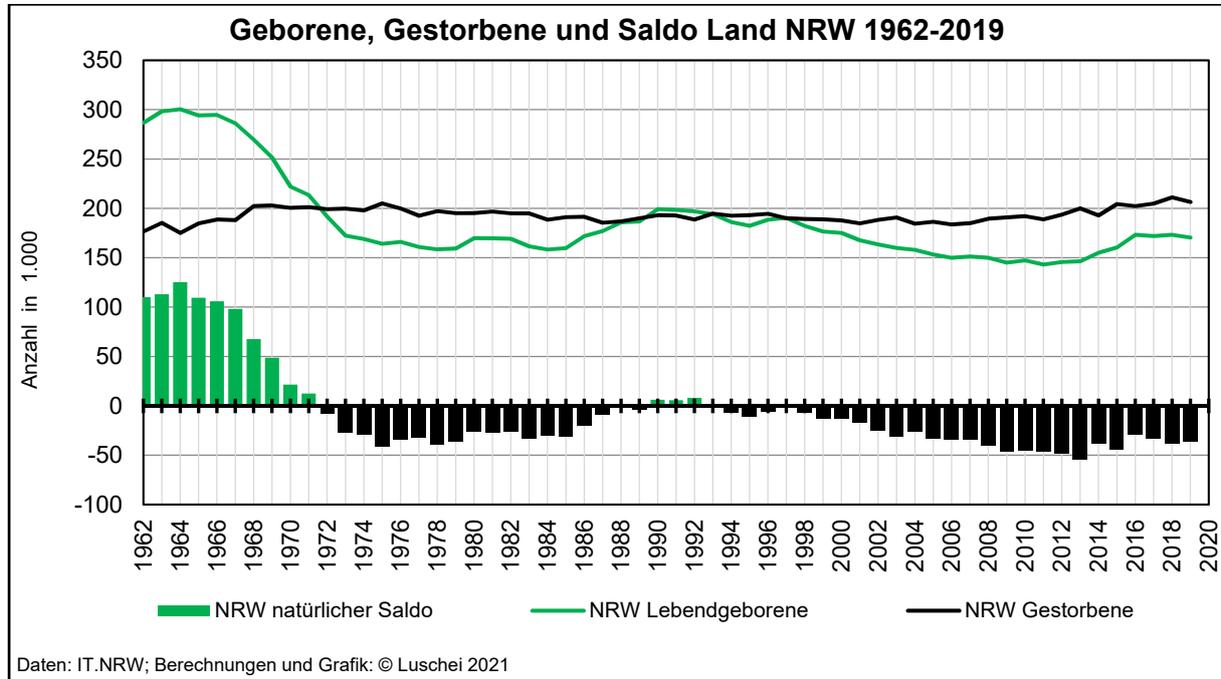
Die Zahl der Gestorbenen liegt seit 1972 nahezu durchgängig über der Zahl der Geborenen, sodass negative Geburtensalden zu einem Rückgang der Bevölkerung beitragen. Im Jahr

<sup>14</sup> IT.NRW 2021j.

<sup>15</sup> IT.NRW 2021i.

2013 beträgt das Saldo nahezu -54.000 Personen und im Jahr 2019 noch -36.000 Personen. In der Summe geht die Bevölkerungszahl durch negative Salden seit 1971 um etwas über 1,2 Millionen Menschen zurück.

Abb. 6: Geborene, Gestorbene und Geburtensaldo NRW von 1962-2018

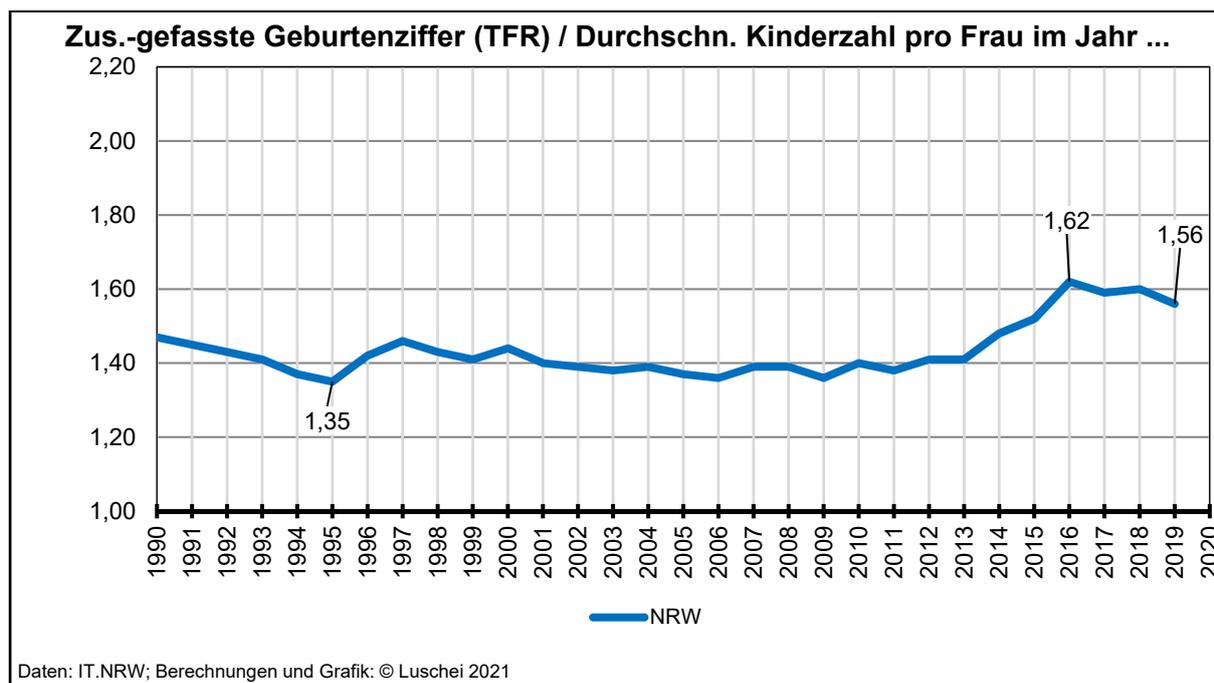


Die Anzahl der Geburten hängt von der Anzahl der Kinder pro Frau (TFR) und der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter ab.

Daten zur zusammengefassten Geburtenziffer (TFR) liegen seit 1990 vor. Die niedrigste Geburtenziffer in NRW mit 1,35 wird im Jahr 1995 erreicht. Dann steigt sie erst sprunghaft an, um anschließend bis 2009 wieder zurückzugehen. Ab 2013 folgt ein deutlicher Anstieg bis auf 1,62<sup>16</sup> im Jahr 2016. Im Jahr 2019 ist sie bereits wieder auf 1,56 gesunken.

<sup>16</sup> Ein Teil dieses Anstiegs führt Pötzsch 2018 auf geflüchtete Frauen zurück, die direkt nach der Zuwanderung zunächst eine sehr hohe und dann in den folgenden Jahren eine abnehmende Fertilität aufweisen.

Abb. 7: Geburtenziffern NRW 1990-2019

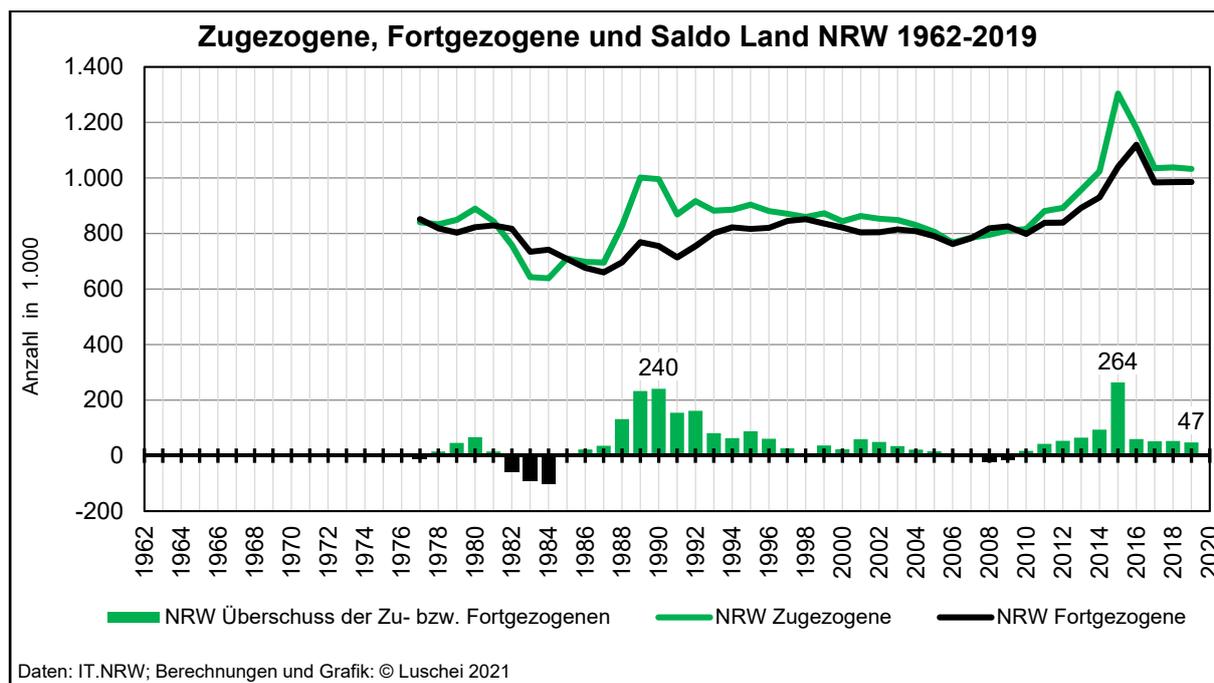


## 5.4 Wanderungen

Die zweite wichtige Einflussvariable auf die Bevölkerungsentwicklung sind die Zuzüge in das Land NRW und die Fortzüge aus diesem heraus. Diese sind in der folgenden Abbildung für die Jahre 1977<sup>17</sup> bis 2019 aufgeführt. In den Jahren 1983 und 1984 sind die geringsten Zuzugszahlen um die 640.000 Personen zu verzeichnen. In diesen Jahren lassen sich Fortzugszahlen von 735.000 und 742.000 feststellen, sodass Wanderungsverluste von 91.000 und 103.000 entstehen. 1990 ziehen mehr als 1 Millionen Menschen in das Bundesland NRW und rund 769.000 verlassen das Land, sodass erhebliche Wanderungsgewinne von rund 240.000 beobachtbar sind. Danach fallen die Zuzugszahlen und es steigen die Fortzugszahlen, sodass über viele Jahre hinweg nur geringe Wanderungsgewinne zu verzeichnen sind. Erst in den Jahren 2014 bis 2018 steigen diese durch den Zuzug von Geflüchteten wiederum deutlich an, sodass im Jahr 2015 deutliche Wanderungsgewinne von rund 264.000 Menschen beobachtbar sind. Im Jahr 2019 liegen sie nur noch bei 47.000. In der Summe betragen seit 1977 die Wanderungsgewinne etwas mehr als zwei Millionen Menschen.

<sup>17</sup> IT.NRW 2021q.

Abb. 8: Zugezogene, Fortgezogene und Wanderungssaldo NRW von 1977-2019



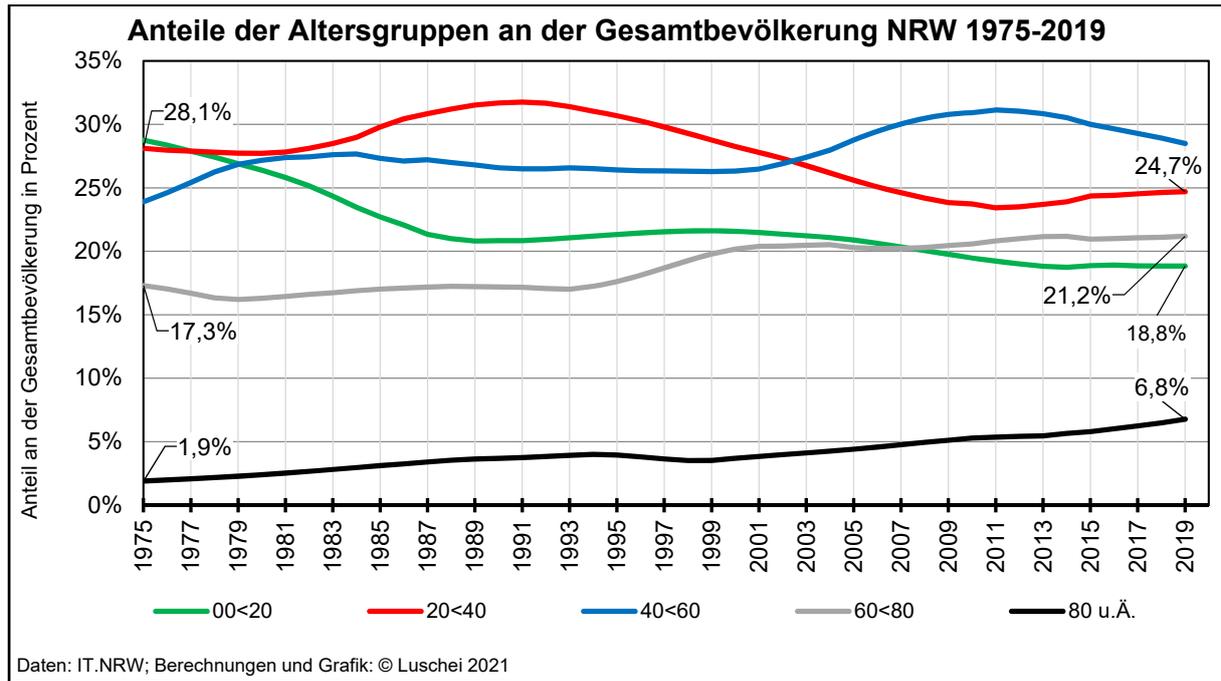
Das deutlich negative Geburtensaldo kann nur durch ein deutlich positives Wanderungssaldo ausgeglichen werden. Für die 1990er Jahre sowie das Jahr 2015 traf dies auch zu. In diesen Fällen steigt die Bevölkerungszahl. In Jahren, in denen das Wanderungssaldo nicht über dem Geburtensaldo liegt, sinkt die Bevölkerungszahl.

## 5.5 Altersgruppen

Die Alterung der Bevölkerung wird im demografischen Wandel durch die Veränderung der Zusammensetzung der Bevölkerung<sup>18</sup> verursacht: Weniger junge Menschen und mehr Ältere. Daten zu der Bevölkerungszusammensetzung nach Altersjahren liegen bei IT.NRW seit 1975 vor. In der folgenden Abbildung ist erkennbar, dass bis heute der Anteil der unter 20-Jährigen (grüne Linie) an der Gesamtbevölkerung von rund 28 Prozent auf knapp 19 sinkt. Gleichzeitig verdreifacht sich der Anteil der 80-Jährigen und älteren (schwarze Linie), der Anteil der 60-80-Jährigen (graue Linie) steigt ebenfalls. Diese Rahmenbedingungen erfordern eine Anpassung der kommunalen Infrastrukturen.

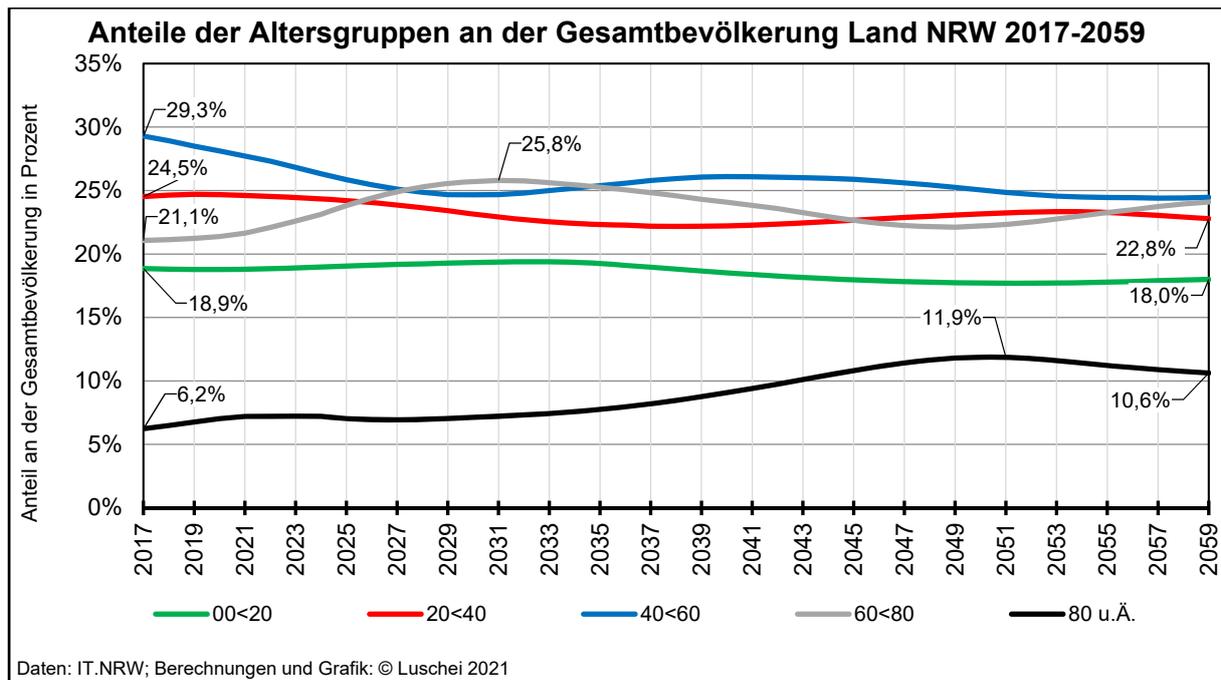
<sup>18</sup> Vgl. im Anhang Tab. 17, S. 86

Abb. 9: Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung NRW 1975-2019



Zukünftig ist mit weiteren Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung zu rechnen: Der Anteil der Jüngeren sinkt und der Anteil der Älteren nimmt zu. Im Jahr 2031 rechnet IT.NRW<sup>19</sup> damit, dass die Altersgruppe der 60-80-Jährigen den größten Bevölkerungsanteil ausmacht, bevor dieser dann wieder fällt. Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren wird sich bis 2059 nahezu verdoppeln.

Abb. 10: Prognose der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung NRW 2017-2059



<sup>19</sup> IT.NRW 2021h.

Nach diesem Kurzüberblick über die Einflussvariablen auf den demografischen Wandel anhand der Lage in NRW folgt jetzt die Analyse der Daten im Kreis Siegen-Wittgenstein sowie den kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

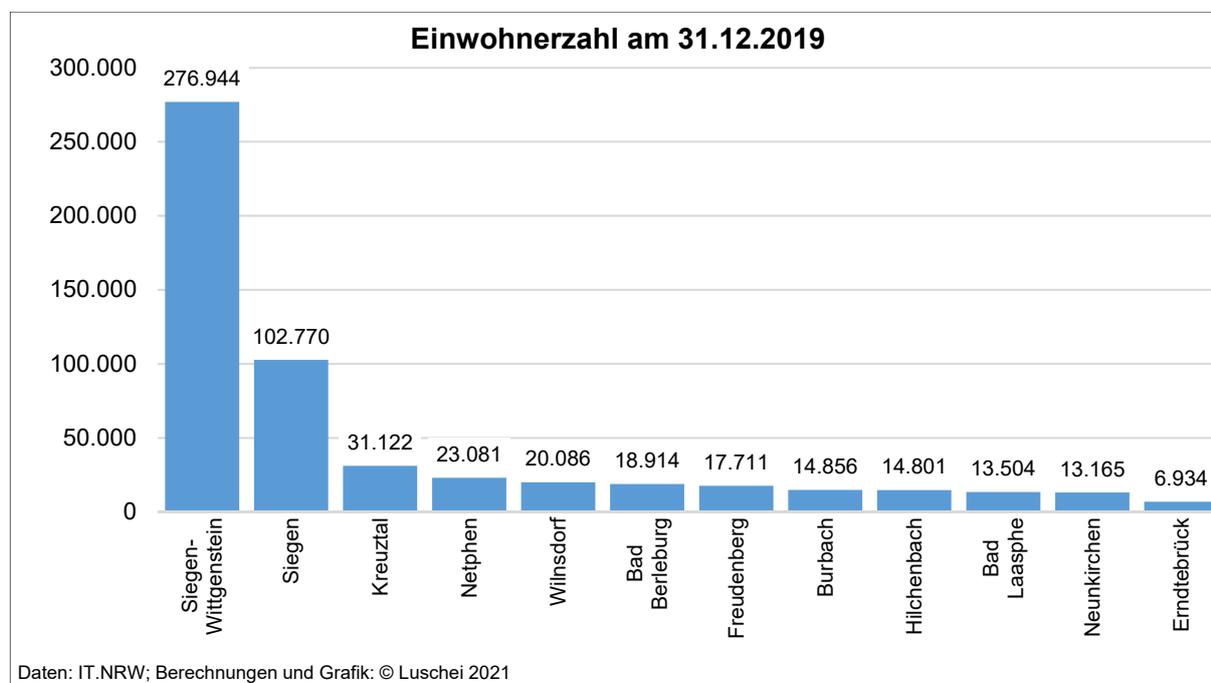
## 6 Bestandsaufnahmen, Prognosen und Auswirkungen

In der Bestandsaufnahme für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Kommunen werden sowohl historische als auch aktuelle und prognostische Daten analysiert. Neben den demografischen Daten im engeren Sinne (Kap. 6.1.1 bis Kap. 6.1.4) werden auch spezielle Daten in Lebensbereichen (Kap. 6.1.5 bis Kap. 6.1.15) vorgestellt und deren Auswirkungen diskutiert.

### 6.1 Kreis Siegen-Wittgenstein

Dem Kreis Siegen-Wittgenstein gehören 11 Städte und Gemeinden an. Die Daten des Kreises Siegen-Wittgenstein werden v.a. durch die große Bevölkerungszahl der Stadt Siegen beeinflusst. Immerhin liegt deren Anteil mit 37 Prozent an der Gesamtbevölkerung des Kreises bei deutlich über einem Drittel. Danach folgt die zweitgrößte Stadt Kreuztal mit einem Anteil von rund 11 Prozent und Netphen mit rund 8 Prozent. Erndtebrück als kleinste kreisangehörige Kommune macht einen Anteil von nur 2,5 Prozent aus. Dies hat zur Folge, dass die Analyse der Daten der kleineren Städte und Gemeinden sinnvoll ist, weil hier auch größere Unterschiede zu den Gesamtdaten des Kreises kaum auffallen. Wie groß diese Unterschiede sein können, wird im weiteren Verlauf gezeigt. In der folgenden Abbildung werden die Bevölkerungszahlen des Kreises sowie der kreisangehörigen Städte und Gemeinden am 31.12.2019 aufgeführt.

Abb. 11: Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein und den kreisangehörigen Kommunen am 31.12.2019

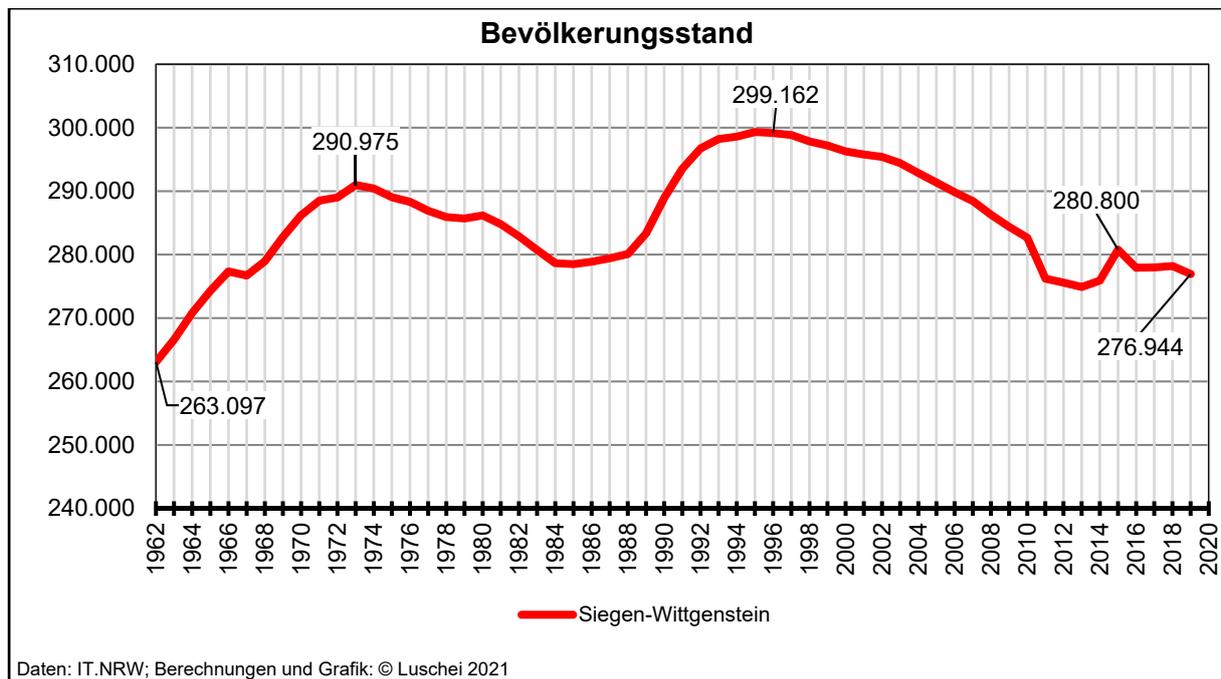


## 6.1.1 Bevölkerungsstand und –prognose im Kreis Siegen-Wittgenstein

### 6.1.1.1 Bevölkerungsstand 1962-2019

Die folgende Abbildung stellt die Entwicklung der Bevölkerungszahl des Kreises Siegen-Wittgenstein<sup>20</sup> von 1962 bis 2019<sup>21</sup> dar. Nach dem Anstieg in den 1960er Jahren wurde 1973 ein erster Bevölkerungshöchststand erreicht. Danach ist die Bevölkerungszahl bis 1984 gesunken. Der ab 1986 wieder zu verzeichnende Anstieg ist v.a. auf den Zuzug von Spätaussiedlern, Menschen aus den neuen Bundesländern und den osteuropäischen Staaten nach der Öffnung der Länder des ehemaligen Ostblocks zurückzuführen. 1996 wurde dann der Höchststand von fast 300.000 Einwohnern erreicht. Danach fiel die Bevölkerungszahl bis 2013 deutlich. Der Anstieg der Bevölkerung bis 2015 ist dann überwiegend das Ergebnis des Zuzugs von Geflüchteten und Asylbewerbern. In den Daten sind zwei Schrumpfungsphasen erkennbar: einmal von der Mitte der 1970er Jahre bis zur Mitte der 1980er Jahre und von 1996 bis 2013. Der Anstieg der Bevölkerung direkt vor 2015 ist auf den Zuzug von Geflüchteten und insbesondere auf die Einrichtungen in Burbach, Bad Berleburg und in Bad Laasphe zurückzuführen. Nach 2015 sinkt die Bevölkerungszahl auf zuletzt knapp 277.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Abb. 12: Bevölkerungszahl des Kreises Siegen-Wittgenstein von 1962 bis 2019



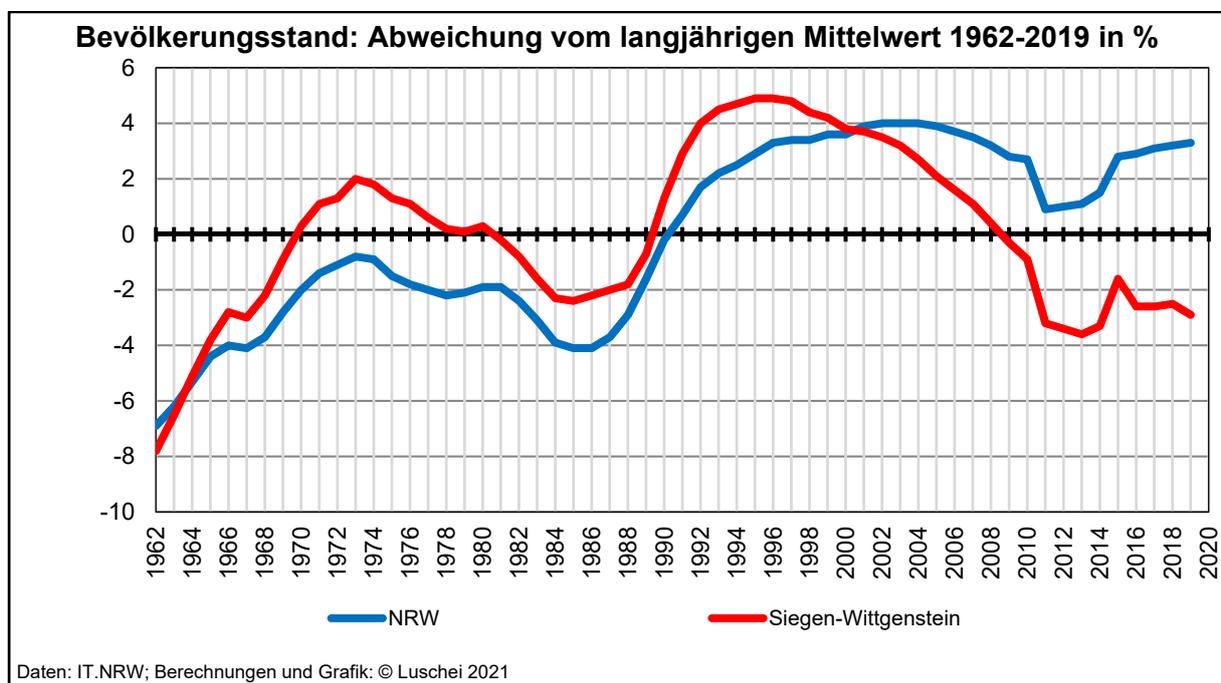
<sup>20</sup> Vgl. im Anhang Tab. 15, S. 84

<sup>21</sup> IT.NRW 2019c.

Sind die Veränderungen in der Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein mit den Veränderungen in NRW vergleichbar? Um dies zu untersuchen, wurde eine Mittelwertsnormierung<sup>22</sup> vorgenommen, anhand derer die Bevölkerungsdaten direkt miteinander verglichen werden können.

Bis zum Anfang der 1970er Jahre und am Anfang der 1990er Jahre war der Bevölkerungsanstieg im Kreis Siegen-Wittgenstein dynamischer als in NRW. Seit der Mitte der 1990er Jahre fällt die Bevölkerungszahl jedoch deutlich, während sie in NRW zunächst noch steigt. Seit 2011 ist der Bevölkerungsrückgang deutlich negativer als in NRW. Die neueren Detaildaten werden jedoch später noch genauer analysiert.

Abb. 13: Abweichung des Bevölkerungsstandes vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1962-2019 im Kreis Siegen-Wittgenstein und in NRW



Innerhalb des Kreises fallen Wilnsdorf und Freudenberg durch eine – im Vergleich zum Kreis – deutlich positivere Entwicklung seit 1962 auf. Der Bevölkerungsanstieg ist bis zur Mitte der 1980er Jahre deutlich dynamischer und setzt sich danach – im Gegensatz zum Kreis – zunächst weiter fort. Die Bevölkerungszahl geht erst in den letzten Jahren leicht zurück, sie liegt aber immer noch über dem langjährigen Mittelwert.

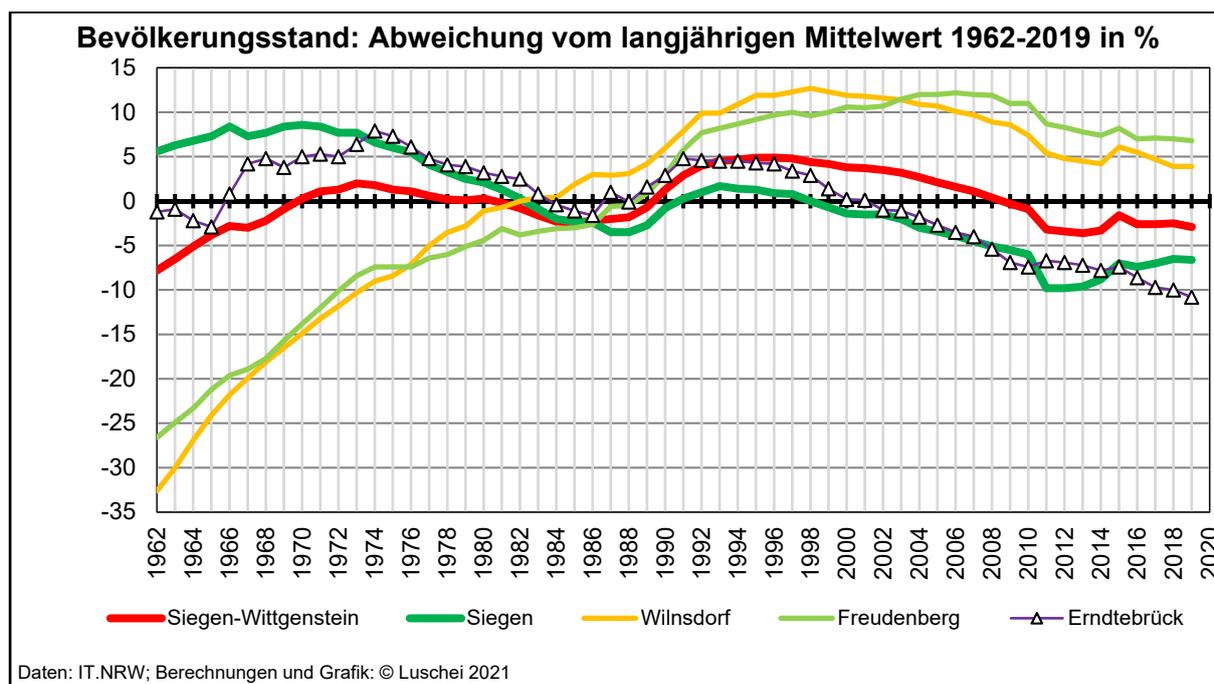
Die Bevölkerungsentwicklungen in der Stadt Siegen und auch in Erndtebrück sind deutlich problematischer. In Siegen geht die Bevölkerungszahl bereits seit der Mitte der 1970er Jahre zurück. Um das Jahr 1990 sorgen Zuzüge für eine kurzfristige Zunahme der Bevölkerungszahl, seit Mitte der 1990er Jahre geht sie jedoch bereits zurück. Dieser Trend endet erst vor rund

<sup>22</sup> Für jedes einzelne Jahr wurden die Abweichung der Einwohnerzahl vom langjährigen Mittelwert berechnet. Anhand dieser Berechnung sind die Veränderungen in der Einwohnerzahl direkt miteinander vergleichbar.

zehn Jahren. Seitdem ist eine Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen, die auch im Vergleich zu den anderen Kommunen im Kreis positiv ist. Dennoch liegt die aktuelle Bevölkerungszahl deutlich unter dem langjährigen Mittelwert.

Die anderen Städte und Gemeinden im Kreis liegen jeweils dazwischen. Deren Entwicklung wird in den kommunenspezifischen Kapiteln genauer dargestellt.

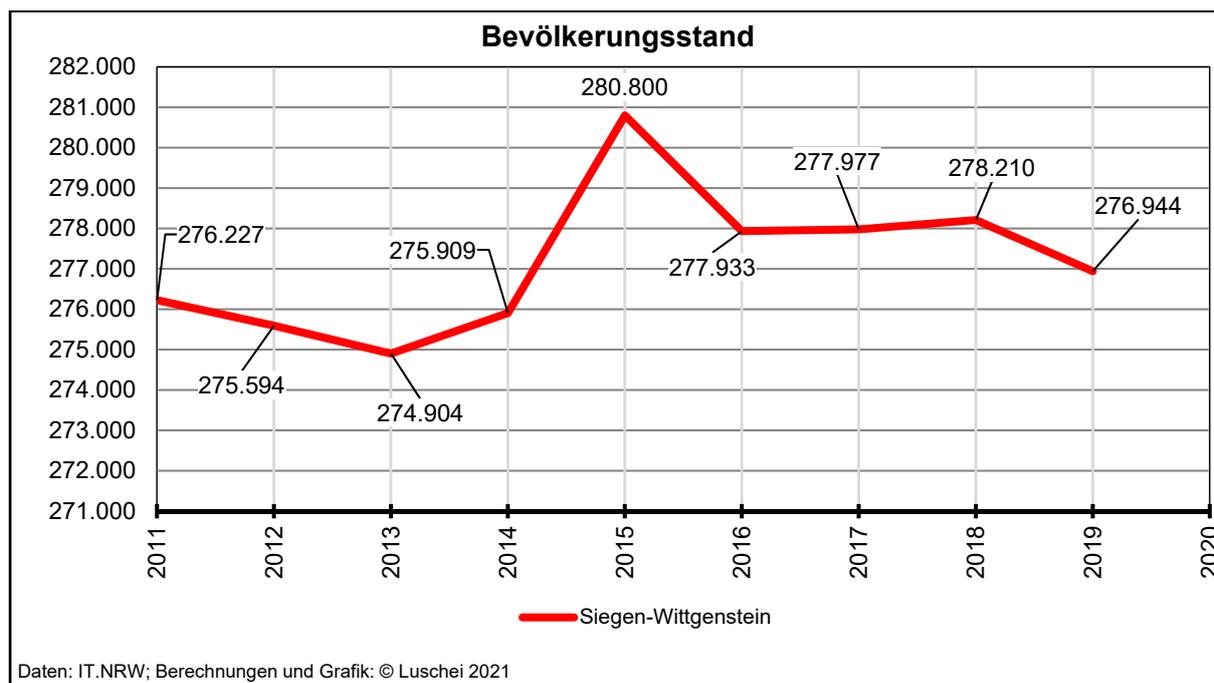
Abb. 14: Abweichung der Bev.zahl vom langj. Mittelwert im Kreis und in auffälligen Kommunen 1962-2019



### 6.1.1.2 Bevölkerungsstand 2011-2019

Seit 2011 hat sich die Bevölkerungszahl im Kreis mit leichtem positiven Trend stabilisiert. Die deutliche Zunahme im Jahr 2015 dürfte das direkte Ergebnis der Zuzüge von Geflüchteten sein.

Abb. 15: Entwicklung der Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein von 2011-2019

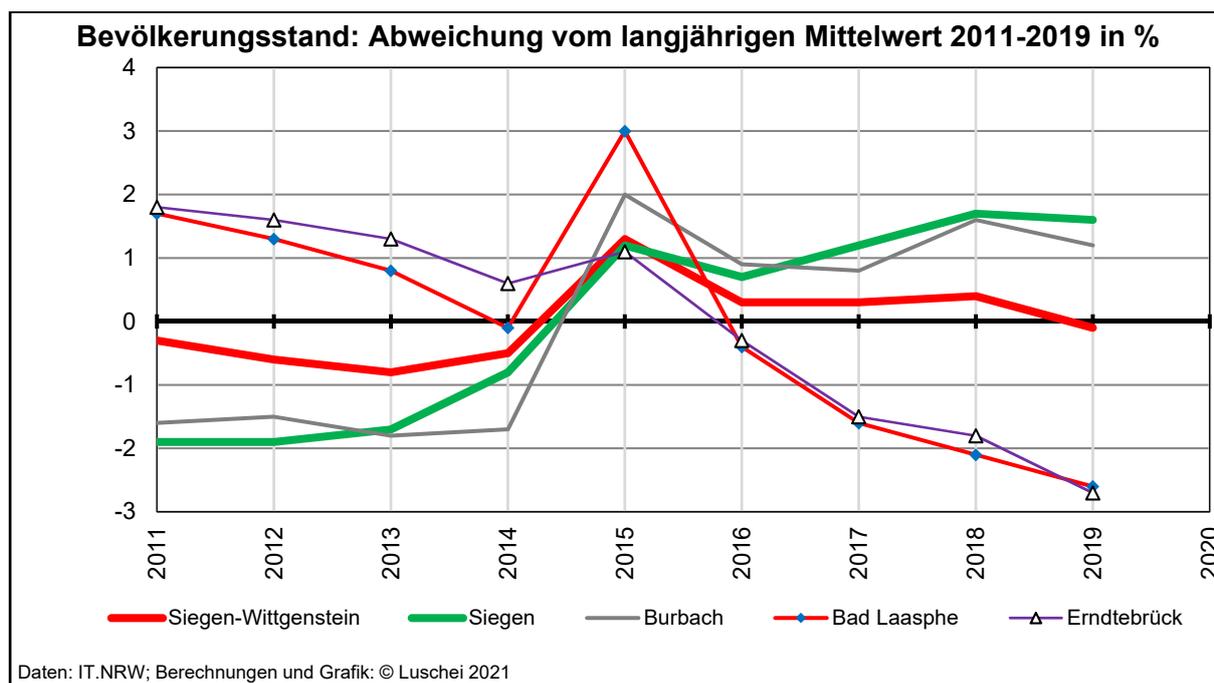


Seit 2011 fallen die Stadt Siegen und Burbach durch eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Wenngleich der steile Anstieg der Bevölkerungszahl in Burbach v.a. ein Effekt der Einrichtung für Geflüchtete ist, hat sich die Bevölkerungszahl auf einem erhöhten Niveau gehalten und liegt heute etwas über dem Mittelwert. Ähnliches gilt für die Stadt Siegen. Auch hier ist der Trend positiv.

Sowohl Bad Laasphe als auch Erndtebrück sind von der positiven Entwicklung der Bevölkerungszahl abgekoppelt. Der steile Anstieg in 2015 ist ebenfalls ein Effekt der dort eingerichteten Einrichtungen für Geflüchtete. Dieser Effekt hat jedoch nicht lange vorgehalten. Erndtebrück hat einen stabilen Rückgang der Bevölkerungszahl zu verzeichnen.

Die anderen Städte und Gemeinden im Kreis liegen jeweils dazwischen. Deren Entwicklung wird in den kommunenspezifischen Kapiteln genauer dargestellt.

Abb. 16: Abweichung der Bev.zahl vom langj. Mittelwert im Kreis und in auffälligen Kommunen 2011-2019



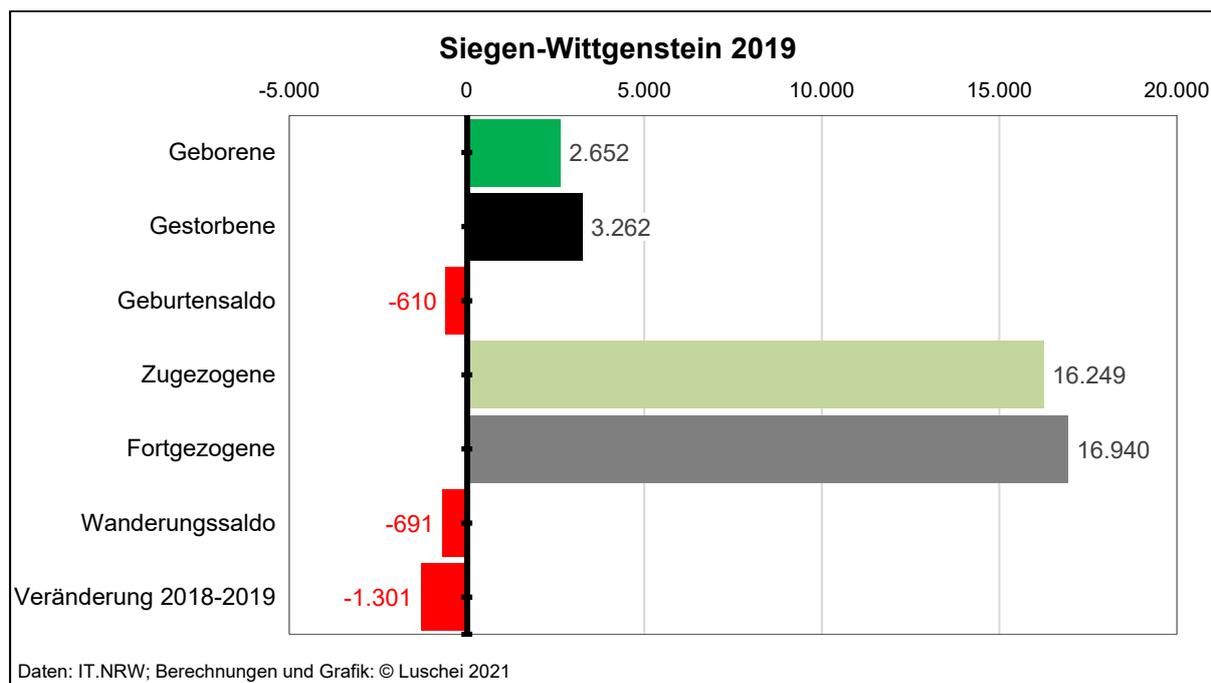
### 6.1.1.3 Bevölkerungsbewegungen / Demografiemodell 2019

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl vom 31.12.2018 bis zum 31.12.2019 setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen. Die Gestorbenenzahlen übersteigen die Geborenenzahlen, so dass hier ein Rückgang der Bevölkerung um 610 Personen verzeichnet werden muss. Gleichzeitig gibt es mehr Fortgezogene als Zugezogene, so dass auch hier ein Bevölkerungsverlust von 691 Personen hingenommen werden muss. In der Summe führt dies zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl im Jahr 2019 von 1.301 Personen<sup>23</sup>.

Die Abbildung verdeutlicht noch einmal, dass bereits eine geringe prozentuale Steigerung der Zuzüge und eine geringe prozentuale Verringerung der Fortzüge das wichtige Wanderungssaldo positiv beeinflussen können. Hierdurch werden negative Geburtensalden ausgeglichen. Andernfalls addieren sich die negativen Effekte, was zu deutlichen Rückgängen in der Bevölkerungszahl führt.

<sup>23</sup> In Einzelfällen können die Bevölkerungsgewinne bzw. Bevölkerungsverluste aus den hier aufgeführten Einzelkomponenten von dem Unterschied in der Gesamtbevölkerung des Jahres 2018 (278.210) bis 2019 (276.944) abweichen. Gemäß dieser Daten müsste ein Bevölkerungsrückgang von 1.266 zu verzeichnen sein. Nach der Rücksprache mit IT.NRW können diese Differenzen aus Nachmeldungen bei den Zu- und Fortgezogenendaten resultieren, die dann bei späteren Datenbereitstellungen korrigiert werden.

Abb. 17: Quantifiziertes Demografiemodell für den Kreis Si-Wi im Jahr 2019



#### 6.1.1.4 Bevölkerungsprognose bis 2039

Die Berechnung von Bevölkerungsprognosen wird immer auf der Grundlage vorgenommen, dass sich die wesentlichen Rahmendaten (Geburten, Sterbefälle, Zuzüge, Fortzüge) nicht ändern<sup>24</sup>. Ändern sich die Rahmendaten, ändern sich auch die Prognosen. Insofern ist das Ergebnis immer davon abhängig, wie aktuell die Ausgangsdaten für die Berechnungen sind und in wieweit die Rahmendaten tatsächlich so geblieben sind, wie man sie angenommen hat.

In die aktuelle Prognose gehen die Zu- und Fortzüge von Geflüchteten um das Jahr 2015 ein. Deshalb ist es plausibel, dass sich bei späteren Prognosen die relative Stabilität der Bevölkerungszahlen nicht bestätigt und vor allem die Rückgänge in der Bevölkerungszahl tatsächlich deutlicher ausfallen.

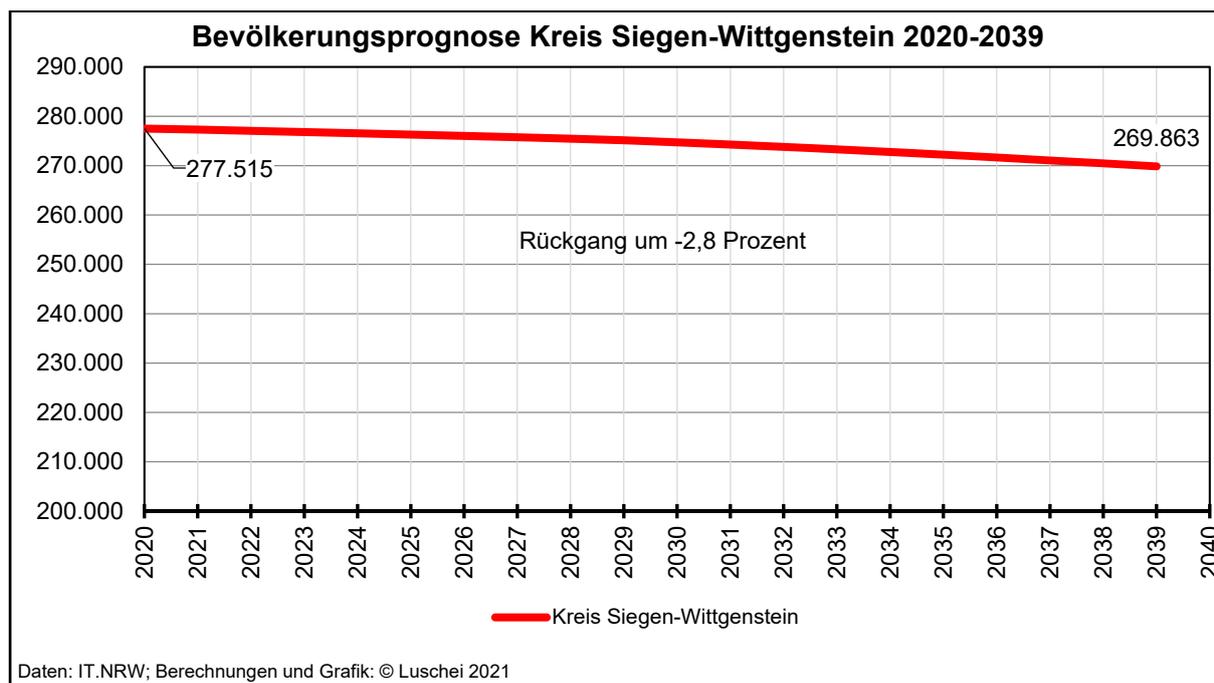
In den kommenden 20 Jahren prognostiziert IT.NRW für den Kreis Siegen-Wittgenstein einen Bevölkerungsrückgang<sup>25</sup> um rund 2,8 Prozent<sup>26</sup> (vgl. Tab. 19, S. 87).

<sup>24</sup> Das ist die Berechnungsvariante „Basis“. Sie geht bis 2039 von jährlichen Wanderungsgewinnen von 450-500 Personen aus. Diese Wanderungsgewinne konnten jedoch bereits im Jahr 2019 nicht mehr realisiert werden.

<sup>25</sup> Der Datenbestand von IT.NRW bezieht sich üblicherweise auf den 31.12. eines Jahres. Bei den Bevölkerungsprognosen wird der Stichtag 1.1. gewählt und in den Statistiken ausgewiesen. Um die Daten in diesem Bericht einheitlich zu verwenden, wird vom Prognosedatum genau ein Tag abgezogen, sodass hier die äquivalenten Jahresangaben zum Stichtag 31.12. gemacht werden können. Das hat zur Folge, dass die Prognose hier bis 31.12.2039 reicht, obwohl IT.NRW den 1.1.2040 ausweist. IT.NRW veröffentlicht aktualisierte Prognosen alle vier Jahre, die beiden letzten auf der Basis der Ausgangszeiträume bis 2013 und bis 2017.

<sup>26</sup> Vgl. alle Detaildaten in Tab. 19, S. 88

Abb. 18: Prognose der Bevölkerungszahl im Kreis Siegen-Wittgenstein bis 2039



Innerhalb des Kreises werden jedoch höchst unterschiedliche Veränderungsdaten prognostiziert. Dies wird im folgenden Kapitel dargelegt.

#### **6.1.1.5 Vergleich der Bevölkerungsprognosen im Land, Kreis und in den Städten und Gemeinden des Kreises 2020 und 2039**

Der Vergleich der Veränderungen bis 2039/2040 zeigt die großen Unterschiede zwischen den Städten und Gemeinden des Kreises. Für die Stadt Siegen werden Bevölkerungsgewinne von fast 4.000 Personen (+3,8%) vorausberechnet. Ähnliches gilt für Bad Berleburg. Beide Städte entwickeln sich damit deutlich positiver als das Land NRW. Die beiden anderen Extrempunkte bilden Hilchenbach und Bad Laasphe. Beiden drohen Bevölkerungsverluste von mehr als 12 Prozent.

Tab. 2: Vergleich der Bevölkerungsprognosen im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen

	2020	2039	Veränderung	Veränderung um ... %
NRW	17.990.399	18.080.562	90.163	0,5%
Siegen	103.322	107.292	3.970	3,8%
Bad Berleburg	19.599	20.111	512	2,6%
Kreuztal	31.113	31.207	94	0,3%
Siegen-Wittgenstein	277.515	269.863	-7.652	-2,8%
Wilnsdorf	20.080	18.693	-1.387	-6,9%
Netphen	23.043	21.132	-1.911	-8,3%
Neunkirchen	13.279	12.143	-1.136	-8,6%
Erndtebrück	6.927	6.225	-702	-10,1%
Freudenberg	17.498	15.577	-1.921	-11,0%
Burbach	14.517	12.910	-1.607	-11,1%
Hilchenbach	14.709	12.882	-1.827	-12,4%
Bad Laasphe	13.405	11.685	-1.720	-12,8%

Die Daten für Altersgruppen unterscheiden sich von den Daten der Gesamtbevölkerung sehr stark. Deshalb werden die Altersgruppen im folgenden Kapitel gesondert untersucht.

### 6.1.2 Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung

Weniger junge Menschen und mehr ältere Menschen, das ist die Ursache für die Alterung der Gesellschaft. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Kreis Siegen-Wittgenstein.

#### 6.1.2.1 Altersgruppen 1975-2019

Die folgende Abbildung zeigt die Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1975 bis 2019.

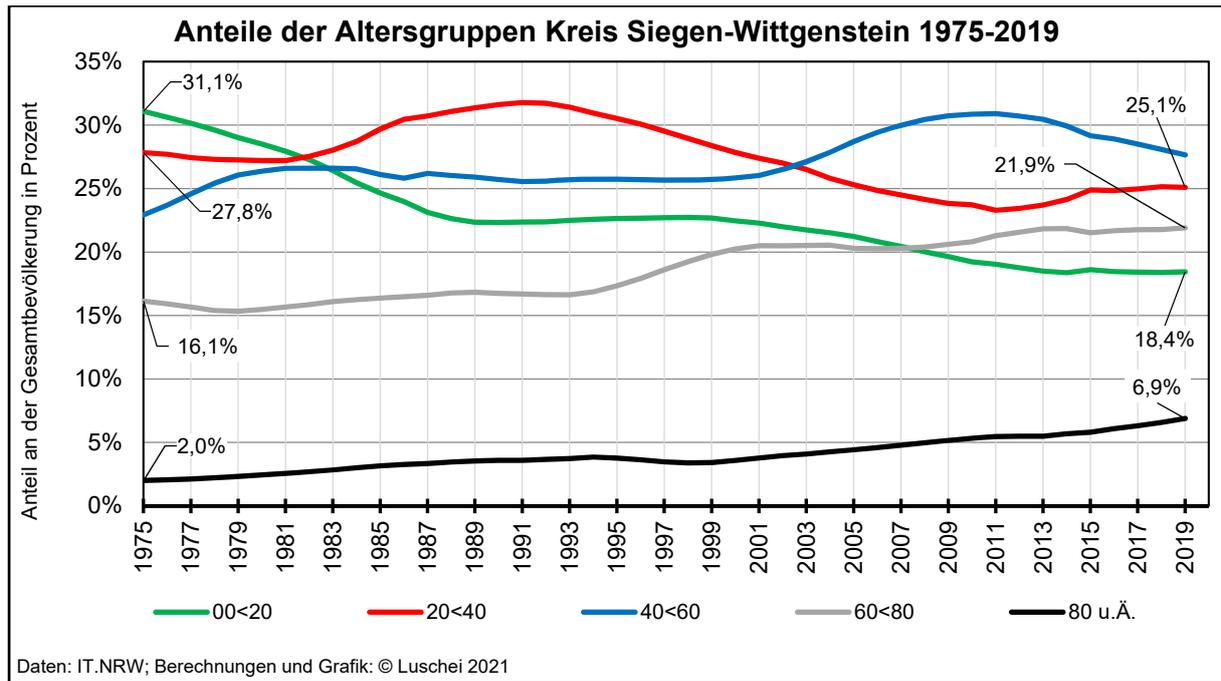
Hierfür werden zunächst fünf Altersgruppen verwendet, die jeweils 20 Altersjahre umfassen. Feinere Altersgruppenabstufungen werden in den themenorientierten Folgekapiteln (Bildung, Jugend, Fachkräftesicherung, Pflege, ...) verwendet. Der Vorteil der hier gewählten groben Altersstufen ist einerseits, dass Grafiken und Tabellen übersichtlich bleiben und andererseits die Daten direkt miteinander vergleichbar sind, weil sie gleich viele Altersjahre umfassen.

Im Jahr 1975 ist rund ein Drittel (grüne Linie) der Bevölkerung jünger als 20 Jahre. Durch den Rückgang der Geburtenzahlen nach 1964 verringert sich der Anteil der Jüngeren bis 2019 auf gerade einmal 18 Prozent. Somit ist nur jeder fünfte im Jahr 2019 jünger als 20. Die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen verringert sich weniger stark von rund 28 auf 25 Prozent. Das

Zwischenhoch um 1990 ist leicht erklärbar: Es handelt sich dabei vor allem um die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten "Babyboomer"-Generation. Gleichzeitig ist es auch die Altersgruppe, die einen großen Einfluss auf die Geburtenzahlen hat. Nimmt die Altersgruppe ab, kommt es auch zu weniger Geburten.

Gleichzeitig nimmt der Anteil der Älteren zu. Die Zahl der 60- bis 80-Jährigen steigt von 16 auf 22 Prozent. Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren verdreifacht sich von zwei auf knapp sieben Prozent.

Abb. 19: Anteile der Altersgruppen Kreis Siegen-Wittgenstein 1975-2019



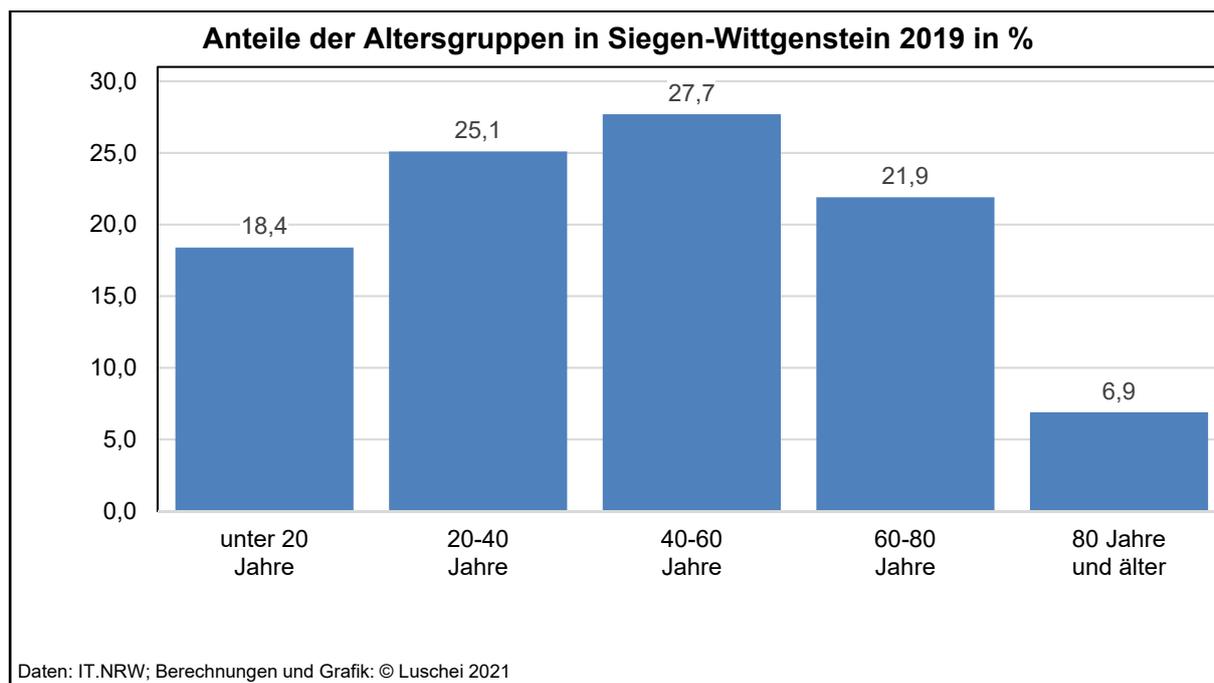
Für das Jahr 2019 stellt sich die Zusammensetzung der Bevölkerung wie folgt dar.

### 6.1.2.2 Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2019

Es gibt deutlich weniger unter 20-Jährige als Menschen zwischen 20 und 40 Jahren (vgl. die folgende Abbildung). Dies lässt erahnen, dass zukünftig die Zahl der 20-40-Jährigen zurückgeht, weil weniger Menschen in die höhere Altersgruppe nachrücken.

Am häufigsten sind Menschen der Altersgruppe 40-60 Jahren vertreten. Sie bestimmen damit das optische Bild, das ein Besucher im Kreis vorfindet: Viele ältere und weniger jüngere Menschen. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass aus dieser Altersgruppe mehr Menschen aus dem Berufsleben ausscheiden als von den jüngeren nachrücken. Ebenso ist mit einem Anwachsen der Altersgruppe 80 Jahre und älter zu rechnen.

Abb. 20: Anteile der Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein im Jahr 2019



Gibt es Unterschiede zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden? Dies ist das Thema des folgenden Kapitels.

### **6.1.2.3 Vergleich der Altersgruppen im Land, Kreis und in den Städten und Gemeinden des Kreises 2019**

In Kreuztal und Burbach liegt der Anteil der Menschen unter 20 Jahre deutlich über dem Durchschnitt von NRW. In Erndtebrück ist dieser Anteil besonders gering. Dies dürfte ein Ergebnis der niedrigen Geburtenziffern sein. Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren liegt nur in Freudenberg und der Stadt Siegen unterhalb des NRW-Durchschnitts. In Bad Laasphe und Hilchenbach ist er besonders hoch<sup>27</sup>.

<sup>27</sup> Die Tabelle mit den Rohdaten befindet sich im Anhang, Tab. 18, S. 87

Tab. 3: Vergleich der Altersgruppen-Anteile im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen 2019

	0-20 Jahre	20-40 Jahre	40-60 Jahre	60-80 Jahre	80 Jahre und älter
NRW	18,8	24,7	28,5	21,2	6,8
Kreuztal	20,1	23,4	28,0	21,6	6,9
Burbach	19,8	24,8	28,4	20,2	6,9
Freudenberg	18,7	22,2	29,8	23,0	6,4
Siegen-Wittgenstein	18,4	25,1	27,7	21,9	6,9
Hilchenbach	18,4	22,0	28,6	23,2	7,9
Neunkirchen	18,4	22,4	28,5	23,2	7,5
Netphen	18,3	23,3	28,9	22,9	6,6
Wilnsdorf	18,3	21,9	29,0	24,0	6,8
Bad Berleburg	18,1	21,0	29,5	24,0	7,4
Siegen	18,0	29,3	25,7	20,5	6,5
Bad Laasphe	18,0	21,9	29,0	22,9	8,2
Erndtebrück	17,3	22,8	29,3	23,3	7,3

#### 6.1.2.1 Prognose der Altersgruppen bis 2039

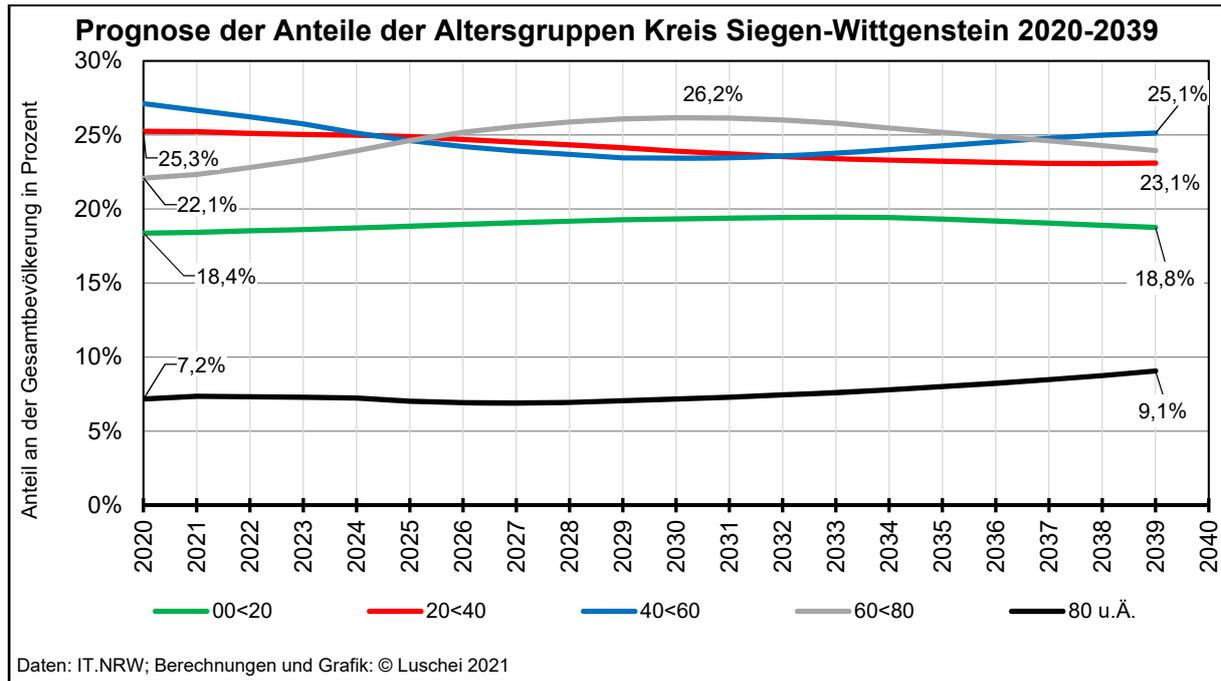
Bei den Prognosen in Altersgruppen sind Besonderheiten zu beachten: Je älter die Altersgruppe umso eher sind die Prognosen relativ sicher. Dies liegt v.a. daran, dass ältere Menschen weniger mobil sind als jüngere Menschen. Sie ziehen deutlich seltener um, so dass es in dieser Altersgruppe nur zu wenigen Zu- und Fortzügen und damit zu wenigen Veränderungen in der Anzahl der Personen kommt. Je jünger die Altersgruppe, umso unsicherer werden die Prognosen. Deshalb ist es sinnvoll, die vierjährlich durchgeführten Prognosen von IT.NRW um eigene, z.B. jährliche Prognosen zu ergänzen.

Für den Kreis Siegen-Wittgenstein wird eine Zunahme des Anteils der 80-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung vorausberechnet. Er steigt von 7,2 Prozent auf 9,1 Prozent.

Der Anteil der 60-80-Jährigen nimmt zunächst bis auf 26 Prozent zu und sinkt dann wiederum ab. In den Jahren um 2030 ist diese Bevölkerungsgruppe die am stärksten besetzte Altersgruppe.

Der Anteil der zweitjüngsten Altersgruppe 20-40-Jahre nimmt leicht ab. Die jüngste Altersgruppe 0-20 Jahre bleibt relativ konstant. Diese Prognose ist allerdings auch die unsicherste aller Prognosen, weil zum heutigen Zeitpunkt niemand genau angeben kann, wie sich die Geburtenzahlen in den nächsten Jahren entwickeln werden. Da sie sich aktuell auf einem relativ hohen Niveau befinden, ist ein deutlicherer Rückgang der Jüngeren ebenso denkbar.

Abb. 21: Anteile der Altersgruppen Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039



#### 6.1.2.2 Indizes zur Beschreibung von Altersverteilungen / Altersgruppen

Für die Beschreibung der Relationen verschiedener Altersgruppen zueinander werden eine Reihe von Indizes verwendet. Für die einzelnen Indizes bzw. die verwendeten Altersgruppen gibt es jedoch eine allgemeingültigen Altersgrenzen. Insofern ist die Verwendung der Begriffe oft erklärungsbedürftig. Deshalb wird hier dafür plädiert, sie nicht weiter zu analysieren und stattdessen ggf. mit den Altersgruppen zu arbeiten. Der Vollständigkeit halber sind hier verschiedene Indizes aufgeführt:

Beim **Jugendquotient** wird die Relation / das Größenverhältnis der Jüngeren zu den Älteren angegeben. Berechnung: Bevölkerung <18 Jahre / Bevölkerung 18-64 Jahre.

Beim **Altenquotient**, syn. **Altenlastquote**, syn. **Altersquotient**, syn. **Belastungsquotient** wird die Relation der Älteren zu den Jüngeren berechnet: Bevölkerung 65+ / Bevölkerung 15-64.

Beim **Agging-Index** wird die Anzahl der älteren Menschen (65+) in Beziehung gesetzt zur Anzahl der jungen Menschen unter 20 Jahre und mit 100 multipliziert.

Der **Greying-Index** beschreibt das quantitative Verhältnis der 85-Jährigen und Älteren auf die Altersgruppe der 65- bis unter 85-Jährigen. Der Index wird als Hinweis auf eine zunehmende Vergreisung der Gesellschaft gedeutet, indem nur die älteren Bevölkerungsgruppen beobachtet werden. Eine steigende Lebenserwartung lässt eine zunehmende Vergreisung der Gesellschaft vermuten. Berechnung: (85-jährige und ältere / 65- bis unter 85-jährige) \* 100.

Beim **Abhängigenquotient** wird die Relation unterstützungsbedürftiger Personen zur Gruppe der Unterstützenden angegeben. Berechnung: (Bevölkerung 0-14 + Bevölkerung 65+) / Bevölkerung 15-64 Jahre

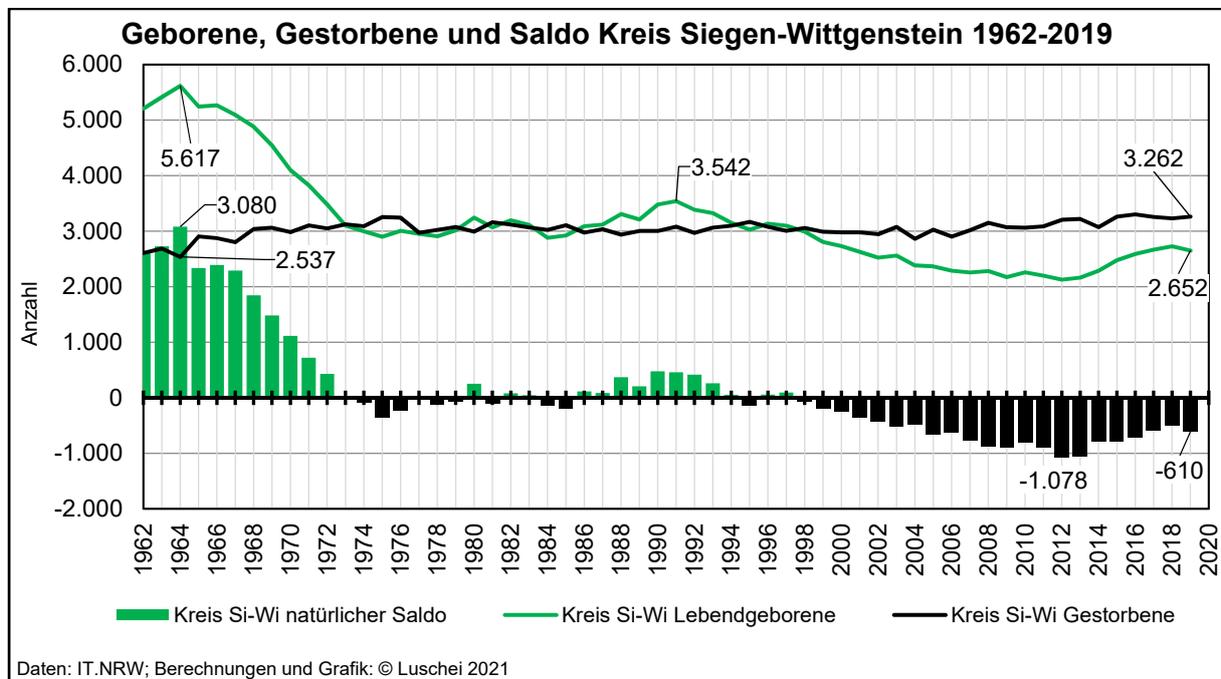
### 6.1.3 Natürliche Bevölkerungsbewegungen im Kreis Siegen-Wittgenstein

#### 6.1.3.1 Geborene, Gestorbene und Saldo im Kreis 1962-2019

Die größte Zahl an Geburten wird im Kreis Siegen-Wittgenstein im Jahr 1964 mit 5.617 Lebendgeborenen erreicht. Im gleichen Jahr sterben 2.537 Personen. Hierdurch ist ein Überschuss von 3.080 Personen zu verzeichnen. Danach sinken die Geburtenzahlen deutlich auf fast die Hälfte. Nach 1991 gehen die Geburtenzahlen erneut zurück. Die wenigsten Geburten sind im Jahr 2012 zu verzeichnen. Danach steigen die Geburtenzahlen und liegen im Jahr 2018 bei 2.727. Danach fallen sie wiederum und liegen 2019 bei 2.652.

Die Zahl der Gestorbenen liegt von 1972 bis zum Jahrtausendwechsel in ähnlicher Höhe wie die Zahl der Geborenen. Seitdem ist das Geburtensaldo deutlich negativ, im Jahr 2012 mit einem Minus von rund 1.100 Personen. Da zukünftig wieder mit einem Rückgang der Geburtenzahlen und einer Erhöhung der Gestorbenen zu rechnen ist, dürften durch das negative Geburtensaldo deutliche Bevölkerungsverluste zu verzeichnen sein.

Abb. 22: Geborene, Gestorbene und natürlicher Saldo Kreis Si-Wi 1962-2019



**6.1.3.2 Vergleich der natürlichen Bevölkerungsbewegungen im Land, Kreis und in den Städten und Gemeinden des Kreises 2019**

In der folgenden Tabelle werden die Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegungen des Landes NRW, des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie die Daten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden aufgeführt.

In den ersten drei Spalten werden die Rohdaten dargestellt. In den folgenden drei Spalten werden die Rohdaten jeweils pro 1.000 Einwohner dargestellt. Hierdurch werden die Daten des Landes NRW, des Kreises und der Kommunen miteinander vergleichbar. Die Tabelle ist nach dem Geburtensaldo pro 1.000 absteigend sortiert. Die Stadt Siegen hat insgesamt das positivste Geburtensaldo aller Städte und Gemeinden im Kreis. Im Jahr 2019 hat sie 0,5 Personen pro 1.000 Einwohner dadurch verloren, dass es mehr Todesfälle als Geburten gab. Das Geburtensaldo von Siegen ist damit positiver als der Durchschnitt von NRW (-2 Personen). Kreuztal, Wilnsdorf und Neunkirchen liegen ebenfalls etwas besser als der NRW-Durchschnitt. Dennoch haben auch sie Einwohner durch negative Salden verloren. Die übrigen Städte und Gemeinden liegen unterhalb des landesdurchschnittlichen Geburten/Sterbesaldos von -2. Deutlich negativere Salden weisen die Wittgensteiner Kommunen und die Städte Hilchenbach und Netphen auf.

Tab. 4: Vergleich der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Indizes im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen 2019

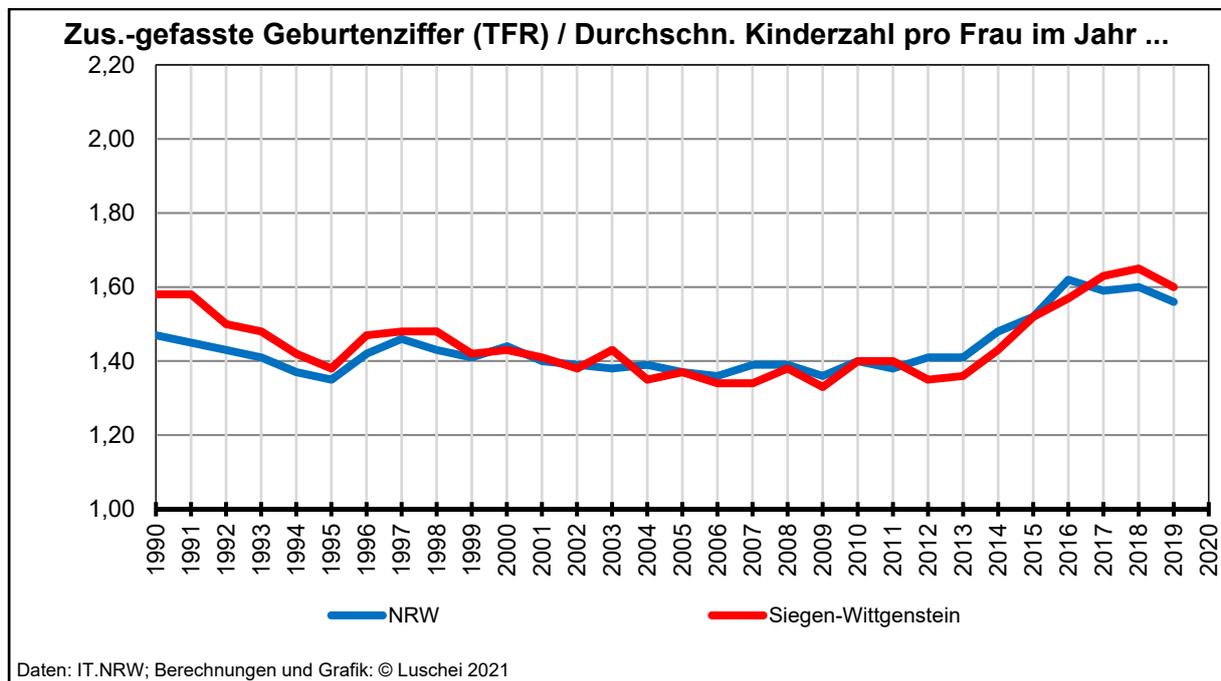
	Geborene	Gestorbene	Geburtensaldo	Geborene pro 1.000 EW	Gestorbene pro 1.000 EW	Geb./Gest.saldo pro tEW
NRW	170.391	206.479	-36.088	9,5	11,5	-2,0
Siegen	1.070	1.124	-54	10,4	10,9	-0,5
Kreuztal	305	344	-39	9,8	11,1	-1,3
Wilnsdorf	195	225	-30	9,7	11,2	-1,5
Neunkirchen	115	136	-21	8,7	10,3	-1,6
Freudenberg	154	191	-37	8,7	10,8	-2,1
Siegen-Wittgenstein	2.652	3.262	-610	9,6	11,8	-2,2
Burbach	144	186	-42	9,7	12,5	-2,8
Netphen	216	311	-95	9,4	13,5	-4,1
Hilchenbach	133	199	-66	9	13,4	-4,5
Erndtebrück	52	84	-32	7,5	12,1	-4,6
Bad Laasphe	107	187	-80	7,9	13,8	-5,9
Bad Berleburg	161	275	-114	8,5	14,5	-6,0

Im folgenden Kapitel wird dargelegt, ob die Bevölkerungsverluste durch die Sterbefallüberschüsse durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden können.

### 6.1.3.3 Geburtenziffern im Land und im Kreis 1990-2019

Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) im Kreis Siegen-Wittgenstein liegen in den 1990er Jahren leicht über der TFR von NRW<sup>28</sup>. Danach liegt sie ziemlich genau im NRW-Durchschnitt. Ab 2013 steigen die Geburtenziffern sowohl in NRW als auch im Kreis Siegen-Wittgenstein an, seit 2018 sinkt sie jedoch wieder. Das sog. Bestandserhaltungsniveau<sup>29</sup> von 2,1 Kindern pro Frau wird in allen Jahren deutlich verfehlt.

Abb. 23: Geburtenziffern Kreis Siegen-Wittgenstein und NRW 1990-2019



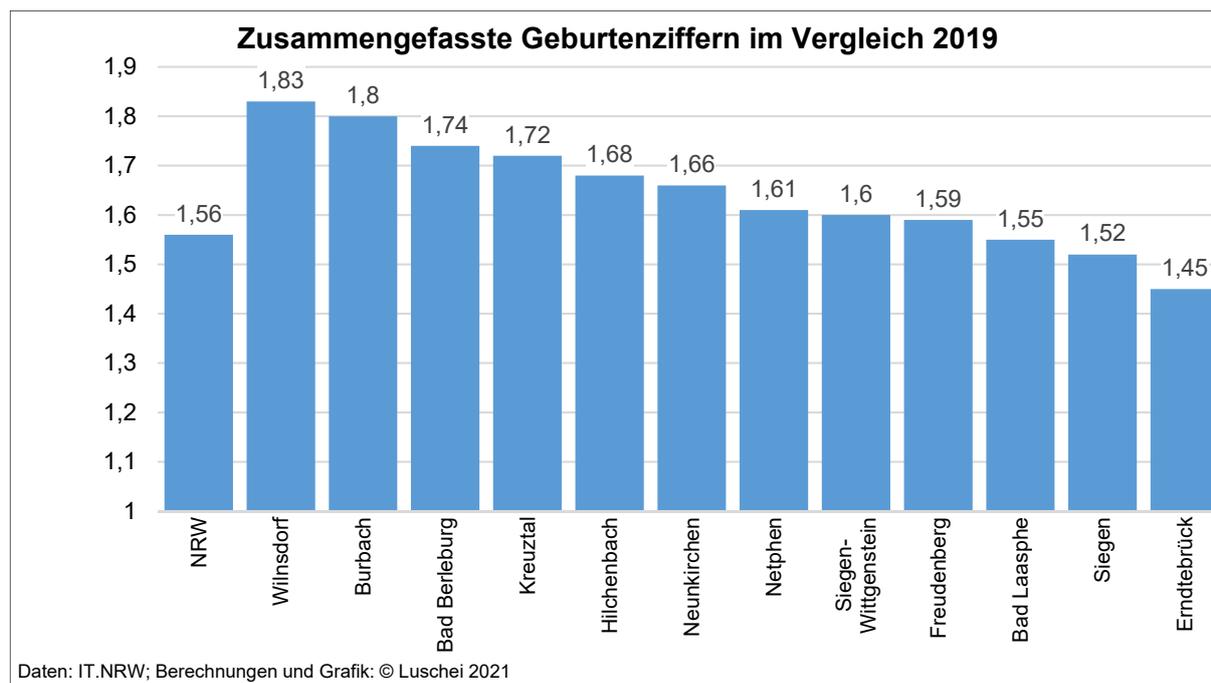
### 6.1.3.4 Vergleich der Geburtenziffern im Land, Kreis und in den Städten und Gemeinden des Kreises 2019

Wilnsdorf weist im Jahr 2019 die höchste zusammengefasste Geburtenziffer im Kreis auf. Sie liegt nominell deutlich über dem NRW-Durchschnitt. Danach folgen Burbach und Bad Berleburg mit ebenfalls überdurchschnittlichen Geburtenziffern. Erndtebrück weist die niedrigste Geburtenziffer im Kreis auf. Sie liegt deutlich unter dem NRW-Durchschnitt. Die Stadt Siegen liegt ebenfalls unter dem NRW-Durchschnitt, eine niedrige Geburtenziffer ist jedoch in Universitätsstädten in NRW nicht ungewöhnlich.

<sup>28</sup> Vgl. im Anhang Tab. 16, S. 85

<sup>29</sup> "Das Bestandserhaltungsniveau entspricht dem Geburtenniveau, bei dem der Erhalt der Elterngeneration durch die Kindergeneration gesichert ist, das heißt von 1.000 Frauen eines Geburtsjahrgangs bis zu ihrem 49. Lebensjahr wiederum 1.000 Mädchen geboren worden sind." Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB) 2021.

Abb. 24: TFR-Vergleich im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2019



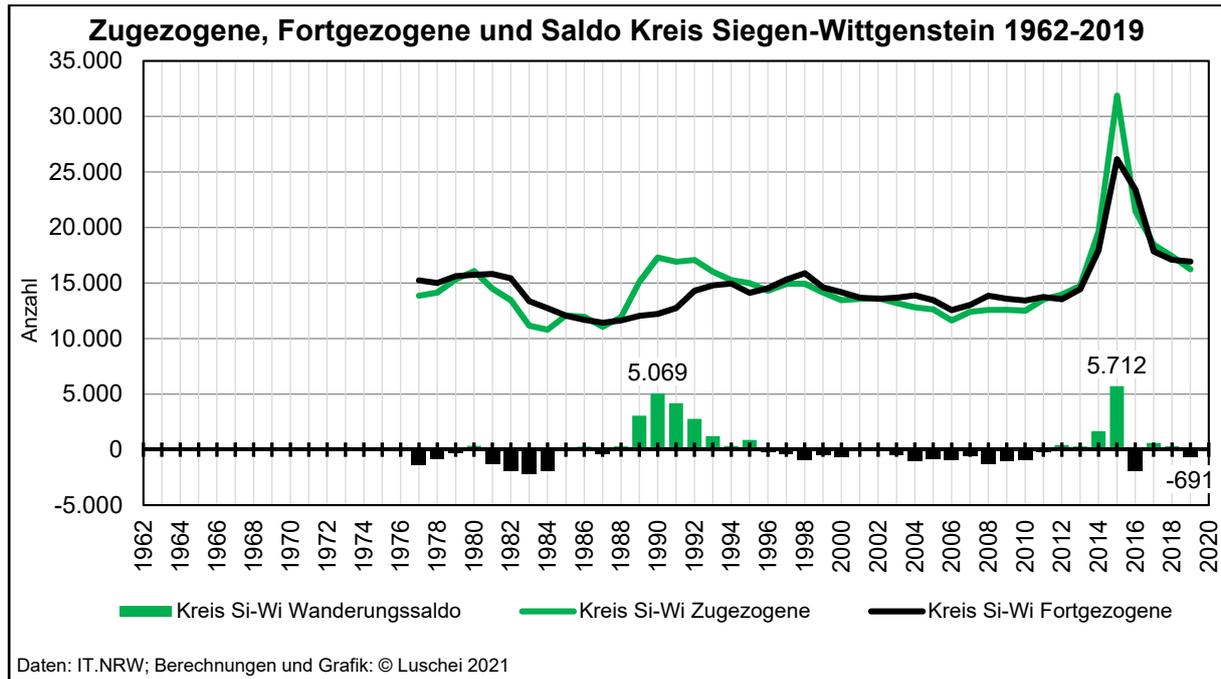
#### 6.1.4 Wanderungen im Kreis Siegen-Wittgenstein

##### 6.1.4.1 Zugezogene, Fortgezogene und Saldo im Kreis 1977-2019

Die zweite wichtige Einflussvariable auf die Bevölkerungsentwicklung sind die Zuzüge in den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Fortzüge aus diesem heraus. Diese sind in der folgenden Abbildung für die Jahre 1977<sup>30</sup> bis 2019 aufgeführt. In den Jahren 1984 und 2006 sind die niedrigsten Zuzugszahlen um die 11.000 Personen zu verzeichnen. 1990 kommt es zu einem Wanderungsplus von rund 5.100 durch deutlich mehr Zuzüge als Fortzüge. Danach fallen die Zuzugszahlen und es steigen die Fortzugszahlen, sodass über viele Jahre hinweg geringe Wanderungsverluste beobachtbar sind. Erst in den Jahren 2014 bis 2018 steigen zunächst sowohl die Zuzüge als auch die Fortzüge deutlich an, um dann fast ebenso deutlich zurückzugehen. Lediglich im Jahr 2015 werden deutliche Wanderungsgewinne von rund 5.700 Personen gezählt. Ansonsten überwiegen die Wanderungsverluste auf der Ebene des Kreises.

<sup>30</sup> Daten für die davorliegenden Jahre liegen bei IT.NRW nicht vor

Abb. 25: Zugezogene, Fortgezogene und Wanderungssaldo Kreis Si-Wi 1977-2019



#### 6.1.4.2 Vergleich der Wanderungsdaten im Land, Kreis und in den Städten und Gemeinden des Kreises 2019

In der folgenden Tabelle werden die Wanderungsdaten des Landes NRW, des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie die Daten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden aufgeführt.

In den ersten drei Spalten werden die Rohdaten dargestellt. In den folgenden drei Spalten werden die Rohdaten jeweils pro 1.000 Einwohner aufgeführt. Hierdurch werden die Daten des Landes NRW, des Kreises und der Kommunen vergleichbar. Die Tabelle ist nach den Wanderungssalden pro 1.000 absteigend sortiert. Die Stadt Freudenberg hat insgesamt das positivste Wanderungssaldo aller Städte und Gemeinden im Kreis. Im Jahr 2019 hat die Stadt 3,2 Personen pro 1.000 Einwohner hinzugewonnen. Bei 17.711 Einwohnern sind dies 57 Personen. Das Wanderungssaldo von Freudenberg ist damit positiver als der Durchschnitt von NRW (2,6 Personen). Alle anderen Kommunen des Kreises liegen unter dem NRW-Durchschnitt. Sie haben entweder weniger Personen hinzugewonnen (Bad Laasphe, Netphen, Wilnsdorf) oder sogar Einwohner verloren. Der ungünstige Wert von Bad Berleburg wird noch durch die Schließung der Einrichtung für Geflüchtete beeinflusst.

In der letzten Spalte ist das sogenannte Wanderungsvolumen aufgeführt. Hierdurch wird erkennbar, wie viel Bewegung in der Bevölkerung ist. Das größte Wanderungsvolumen weisen die Städte Siegen und Netphen auf. Hier gibt es viele Wechsel (knapp 14 Prozent) in der Bevölkerung durch viele Zuzüge und gleichzeitig viele Fortzüge. Das geringste Wanderungsvolumen weist Erndtebrück auf. Hier gibt es pro Jahr nur wenige Zuzüge (4,1 Prozent der Bevölkerung) aber auch wenige Fortzüge (4,6 Prozent). Leider überwiegen hier die Fortzüge,

sodass Wanderungsverluste von 4,8 Personen pro 1.000 Einwohner zu verzeichnen sind. Neunkirchen hat hohe Bevölkerungsverluste, die nicht durch die Schließung einer Einrichtung für Geflüchtete erklärbar sind.

Tab. 5: Vergleich der Wanderungsdaten und Indizes im Land, Kreis und den kreisangeh. Kommunen 2019

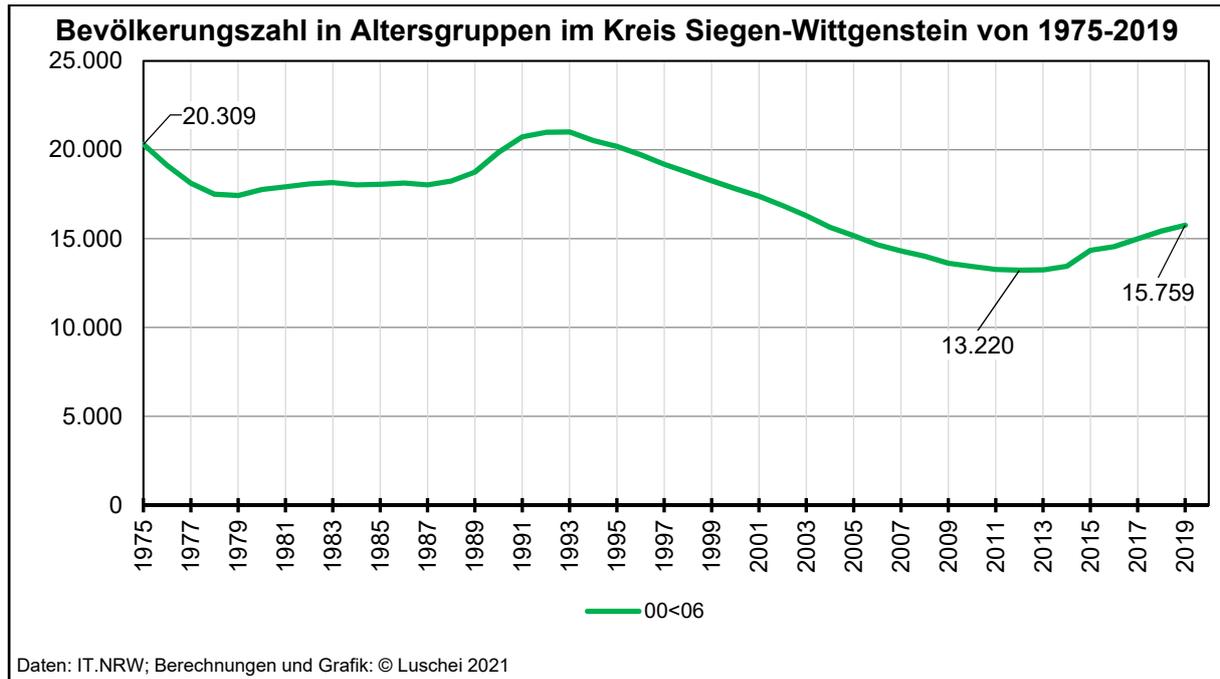
	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungssaldo	Zugezogene pro 1.000 Einwohner	Fortgezogene pro 1.000 Einwohner	Wanderungssaldo pro tEW	Wanderungsvolumen (zug+fort) pro 1.000 Einwohner
NRW	1.032.778	985.522	47.256	57,5	54,9	2,6	112
Freudenberg	891	834	57	50,3	47,1	3,2	97
Bad Laasphe	535	512	23	39,6	37,9	1,7	78
Netphen	1.285	1.249	36	55,7	54,1	1,6	110
Wilnsdorf	995	976	19	49,5	48,6	0,9	98
Kreuztal	2.113	2.127	-14	67,9	68,3	-0,4	136
Siegen	6.992	7.073	-81	68,0	68,8	-0,8	137
Burbach	762	776	-14	51,3	52,2	-0,9	104
Siegen-Wittgenstein	16.249	16.940	-691	58,7	61,2	-2,5	120
Hilchenbach	840	881	-41	56,8	59,5	-2,8	116
Erndtebrück	284	317	-33	41,0	45,7	-4,8	87
Neunkirchen	758	982	-224	57,6	74,6	-17	132
Bad Berleburg	794	1.213	-419	42,0	64,1	-22,2	106

## 6.1.5 Bildung

### 6.1.5.1 Frühkindliche Bildung 00<06 Jahre in Betreuungseinrichtungen für Kinder

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 0 bis 6 Jahre zeigt den typischen Wellenverlauf demografischer Daten. In der Mitte der 1970er Jahre sind die letzten Auswirkungen der abnehmenden Geburtenzahlen nach dem Babyboom erkennbar. In den 1990er Jahren zeigt sich eine Zunahme der Kinder in dieser Altersgruppe v.a. durch starke Zuzüge in den Kreis. Danach sinkt sie bis 2012 wieder deutlich. Seit 2012 ist die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe um ein Fünftel (+19,2%) von 13.220 auf 15.759 gestiegen.

Abb. 26: Altersgruppe 0<6 Jahre im Kreis Si-Wi von 1975 bis 2019



Tageseinrichtungen für Kinder werden häufig zu den frühkindlichen Bildungseinrichtungen für die Altersgruppe der Null- bis Sechsjährigen gezählt. Jenseits des Bildungsauftrags spielen sie eine bedeutende Rolle für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In der jährlichen Bedarfsplanung der Tagesstätten für Kinder<sup>31</sup> werden detaillierte Informationen über Geburtenzahlen sowie vorhandene und geplante Plätze zur Betreuung von Kindern aufgeführt<sup>32</sup>. Deshalb werden diese Informationen an dieser Stelle nicht im Detail wiederholt. Im groben Überblick in der folgenden Abbildung erkennt man, dass gemäß der IT.NRW-Daten<sup>33</sup> für den Kreis Siegen-Wittgenstein<sup>34</sup> nach 2007 zunächst ein geringer Rückgang der genehmigten Plätze erkennbar ist. Dies liegt v.a. an Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Seit 2014 ist ein leichter und ab 2018 ein deutlicher Zuwachs der KiTa-Plätze erkennbar. Der gestiegene Bedarf resultiert einerseits aus einer Zunahme der Geburtenzahlen der vergangenen Jahre und andererseits aus einem veränderten Bedarf bei kleinen Kindern im Alter von Null bis drei Jahre. Während in früheren Jahren für diese kleinen Kinder kaum Betreuungsbedarf von Eltern formuliert und KiTa-Plätze angeboten wurden, sind diese in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Mittlerweile wird für rund zwei Drittel aller ein- und zweijährigen Kinder ein Betreuungsbedarf angemeldet. Zusätzlich zu den Plätzen in Tages-

<sup>31</sup> Kreis Siegen-Wittgenstein 2020a.

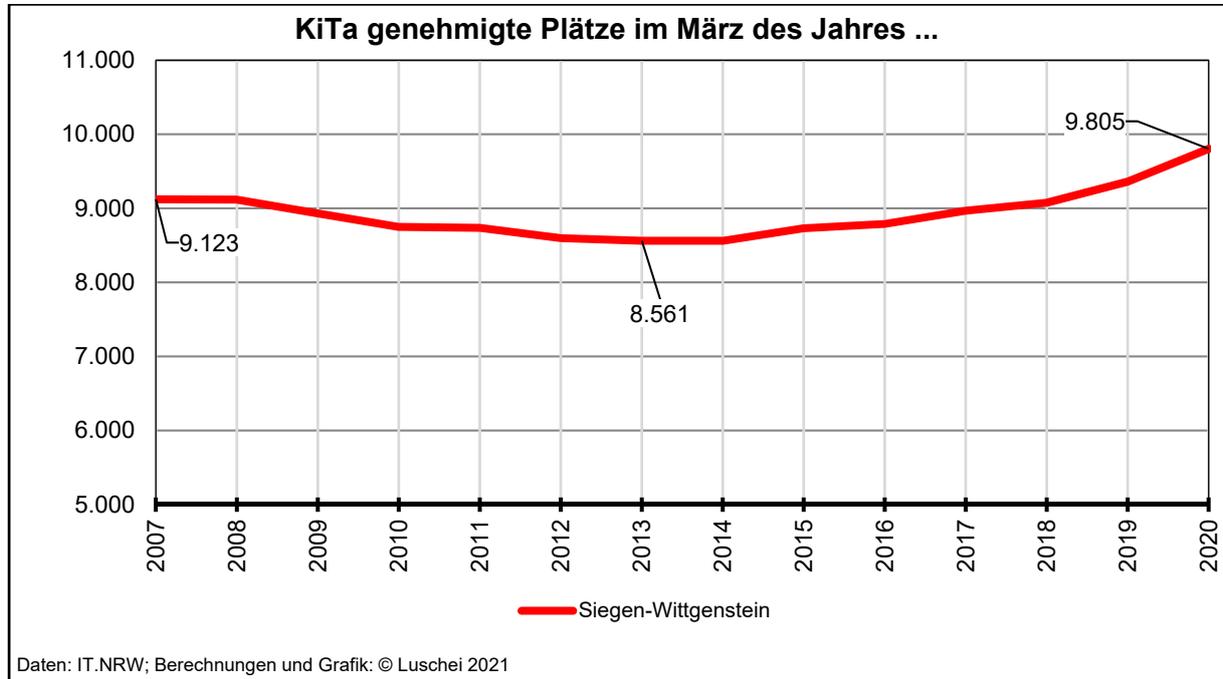
<sup>32</sup> Für diese Planungen sind eigenständige Datenerhebungen bzw. -abrufe bei der Südwestfalen IT (SIT) zu bestimmten Stichtagen notwendig. Dieser gesonderte Planungsaufwand ist beträchtlich und nicht zu unterschätzen.

<sup>33</sup> IT.NRW 2021p.

<sup>34</sup> Bei der Kita-Planung des Kreises werden jeweils die Daten ohne die Stadt Siegen aufgeführt, weil die Stadt Siegen über ein eigenes Jugendamt verfügt und damit eine eigenständige KiTa-Bedarfsplanung durchführt.

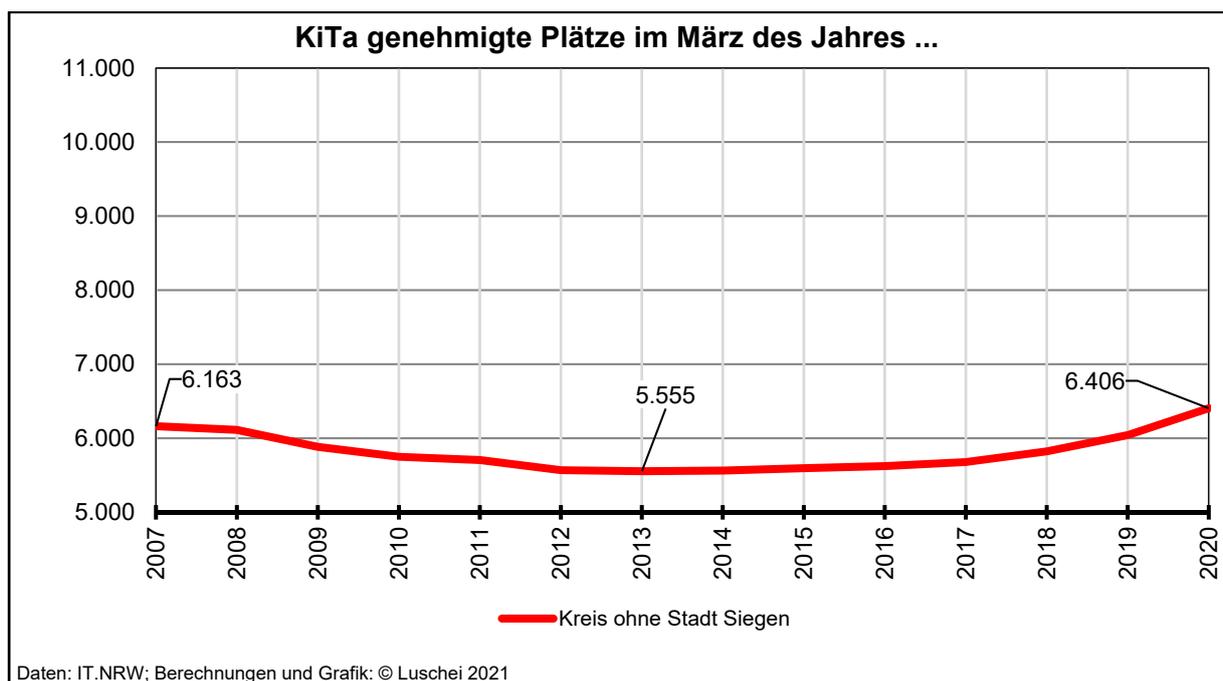
stätten werden vom Kreis Siegen-Wittgenstein Betreuungsmöglichkeiten in der sog. Tagespflege angeboten bzw. gefördert. Die Tagespflegeplätze sind in der folgenden Abbildung nicht enthalten.

Abb. 27: Genehmigte KiTa-Plätze im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007 bis 2020



In der folgenden Abbildung sind die Daten für den Kreis Siegen-Wittgenstein ohne die Stadt Siegen aufgeführt. Man erkennt das gleich bleibende Muster der Veränderungen: zunächst ein Rückgang und dann v.a. ab 2018 eine deutliche Zunahme der genehmigten Plätze.

Abb. 28: Genehmigte KiTa-Plätze im Kreis ohne Stadt Siegen 2007 bis 2020



In der folgenden Tabelle sind die Vergleichsdaten für das Land, den Kreis, den Kreis ohne die Stadt Siegen sowie die kreisangehörigen Städte und Gemeinden für drei Zeitpunkte angegeben. Erstens dem Ausgangsjahr 2007, zweitens dem Jahr 2013 mit dem Minimum der genehmigten KiTa-Plätze und drittens dem vergangenen KiTa-Jahr 2020. Zusätzlich sind die Veränderungsangaben seit 2007 und 2013 aufgeführt. Für das kommende KiTa-Jahr 2021 / 2022 werden zusätzliche KiTa-Plätze beantragt.

Die Daten zeigen, dass die Zahl der vom Land NRW genehmigten Kita-Plätze seit 2013 in Netphen um ein Drittel (31,5%) und in Freudenberg um ein Viertel (24,7%) gestiegen ist. In fast allen weiteren Städten und Gemeinden liegen die KiTa-Platzzahlen im Jahr 2020 deutlich über den Platzzahlen des Jahres 2013. Lediglich in Bad Berleburg und Erndtebrück lagen die Zahlen im vergangenen KiTa-Jahr unterhalb der Platzzahlen für 2007 und 2013.

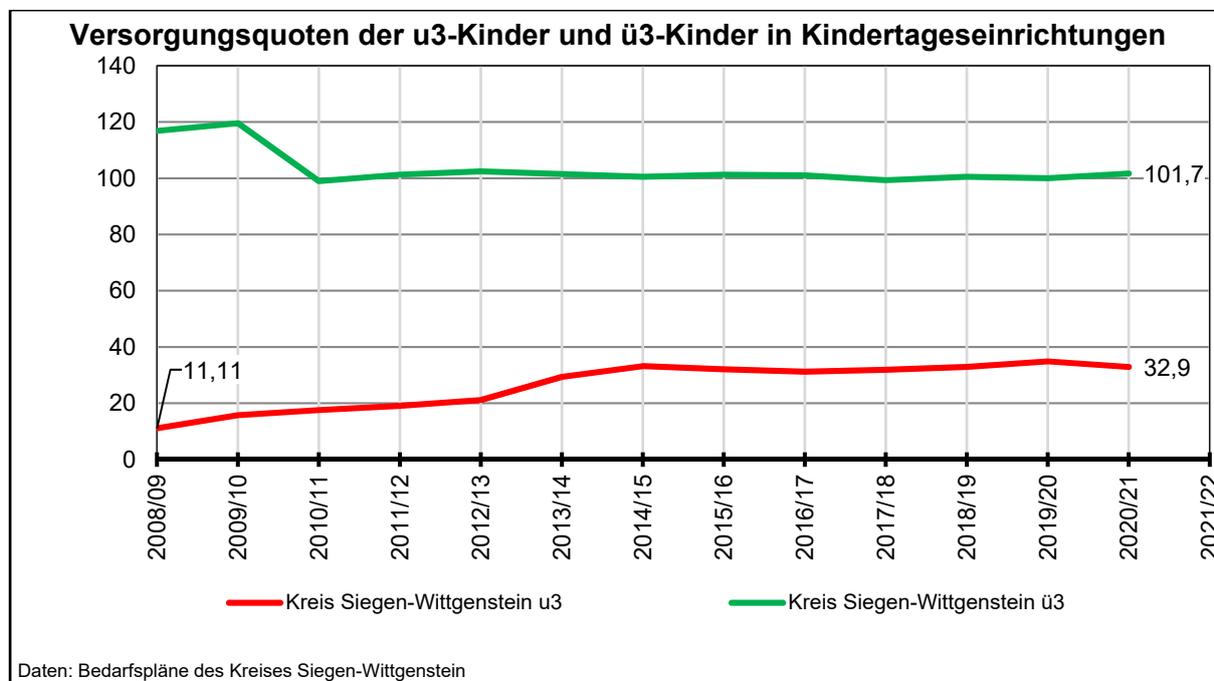
Tab. 6: Vergleich der genehmigte KiTa-Plätze 2007 und 2020

Genehmigte KiTa-Plätze	2007	2013	2020	Veränderung seit 2007 um ... %	Veränderung seit 2013 um ... %
NRW	571.294	546.860	635.369	11,2%	16,2%
Netphen	810	704	926	14,3%	31,5%
Freudenberg	596	538	671	12,6%	24,7%
Wilnsdorf	668	628	746	11,7%	18,8%
Kreuztal	1.072	987	1.170	9,1%	18,5%
Burbach	545	480	568	4,2%	18,3%
Hilchenbach	571	468	547	-4,2%	16,9%
Kreis ohne Stadt Siegen	6.163	5.555	6.406	3,9%	15,3%
Siegen-Wittgenstein	9.123	8.561	9.805	7,5%	14,5%
Siegen	2.960	3.006	3.399	14,8%	13,1%
Neunkirchen	475	427	465	-2,1%	8,9%
Bad Laasphe	470	413	428	-8,9%	3,6%
Bad Berleburg	710	672	657	-7,5%	-2,2%
Erndtebrück	246	238	228	-7,3%	-4,2%

Für die kommunale Planung von Kindertageseinrichtungen sind einerseits die Zahl der Kinder in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen als auch die Zahl der Kinder in der Altersgruppe von drei bis unter sechs Jahren relevant. Die Planungszeiträume liegen dabei ein ganzes Jahr vor der von IT.NRW berichteten Anzahl der genehmigten Plätze. Eine besondere Schwierigkeit ergeben sich bei steigenden Geburtenzahlen. So müssen rechnerisch 2,3 Plätze für über Dreijährige frei werden, um einen einzigen Platz für unter Dreijährige zu schaffen. Die sog. Versorgungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Kinder ist, die mit entsprechenden KiTa-Plätzen versorgt werden können. Seit dem KiTa-Jahr 2008/2009 hat sich die Versorgungsquote der unter Dreijährigen nahezu verdreifacht. Angesichts der deutlich gestiegenen Kinderzahlen war

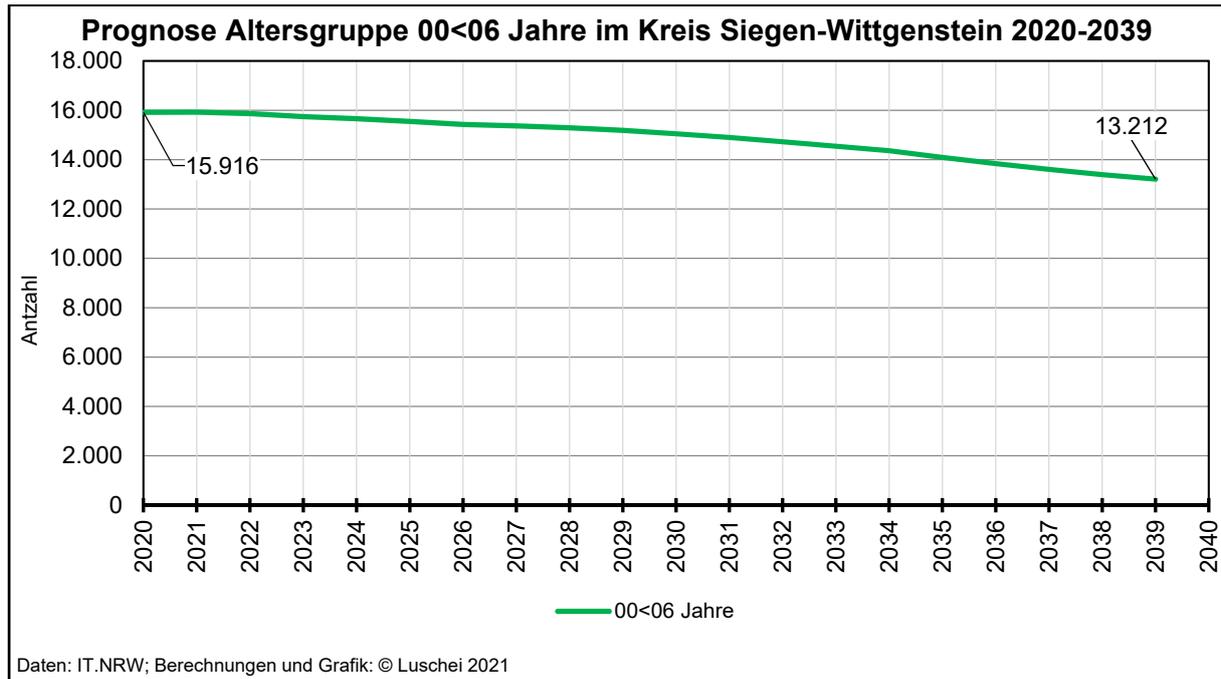
dies nur mit großem Aufwand möglich. In der folgenden Abbildung sind die Versorgungsquoten der unter 3-Jährigen sowie der Drei- bis unter Sechsjährigen Kinder aufgeführt. Neben der praktischen Vollversorgung aller Kinder über drei Jahren wird der Anstieg der Versorgungsquoten für die unter Dreijährigen deutlich erkennbar.

Abb. 29: Versorgungsquoten der u3-Kinder und ü3-Kinder in Kindertageseinrichtungen



Beim Blick in die Zukunft ist für die KiTa-Planung relevant, wie viele Kinder es in der Altersgruppe bis zu sechs Jahren gibt. Für den Kreis Siegen-Wittgenstein wird diesbezüglich von IT.NRW ein Rückgang der Kinderzahlen in den kommenden 20 Jahren von 16.000 auf gut 13.000 um rund 17 Prozent berechnet.

Abb. 30: Prognose Altersgruppe 00<06 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039

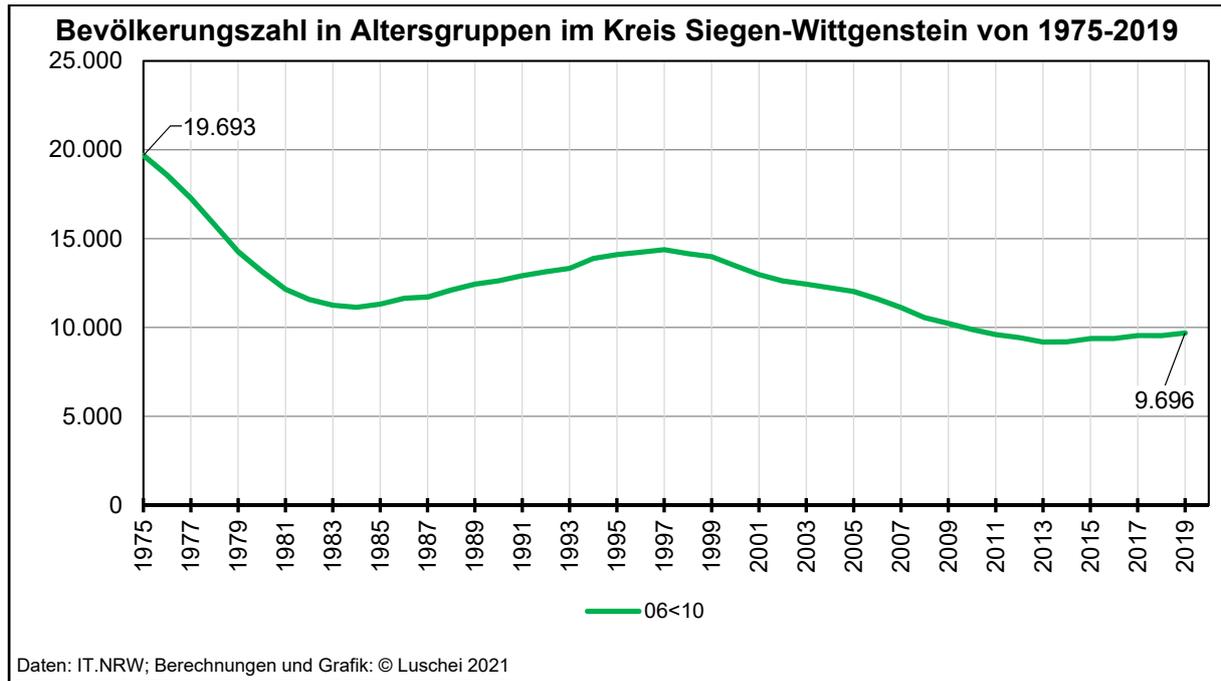


Allerdings handelt es sich dabei um die unsicherste Schätzung aller Altersgruppen, weil die kurzfristigen Geburtenzahlen extrem stark von Veränderungen in Rahmendaten betroffen sein können. Eine Steigerung oder Verringerung der durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau (TFR) und vermehrte Zu- oder Fortzüge von Frauen im gebärfähigen Alter haben unmittelbaren Einfluss auf die Geburtenzahlen, die sich dann auch in der Altersgruppe der Null- bis unter 6-Jährigen bemerkbar macht. Zusätzlich wird die Prognose von IT.NRW nur alle vier Jahre durchgeführt, so dass kurzfristige Änderungen in den Daten erst mehrere Jahre später in einer aktualisierten Prognose deutlich werden. Weitaus genauere Schätzungen ließen sich erstellen, wenn für den Kreis und die kreisangehörigen Kommunen von der Südwestfalen IT die notwendigen Daten jährlich bereitgestellt würden.

#### **6.1.5.2 Bildung in der Altersgruppe 06<10 Jahre in der Grundschule**

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 6 bis unter 10 Jahre zeigt ebenfalls den typischen Wellenverlauf demografischer Daten. In der Mitte der 1970er Jahre sind für mehrere Jahre die letzten Auswirkungen der abnehmenden Geburtenzahlen nach dem Babyboom erkennbar. Bis zum Ende der 1990er Jahren steigt sie dann v.a. durch starke Zuzüge in den Kreis an. Gleichzeitig bekommen die (vielen) Babyboomer ihre ersten Kinder. Danach sinkt sie bis 2013 wieder deutlich.

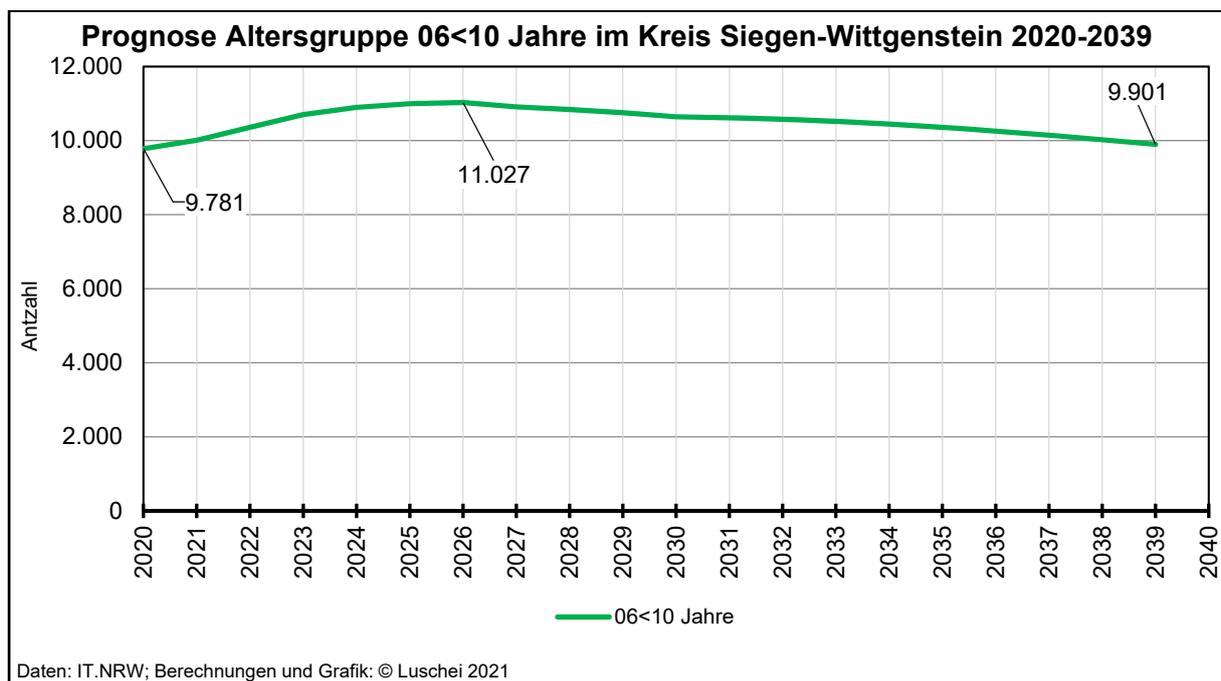
Abb. 31: Altersgruppe 6<10 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1975 bis 2019



Die Schülerzahlen in den Grundschulen entsprechen der Anzahl der Kinder in dieser Altersgruppe. Im Gegensatz zu den KiTa-Altersjahren können Eltern nicht entscheiden, ob sie in eine Grundschule gehen oder nicht. Insofern werden die Grundschülerzahlen hier nicht einzeln aufgeführt.

In der Zukunft wird für den Kreis Siegen-Wittgenstein zunächst eine Zunahme an Kindern in der Altersgruppe sechs bis 10 Jahre um rund 13 Prozent vorhergesagt. Danach fällt sie wieder ab. Dies dürfte Auswirkungen auf die Bildung von Schulklassen haben.

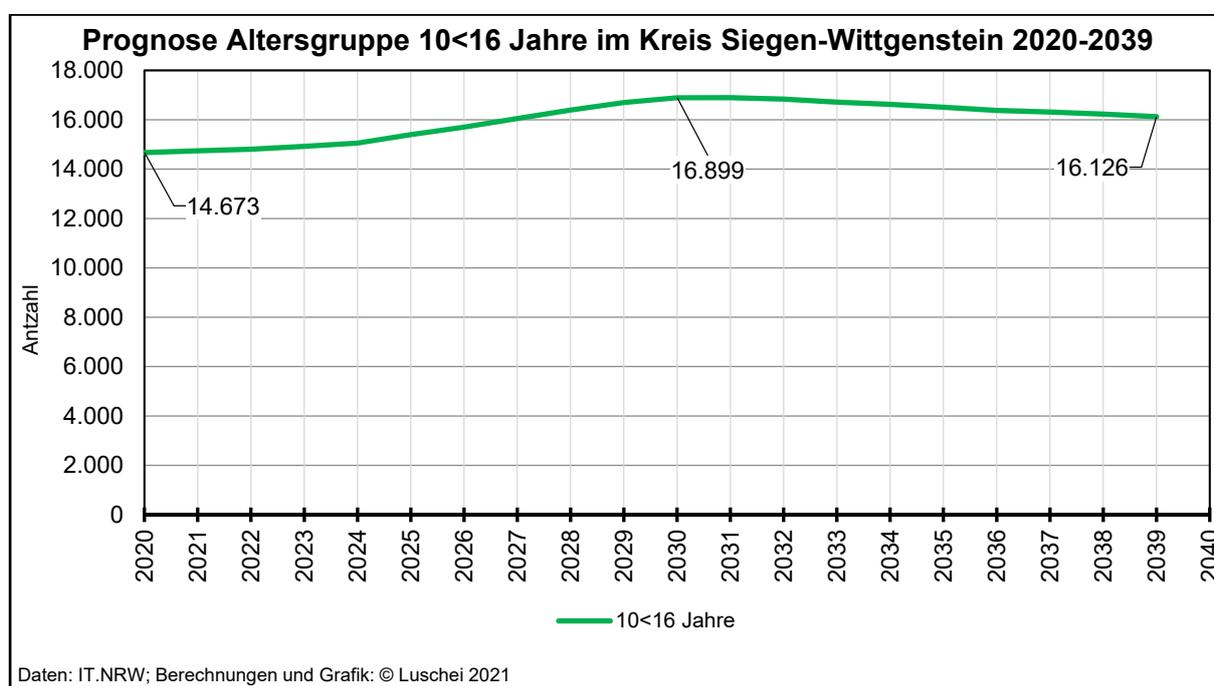
Abb. 32: Prognose Altersgruppe 06<10 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039



### 6.1.5.3 Bildung in der Altersgruppe 10<16 Jahre in den weiterführenden Schulen

In der Entwicklung der Altersgruppe der 10- bis 16-Jährigen werden die Auswirkungen des Pillenknicks in den 1960er Jahren besonders deutlich. Im Jahr 1977 wird der Höchststand in dieser Altersgruppe erreicht. Das sind die im Zeitraum von 1961 bis 1967 geborenen Kinder (vgl. Abb. 22, S. 38). Danach geht die Anzahl der Kinder in dieser Altersgruppe auf fast die Hälfte zurück und erreicht 1988 einen ersten Tiefststand. Nach einer leichten Erholung sinkt die Kinderzahl in der Altersgruppe dann wiederum und beträgt 2019 weniger als die Hälfte des Ausgangswertes.

Abb. 33: Altersgruppe 10<16 im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1975 bis 2019

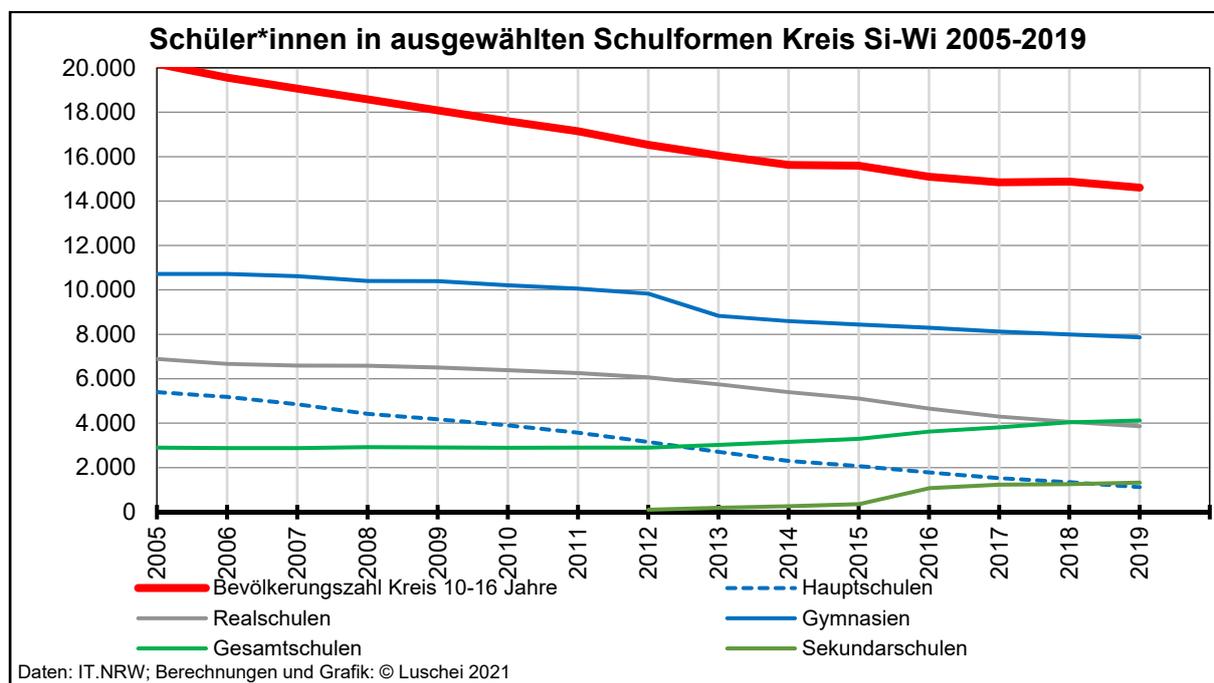


Das hat natürlich auch ganz erhebliche Auswirkungen auf die Schullandschaft. Zusätzlich zur geringeren Anzahl der Kinder kommt das veränderte Schulwahlverhalten der Eltern dazu. Während im Jahr 2005 noch 13 Prozent aller Schüler an allgemeinbildenden Schulen die Hauptschule besuchten waren dies im Jahr 2019 nur noch knapp 4 Prozent. Damit entwickelte sich die Hauptschule bis heute zu einem Auslaufmodell. IT.NRW stellt Daten seit dem Jahr 2005 zur Verfügung<sup>35</sup>. Während die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 10 bis 16 Jahre um rund 28 Prozent zurückgegangen ist (vgl. die folgende Tab. 7), ist der Rückgang bei den Realschulen und v.a. den Hauptschulen deutlich größer. Die Schüler\*innenzahlen an Gymnasien gehen in etwa im Rahmen der Bevölkerungsentwicklung zurück. Im Gegensatz dazu steigern sich die Schüler\*innenzahlen an Gesamtschulen deutlich. Von 2005 bis 2019 hat sich deren

<sup>35</sup> IT.NRW 2021a.

Anteil an allen Schüler\*innen von rund 7 auf 14 Prozent nahezu verdoppelt. Zwei Sekundarschulen in Netphen und Burbach-Neunkirchen sind zusätzlich dazugekommen.

Abb. 34: Schüler\*innen in ausgewählten Schulformen im Kreis Si-Wi von 2005 bis 2019



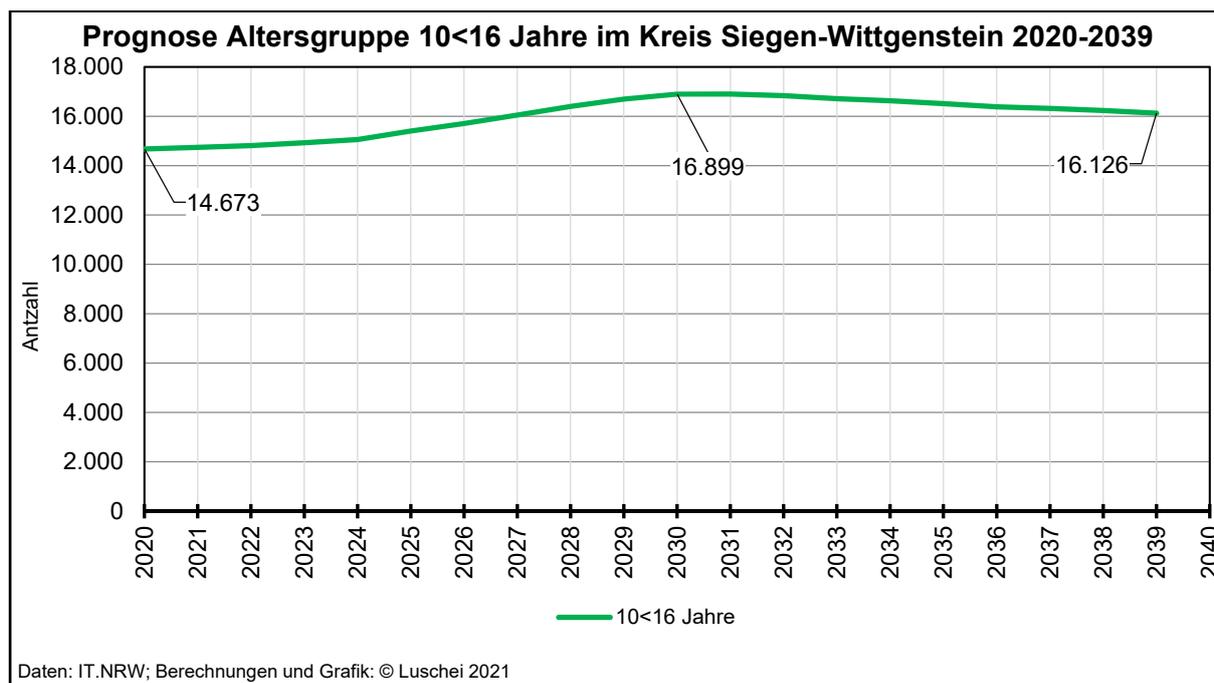
Hier der tabellarische Vergleich der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 10 bis unter 16 Jahre und der Schüler\*innenzahlen von 2005 bis 2019.

Tab. 7: Veränderung der Schüler\*innenzahlen in ausgewählten Schulformen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2005 bis 2019

	2005	2019	Veränderung um ... %
Bevölkerungszahl Kreis 10-16 Jahre	20.189	14.612	-27,6%
Hauptschulen	5.400	1.125	-79,2%
Realschulen	6.898	3.860	-44,0%
Gymnasien	10.718	7.865	-26,6%
Gesamtschulen	2.901	4.125	42,2%
Sekundarschulen	0	1.325	

Die Prognosen von IT.NRW weisen in den kommenden 10 Jahren einen Anstieg der Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe um rund 15 Prozent aus. Welche Auswirkungen dies auf die Schullandschaft hat, wird mit den jeweiligen kommunalen Schulentwicklungsplänen entschieden.

Abb. 35: Prognose Altersgruppe 10<16 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039

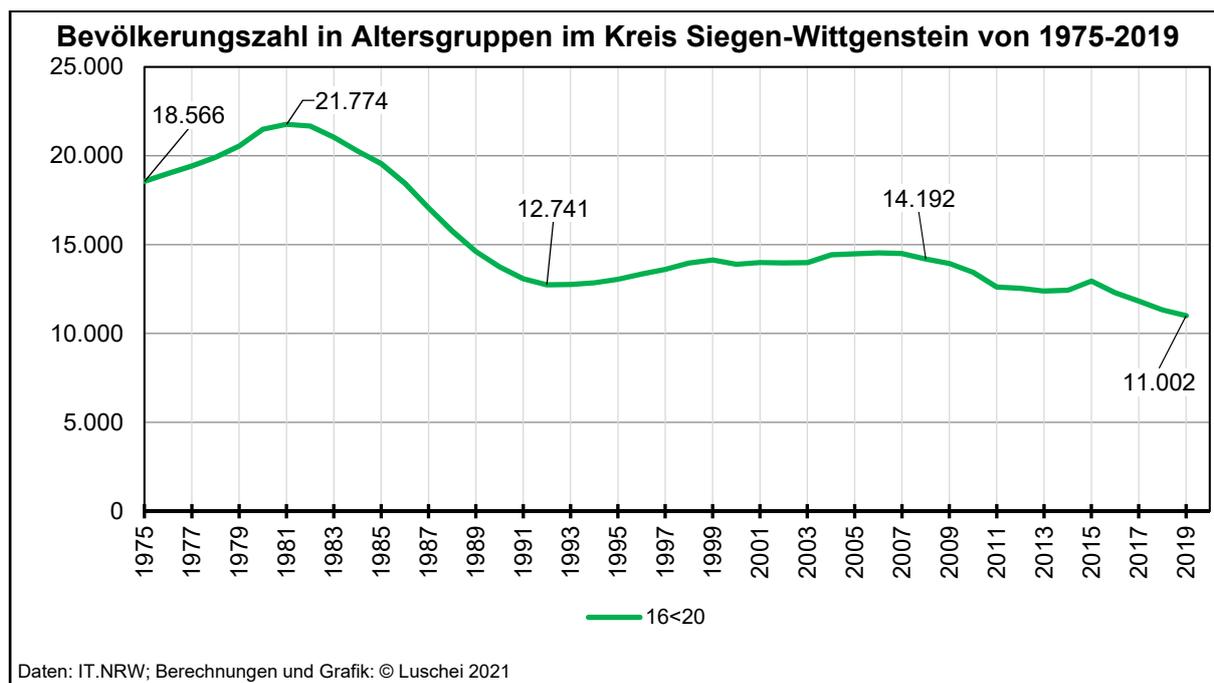


## 6.1.6 Jugend

### 6.1.6.1 Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 16<20 Jahre von 1975-2019

In der Entwicklung der Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen wird der Zusammenhang mit dem Pillenknick in den 1960er Jahren ebenfalls deutlich. Im Jahr 1981 wird der Höchststand in dieser Altersgruppe erreicht. Das sind die im Zeitraum von 1962 bis 1965 geborenen Kinder. Danach geht die Anzahl der Kinder in dieser Altersgruppe deutlich zurück und erreicht 1992 einen ersten Tiefststand. Nach einer leichten Erholung sinkt die Kinderzahl in der Altersgruppe dann wiederum und beträgt 2019 rund die Hälfte des Ausgangswertes in 1981.

Abb. 36: Altersgruppe 16<20 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 1975-2019



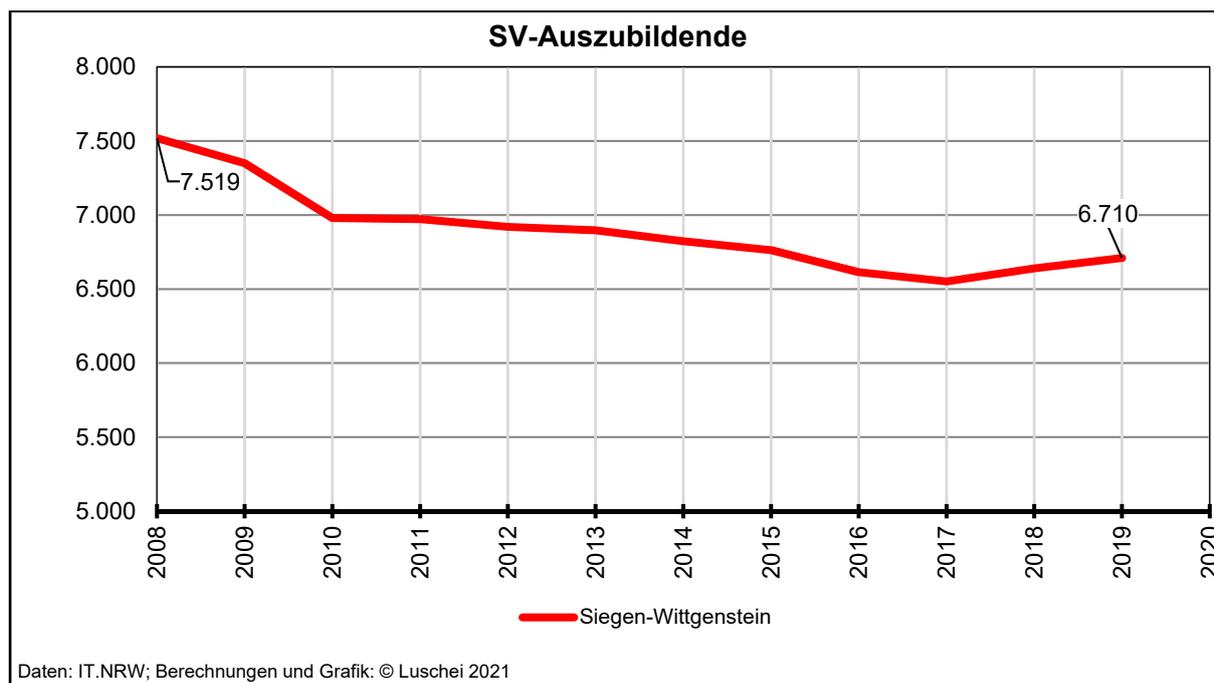
Von 2008 bis 2019 ist die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe um fast ein Viertel (22,5%) zurückgegangen. Wie entwickelt sich dementsprechend die Zahl der Auszubildenden?

#### 6.1.6.2 Ausbildungsplätze

Über IT.NRW lässt sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden<sup>36</sup> ermitteln und abrufen. Wenn die Zahl der Menschen in dieser Altersgruppe stark abnimmt, ist mit Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt und die Zahl der Auszubildenden zu rechnen. Im Kreis Siegen-Wittgenstein sinkt die Zahl der Auszubildenden jedoch deutlich weniger als die Zahl der Menschen in dieser Altersgruppe. IT.NRW weist einen Rückgang um rund elf Prozent von 7.500 auf 6.700 aus.

<sup>36</sup> IT.NRW 2021o.

Abb. 37: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende Kreis Si-Wi 2008-2019



Für NRW wird jedoch mit -2,6 Prozent ein deutlich geringerer Rückgang der Auszubildenden-Zahlen ausgewiesen. Innerhalb des Kreises Siegen-Wittgenstein verändern sich die Zahlen höchst unterschiedlich: In Bad Berleburg, Burbach und Kreuztal nimmt die Zahl der Auszubildenden zum Teil beträchtlich zu. In den anderen Städten und Gemeinden sind die Rückgänge überdurchschnittlich stark. So sinkt die Zahl der Auszubildenden in Bad Laasphe um fast ein Drittel.

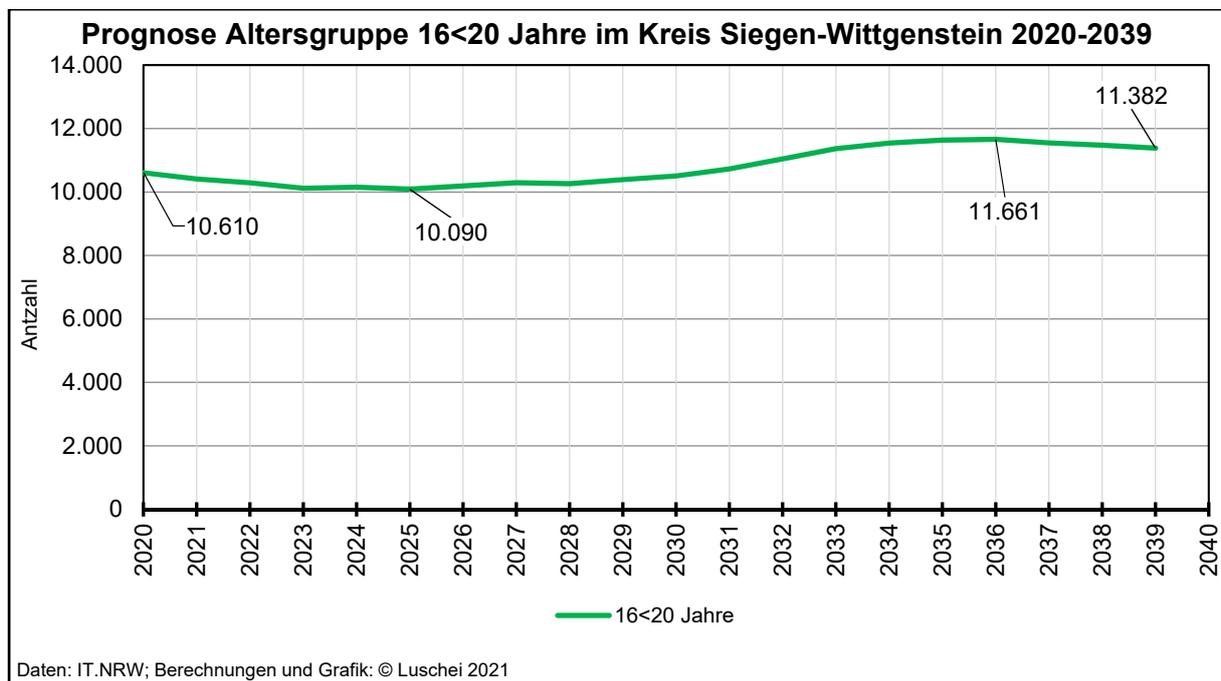
Tab. 8: Vergleich der SV-Auszubildenden im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2008 und 2019

Anzahl SV-Auszubildende	2008	2019	Veränderung um .. %
NRW	383.418	373.533	-2,6%
Bad Berleburg	343	536	56,3%
Burbach	382	429	12,3%
Kreuztal	616	691	12,2%
Neunkirchen	420	396	-5,7%
Wilnsdorf	365	339	-7,1%
Erndtebrück	183	170	-7,1%
Freudenberg	330	301	-8,8%
Siegen-Wittgenstein	7.519	6.710	-10,8%
Siegen	3.724	2.993	-19,6%
Hilchenbach	409	311	-24,0%
Netphen	457	343	-24,9%
Bad Laasphe	290	201	-30,7%

Insgesamt zeigen die Daten, dass sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt vollständig gewandelt hat: Während es am Anfang des Jahrtausends noch einen deutlichen Überschuss an Schulabgängern gegenüber den zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätzen gab, hat sich diese Relation umgekehrt. Dies führt dazu, dass es für die Ausbildungsbetriebe zunehmend schwierig wird, passende Auszubildende zu finden. Vielmehr können sich geeignete Schulabgänger ihre potenziellen Ausbildungsbetriebe aussuchen. Diese Lage wird sich auch in Zukunft nicht grundsätzlich ändern.

In der Prognose bleibt der Bevölkerungsstand in dieser Altersgruppe relativ stabil mit einem leichten positiven Trend.

Abb. 38: Prognose Altersgruppe 16<20 Jahre im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039



Welchen zusätzlichen Einfluss die zunehmende Zahl der aus dem Berufsleben Ausscheidenden hat, wird im Kapitel Fachkräftesicherung erläutert.

### 6.1.7 Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege

Unter der Vereinbarkeit von Familie und Beruf versteht man die Möglichkeit Erwachsener im arbeitsfähigen Alter, sich zugleich Beruf und Karriere einerseits und andererseits dem Leben in der Familie und der Betreuung von Kindern zu widmen. In den letzten Jahren wird zusätzlich der Aspekt der Pflege mit aufgenommen, weil durch den zusätzlichen Bedarf an pflegeunterstützenden Dienstleistungen für die eigenen Eltern und / oder Schwiegereltern weitere Anforderungen entstehen können. Gelegentlich wird hierfür auch das Schlagwort der Work-Life-Balance verwendet.

Zur Lage von Familien wurden sowohl auf der Ebene der Bundesrepublik als auch auf der Ebene des Landes eine Reihe von Berichten erstellt: Aktuell befindet sich der neunte Familienbericht der Bundesregierung in der Abstimmungsphase<sup>37</sup>. Der letzte Familienbericht NRW ist im Jahr 2015 erschienen<sup>38</sup>. In diesem Bericht werden v.a. Zahlen und Fakten über die Lage von Familien in NRW berichtet, die aus einer repräsentativen Befragung stammen.

Auf der Ebene des Kreises Siegen-Wittgenstein wurde ein Familienbericht für den Kreis<sup>39</sup>, die kreisangehörigen Kommunen sowie die Stadt Kreuztal<sup>40</sup> im Jahr 2007 vorgelegt. Diesen Berichten folgte eine Expertise des Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) der Ruhr-Universität Bochum (ZEFIR) für eine zukünftige Familienpolitik im Kreis Siegen-Wittgenstein im Jahr 2009<sup>41</sup>.

Aktuell spielt das Thema unter dem Aspekt der Fachkräftesicherung u.a. bei der Industrie- und Handelskammer Siegen<sup>42</sup> sowie der Kreisverwaltung Siegen-Wittgenstein<sup>43</sup> eine wichtige Rolle. Neben Angeboten zur Beratung von Firmen werden weitere Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie Kinderbetreuungsangebote, die Staffelung von Elternbeiträgen für die Kinderbetreuungsangebote genannt. Darüber hinaus wurden institutionelle Unterstützungsangebote, wie das Kompetenzzentrum Frau und Beruf "Competentia" aufgebaut. Die starke Nutzung der Angebote zeigt, dass das Thema der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege bei den heimischen Unternehmen angekommen ist.

Die Rolle der Pflege von Angehörigen nimmt erst in der neuesten Debatte einen eigenständigen Raum ein.

Insgesamt ist die Beleuchtung des Themas aus der Perspektive der zumeist betroffenen Frauen eher gering. Über deren Einschätzungen und Wahrnehmungen, wie gut die Erwartungen aus den Feldern Familie, Beruf und Pflege erfüllbar sind, ist auf der Ebene des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie der kreisangehörigen Kommunen kaum etwas bekannt. Hier könnten systematische Befragungen die notwendigen Informationen liefern.

### **6.1.8 Zuwanderung und Integration von Flüchtlingen**

Über die Zuwanderung und Integration von Flüchtlingen wird insbesondere seit 2015 medial wie politisch intensiv diskutiert und dabei häufig die Wichtigkeit gelingender Integration thematisiert. Statistische Daten auf Ebene des Kreises und der kreisangehörigen Kommunen werden für diese Personengruppe von IT.NRW jedoch nicht angeboten. Wie aber in den vorangegangenen

---

<sup>37</sup> BMFSFJ 18.08.2020.

<sup>38</sup> Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW 2015.

<sup>39</sup> ZEFIR 2007.

<sup>40</sup> ZEFIR 2008.

<sup>41</sup> Faktor Familie GmbH 2009.

<sup>42</sup> IHK-Siegen 2021.

<sup>43</sup> Kreis Siegen-Wittgenstein 2021.

Darstellungen gezeigt wurde, hat die Zuwanderung von Schutzsuchenden einen direkten Einfluss auf die Bevölkerungsstruktur vor Ort. So wirkt sich die Zuwanderung von Flüchtlingen zum Beispiel auf die Altersstruktur aus, da statistisch gesehen der Anteil junger Menschen unter Flüchtlingen hoch ist. Entsprechende Potenziale können sich daraus etwa für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ergeben. Voraussetzung dafür sind regional gut abgestimmte Integrationsmaßnahmen und (Unterstützungs-)Angebote, deren Vielzahl es im Kreis Siegen-Wittgenstein gibt. Eine differenzierte Betrachtung der Zuwanderung und Integration von Flüchtlingen sowie der dafür zur Verfügung stehenden Unterstützungsstrukturen bleibt nicht zuletzt wegen der fehlenden Datengrundlage einer gesonderten Betrachtung vorbehalten.

### **6.1.9 Personen mit Migrationshintergrund**

Für die Demografie-Berichterstattung im Kreis Siegen-Wittgenstein und den kreisangehörigen Kommunen wird der Verzicht auf das Merkmal Migrationshintergrund<sup>44</sup> vorgeschlagen.

Mit dem Begriff „Person mit Migrationshintergrund“ wird meist auf Personen verwiesen, denen ein Zugang zu zentralen gesellschaftlichen Bereichen verhindert wird, allein weil sie zu dieser Personengruppen gehören. Außerhalb statistischer Betrachtungen ist die Kategorisierung "mit Migrationshintergrund" umstritten, weil sie auch in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder von Zugewanderten als "anders" und damit "nicht richtig zugehörig" kategorisiert.

Bei IT.NRW wird der Migrationshintergrund aus den standardisiert vorhandenen Einwohnermeldeamtsdaten gar nicht gewonnen. Sie liegen erst seit 2005 lediglich aus den Erhebungen des Mikrozensus<sup>45</sup> vor und dies nur bis zur Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Für kreisangehörige Kommunen gibt es hierzu keine Auswertungen.

Im alltäglichen Sprachgebrauch wird der Begriff oftmals synonym mit Benachteiligungen verwendet, wie z.B. schlechte Deutschkenntnisse, fehlende Unterstützung im Elternhaus, die auch Menschen ohne Migrationshintergrund aufweisen können. Geht es um die Abbildung konkreter Benachteiligungen, sollte daher auf die konkreten Merkmale, wie z.B. Deutschkenntnisse, Unterstützung im Elternhaus u.a. zurückgegriffen werden, die über die amtliche Statistik jedoch nicht verfügbar sind und daher gesondert erhoben werden müssen.

In der folgenden Tabelle werden die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund für das Land NRW sowie den Kreis Siegen-Wittgenstein lediglich nachrichtlich differenziert nach Altersgruppen aufgeführt. Der höhere Anteil in den jüngeren Altersgruppen ist v.a. darauf

---

<sup>44</sup> Definition des statistischen Bundesamts: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“

<sup>45</sup> IT.NRW 2021b.

zurückzuführen, dass die Wahrscheinlichkeit, irgendeinen Vorfahren mit Migrationshintergrund zu haben, bei den Jüngeren wesentlich größer ist als bei den Älteren.

Tab. 9: Nachrichtlich: Vergleich der Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund Insgesamt und in Altersgruppen Land NRW und Kreis Siegen-Wittgenstein 2019

Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund 2019	Insgesamt	00<15 Jahre	15<25 Jahre	25<35 Jahre	35<45 Jahre	45<55 Jahre	55<65 Jahre	65<75 Jahre	75 Jahre u.Ä.
Nordrhein-Westfalen	30,1%	43,9%	37,6%	36,3%	38,8%	27,6%	22,1%	19,2%	12,1%
Siegen-Wittgenstein	25,5%	43,6%	25,8%	35,1%	34,4%	20,0%	17,1%		

### 6.1.10 Ausländer

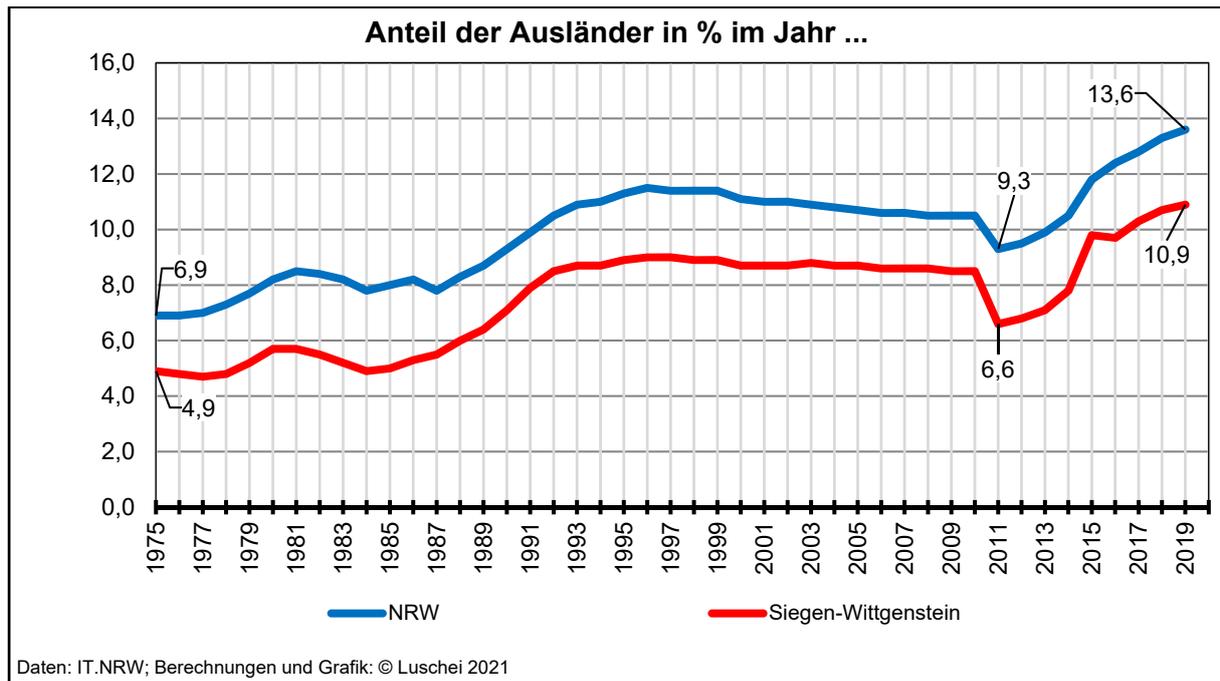
Die statistische Erfassung von Ausländern wird standardmäßig in den Einwohnermeldeamtsdaten vorgenommen, weil hierzu das Merkmal "keine deutsche Staatsangehörigkeit" ausreichend ist. Die Daten für die Anteile der Ausländer in Städten und Gemeinden liegen seit 1975 vor.

#### 6.1.10.1 Anteile der Ausländer in Siegen-Wittgenstein 1975-2019

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Kreis Siegen-Wittgenstein ist in der Zeit von 1975 bis 2019 von knapp fünf auf knapp elf Prozent<sup>46</sup> gestiegen. Der Knick in der Abbildung von 2010 auf 2011 resultiert aus den Korrekturen im Rahmen der Ergebnisse der Zensus-Erhebung 2011. Im Vergleich zu NRW lag der Bevölkerungsanteil der Ausländer mit fast gleichem Abstand durchgehend niedriger.

<sup>46</sup> IT.NRW 2021d.

Abb. 39: Anteile der Ausländer im Kreis Siegen-Wittgenstein und NRW 1975 bis 2019



#### 6.1.10.2 Vergleich der Ausländeranteile zwischen dem Land, Kreis und den Kommunen 2019

Innerhalb des Kreises Siegen-Wittgenstein weisen im Jahr 2019 die Stadt Siegen und Burbach einen im Vergleich zum Land leicht höheren Anteil der Ausländer auf. Wilnsdorf und Erndtebrück haben einen deutlich niedrigeren Anteil. Die Ausländeranteile in Burbach, Bad Berleburg und Bad Laasphe dürften durch die Nachwirkungen der Einrichtungen für Geflüchtete beeinflusst sein.

In der Tabelle sind zusätzlich die Ausländeranteile für das Jahr 1975 aufgeführt. Während er sich in NRW in etwa verdoppelt hat, sind in Hilchenbach und Neunkirchen kaum Anstiege des Ausländeranteils beobachtbar. In beiden Städten war er auch 1975 schon relativ hoch.

Tab. 10: Vergleich der Ausländeranteile im Land, Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden im Jahr 1975 und 2019

Anteile der Ausländer an der Gesamtbevölkerung	1975	2019
NRW	6,9	13,6
Siegen	5,8	14,3
Burbach	4,5	14,2
Kreuztal	6,2	13,4
Neunkirchen	7,5	12,6
Siegen-Wittgenstein	4,9	10,9
Hilchenbach	8,1	8,5
Netphen	4,5	7,9
Bad Berleburg	1,7	6,8
Bad Laasphe	1,9	6,7
Freudenberg	1,9	5,4
Wilnsdorf	2,1	5,1
Erndtebrück	2,0	5,1

#### **6.1.10.3 Prognose der Ausländeranteile in die Zukunft**

IT.NRW bietet keine Prognosen für die Anteile der Ausländer in der Zukunft an. Nicht absehbare Wanderungsbewegungen wie z.B. 2015 können statistisch nicht modelliert werden. Einerseits verringert sich der Anteil der Ausländer durch Einbürgerungen, andererseits sind massive Rückgänge in der Bevölkerungszahl nur durch den Zuzug von Menschen aus dem Ausland ausgleichbar. Dies dürfte die Ausländeranteile zukünftig erhöhen.

#### **6.1.11 Beschäftigung / Fachkräftesicherung**

Der Begriff der Fachkräftesicherung wird meist dann verwendet, wenn man eine fehlende Passung zwischen dem Arbeitsangebot und dem Arbeitskräfteangebot beschreiben will. Eine vollständige Passung ist praktisch nie erreichbar, was sich einerseits in nicht besetzbaren Stellen und andererseits in Arbeitslosigkeit ausdrückt. Um die Fachkräftesicherung einschätzen zu können, ist die Entwicklung des Stellenangebots und die Entwicklung der Anzahl Personen im berufstätigen Altersgruppen sinnvoll. Die Entwicklung des Stellenangebots bzw. der Beschäftigung wird hier anhand der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschrieben.

### 6.1.11.1 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenzahl von 1995 bis 2019

In der folgenden Abbildung wird die Entwicklung der Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>47</sup> von 1995 bis 2019 im Kreis Siegen-Wittgenstein<sup>48</sup> dargestellt. Von 1995 bis 2005 ist die Zahl der Beschäftigten zunächst um rund sieben Prozent auf knapp 97.000 zurückgegangen. Seitdem steigt sie – mit Ausnahme 2008-2009 während der Wirtschafts- und Finanzkrise - stetig auf zuletzt rund 120.000 Beschäftigte an. Dies entspricht einem Anstieg von rund 24 Prozent in den letzten rund 15 Jahren.

Abb. 40: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Siegen-Wittgenstein von 1995-2019



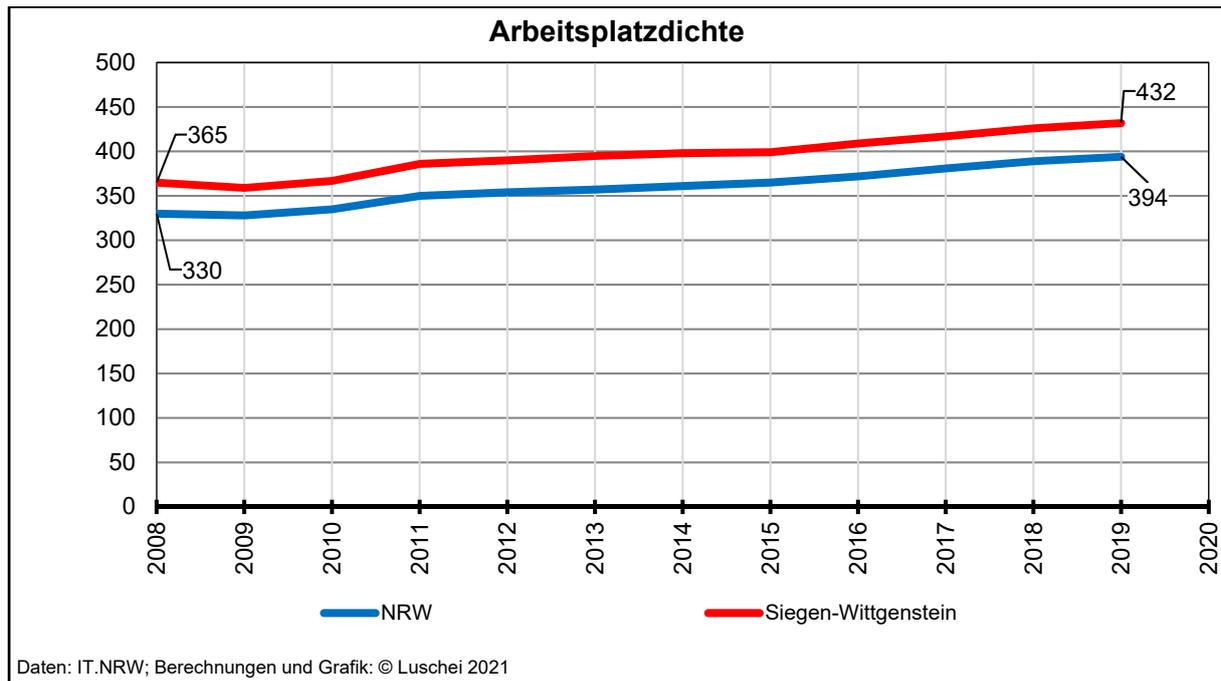
Um die Daten des Kreises mit dem Land NRW, anderen Kreisen und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zu vergleichen, können die Beschäftigtenzahlen mit der Bevölkerungszahl in Beziehung gesetzt und verkürzt als Arbeitsplatzdichte oder "Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner" ausgedrückt werden. Die folgende Abbildung zeigt, dass es im Kreis Siegen-Wittgenstein über den gesamten Zeitraum seit 2008<sup>49</sup> eine höhere Arbeitsplatzdichte = mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 Einwohner gab als in NRW. Die Zunahme verläuft mit ähnlich gleichem Abstand. Dies bedeutet, dass sich die Arbeitsplatzdichte in Siegen-Wittgenstein ähnlich der Arbeitsplatzdichte in NRW entwickelt hat.

<sup>47</sup> IT.NRW 2021m.

<sup>48</sup> Bis 2008 Stichtag 30.06. danach Stichtag 31.12. des Jahres.

<sup>49</sup> 2008 wird wegen der Stichtagsänderung auf den 31.12. des Jahres verwendet.

Abb. 41: Vergleich der Arbeitsplatzdichte zwischen NRW und dem Kreis Siegen-Wittgenstein 2008-2019



Die folgende Tabelle zeigt, dass es in Burbach (564) und Erndtebrück (519) im Jahr 2019 eine höhere Arbeitsplatzdichte (= mehr SV-Beschäftigte pro 1.000 Einwohner) gab als im Durchschnitt des Kreises Siegen-Wittgenstein (432) und deutlich mehr als in NRW. Innerhalb des Kreises sind Hilchenbach (327), Wilnsdorf (316) und Bad Laasphe (289) deutlich unterdurchschnittlich aufgestellt.

Tab. 11: Vergleich der Arbeitsplatzdichte im Land, Kreis, und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden 2019

	SV-Beschäftigte am 31.12.2019	SV-Beschäftigte pro 1.000 Einwohner "Arbeitsplatzdichte"
	2019	2019
NRW	7.078.192	394
Burbach	8.372	564
Erndtebrück	3.597	519
Siegen	52.316	509
Neunkirchen	6.618	503
Siegen-Wittgenstein	119.510	432
Bad Berleburg	7.853	415
Kreuztal	11.466	368
Freudenberg	6.499	367
Netphen	7.711	334
Hilchenbach	4.834	327
Wilnsdorf	6.345	316
Bad Laasphe	3.899	289

Eine Sonderrolle bei der Einschätzung der Arbeitsplatzdichte nehmen die interkommunalen Gewerbegebiete im Kreis Siegen-Wittgenstein ein. So werden beispielsweise die im interkommunalen Industriepark Wittgenstein in Erndtebrück-Schameder vorhandenen Arbeitsplätze ausschließlich der Gemeinde Erndtebrück zugerechnet, obwohl viele Arbeitsplätze auch durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Bad Laasphe und Erndtebrück besetzt sein dürften. Hierdurch fallen dann entsprechende Pendelbewegungen von Beschäftigten an.

Im folgenden Kapitel wird gezeigt, wie sich die Beschäftigtenzahlen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen<sup>50</sup> entwickelt haben.

#### **6.1.11.1 Entwicklung in Wirtschaftszweigen**

Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 2008 fast kontinuierlich gestiegen. Dieser Anstieg zeigt sich in den vier Wirtschaftszweigen<sup>51</sup> jedoch unterschiedlich.

Der Wirtschaftszweig mit den meisten Beschäftigten im Kreis Siegen-Wittgenstein<sup>52</sup> ist der Zweig des produzierenden Gewerbes (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie-, Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Baugewerbe) mit einem starken Maschinenbau

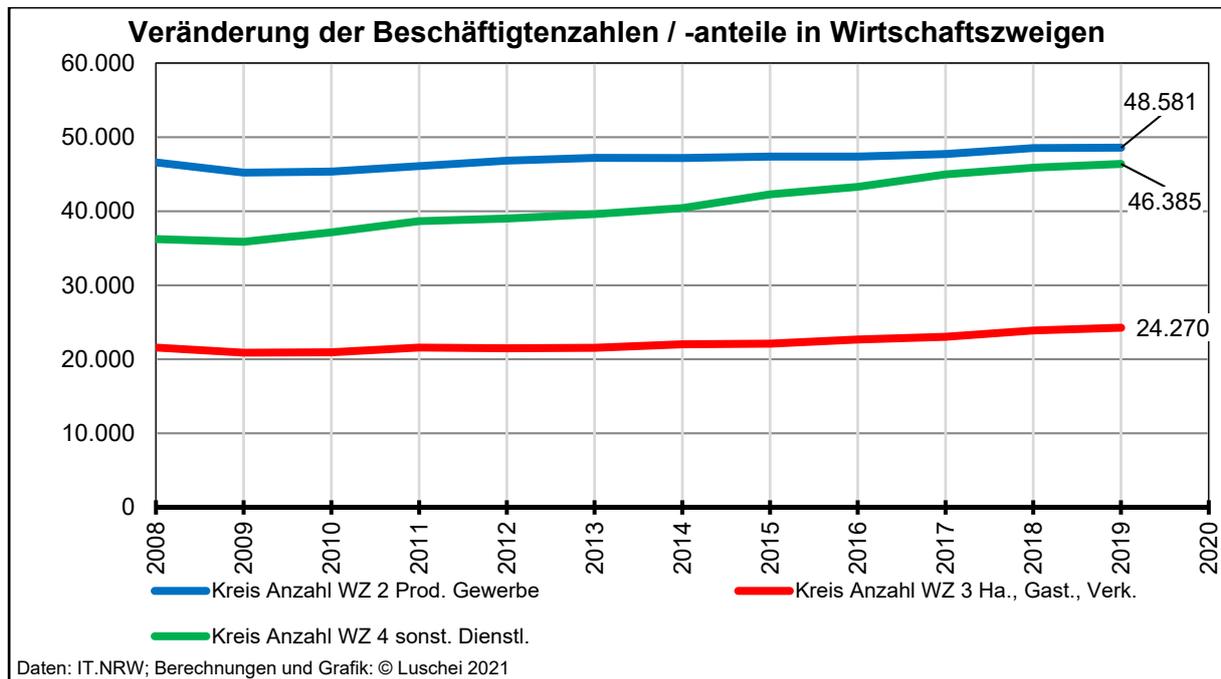
<sup>50</sup> Der Begriff der Wirtschaftszweige wird nicht einheitlich verwendet. Verschiedentlich wird auch von Sektoren oder Bereichen gesprochen. Die hier verwendete Gliederung orientiert sich an der "Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes.

<sup>51</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis) 2008.

<sup>52</sup> IT.NRW 2021n.

(blaue Linie). Hier gab es von 2008 auf 2009 auch einen merklichen Rückgang der Beschäftigung, der danach jedoch deutlich wieder aufgeholt hat. Etwas stärker ist die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich (grüne Linie) gestiegen. Zum Dienstleistungsbereich gehören z.B. IT, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen. Im Jahr 2019 haben beide Bereiche nahezu gleich viele Beschäftigte. Im dritten Zweig Handel, Gaststätten und Verkehr ist rund die Hälfte der anderen Zweige Beschäftigt. Der Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bleibt hier unberücksichtigt, weil in diesem nur sehr wenige sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten.

Abb. 42: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Wirtschaftszweigen Kreis Si-Wi 2008-2019



In NRW arbeitet rund ein Viertel aller Beschäftigten im produzierenden Zweig (vgl. die folgende Tabelle). Zwischen den kreisangehörigen Städten und Gemeinden gibt es große Unterschiede in der Beschäftigtenstruktur. Hilchenbach, Erndtebrück und Burbach haben den höchsten Anteil der Beschäftigten im produzierenden Bereich mit jeweils mehr als 60 Prozent. Die wenigsten Beschäftigten im produzierenden Bereich arbeiten prozentual in Freudenberg und in der Stadt Siegen. In Siegen sind dafür mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich tätig. Dieser Anteil ist sogar größer als in Gesamt-NRW. Hier wird die große Bedeutung der Universität sichtbar. In Wilnsdorf ist der große Beschäftigtenanteil im Wirtschaftszweig 3, Handel-, Gastgewerbe, Verkehr auffällig. Fast ein Drittel aller Beschäftigten arbeiten dort. Vereinzelt weisen die Daten von IT.NRW Lücken auf. Die folgende Tabelle mit den Detailangaben für das Jahr 2019 ist nach dem Anteil der Beschäftigten im produzierenden Bereich absteigend sortiert.

Tab. 12: Vergleich der SV-Beschäftigten in Wirtschaftszweigen im Land, Kreis und den Kommunen 2019

2019	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in ... (Anzahl) in Wirtschaftszweigen					in Prozent			
	Insgesamt	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
NRW	7.078.192	29.618	1.873.473	1.600.607	3.574.458	0,42	26,47	22,61	50,50
Hilchenbach	4.834		3.150		1.254		65,16		25,94
Erndtebrück	3.597	8	2.298	449	842	0,22	63,89	12,48	23,41
Burbach	8.372	10	5.249	1.684	1.429	0,12	62,70	20,11	17,07
Bad Laasphe	3.899	17	2.268	702	912	0,44	58,17	18,00	23,39
Neunkirchen	6.618		3.804		1.454		57,48		21,97
Kreuztal	11.466	48	6.290	2.334	2.794	0,42	54,86	20,36	24,37
Netphen	7.711	11	4.019	1.070	2.611	0,14	52,12	13,88	33,86
Wilnsdorf	6.345	59	3.300	1.949	1.037	0,93	52,01	30,72	16,34
Bad Berleburg	7.853	80	3.587	1.220	2.966	1,02	45,68	15,54	37,77
Kreis Si-Wi	119.510	274	48.581	24.270	46.385	0,23	40,65	20,31	38,81
Freudenberg	6.499		2.380		1.934		36,62		29,76
Siegen	52.316	35	12.236	10.893	29.152	0,07	23,39	20,82	55,72

1. A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
2. B-F Produzierendes Gewerbe
3. G-I Handel-, Gastgewerbe, Verkehr
4. J-U Sonstige Dienstleistungen

Neben den vorhandenen Arbeitsplätzen ist für die Fachkräftesicherung das Arbeitskräfteangebot maßgeblich. Dies wird im folgenden Kapitel erläutert.

#### **6.1.11.2 Entwicklung der Bevölkerungszahlen im typischen Berufs-Einstiegs- und -Ausstiegsalter**

Verkürzt betrachtet<sup>53</sup> ist das Arbeitskräfteangebot aus der Anzahl der Menschen im berufstätigen Alter ableitbar. Die Altersgrenzen des Berufseinstiegs sowie des Berufsausstiegs sind jedoch nicht eindeutig festlegbar, weil z.B. der Ausstieg aus einer Beschäftigung durch den Eintritt in Rente zwar die Regelaltersgrenzen kennt, jedoch frühere Ausstiege (Erwerbsminderungsrente) als auch perspektivisch spätere Ausstiege durch einen Anstieg der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre beobachtbar sind.

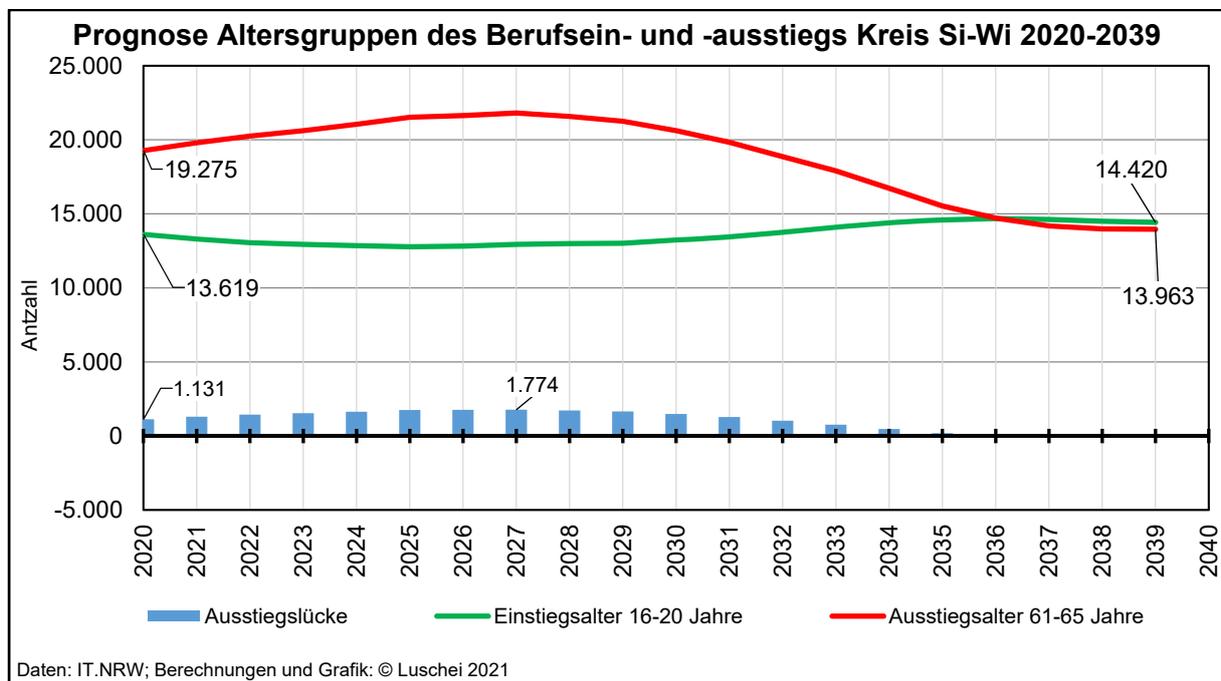
Für diesen Demografiebericht wird vereinfacht dargelegt, dass durch die Alterung der Gesellschaft mehr Personen aus dem typischen Berufsalter aussteigen als jüngere Menschen im typischen Einstiegsalter nachrücken. Als Einstiegsalter werden hier die fünf Altersjahre von 16

<sup>53</sup> Ausführlicher z.B. Klinger und Fuchs 2020.

bis einschließlich 20 Jahren und als Ausstiegsalter die fünf Altersjahre von 61 bis einschließlich 65 Jahren betrachtet. Durch die identische Altersspanne sind beide Zahlen direkt miteinander vergleichbar.

Die folgende Abbildung zeigt, dass gemäß der Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW im Jahr 2020 rund 19.000 Personen in einem typischen Berufs-Ausstiegsalter (rote Linie) sind. Gleichzeitig gibt es nur knapp 14.000 Personen im typischen Berufs-Einstiegsalter (grüne Linie). Im Jahr 2020 gibt es also bereits eine potenzielle Ausstiegslücke von 1.131 Personen<sup>54</sup>. Durch die Zunahme der älteren Altersgruppe und den Rückgang der jüngeren Altersgruppe wird die Lücke bei den Nachrückern bis 2027 noch zunehmen.

Abb. 43: Prognose Altersgruppen des Berufsein- und -ausstiegs im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039



Im Ergebnis deutet dies eine weitere Zunahme der Konkurrenz um Menschen im Ausbildungsalter an: Die jüngeren Menschen werden nicht nur von weiterführenden Schulen (Abitur) und Universitäten (Einstieg ins Studium) sondern auch von ausbildenden Betrieben in Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen umworben. Gleichzeitig kann das zurückgehende Erwerbspersonenpotenzial nur durch eine weitere Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit (Vereinbarkeit von Familie und Beruf), die Ausbildung von bislang unversorgten Schulabgängern und den Zuzug von Arbeitskräften in den Kreis Siegen-Wittgenstein ausgeglichen werden. Allerdings müssen auch hier die Unterschiede zwischen verschiedenen Branchen (z.B. Pflegeberufe) und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden berücksichtigt werden.

<sup>54</sup> (19.275 Personen in den fünf Berufs-Ausstiegs-Altersjahren minus 13.619 Personen in den fünf Berufseinstiegs-Altersjahren) / 5 Altersjahre = 1.131 Ausstiege pro Jahr

### **6.1.12 Gesundheit**

Gerade im ländlichen Raum spielt die Versorgung mit niedergelassenen Haus- und Fachärzt\*innen und Therapeut\*innen eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund der Debatte um einen möglichen Ärztemangel, die Zunahme von Erkrankungen, wie z.B. Demenz, Krebs und Diabetes und den Anstieg multimorbider Erkrankungen von Älteren muss es das Ziel sein, die ärztliche Versorgung auf einem hohen Niveau aufrecht zu erhalten. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit sinkt das Potenzial an informeller Pflege bzw. der Pflege durch Angehörige. Auch im Hinblick auf die Arbeitskräftesicherung nimmt die Gesundheit eine wichtige Rolle ein.

Ein wichtiges Kriterium zur Einschätzung der Versorgungslage sind nicht besetzte Hausarztsitze<sup>55</sup>. Hierzu liefern die (bekannten) Datenbanken keine Informationen. Insofern könnte es sinnvoll sein, jährlich zu einem bestimmten Stichtag bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe die kommunal differenzierte Anzahl der Kassenarztsitze, die Anzahl der zugeordneten Ärzte sowie die Anzahl nicht besetzter Kassenarztsitze zu erfragen.

Eine weitere Möglichkeit wäre, die ärztliche Versorgung aus der Perspektive der Einwohnerinnen und Einwohner zu ermitteln. Hierzu müssten allerdings geeignete Befragungen durchgeführt und / oder die Ergebnisse der für das Jahr 2021 geplante repräsentative Befragung der über 65-Jährigen Bevölkerung im Kreis Siegen-Wittgenstein<sup>56</sup> abgewartet werden.

### **6.1.13 Armut**

Als Indikator für Armut werden die Anzahl und der Anteil der Empfänger (Quote) von Mindestsicherungsleistungen (MSL) gezählt.

Mindestsicherungsleistungen sind finanzielle Hilfen des Staates, die zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts an leistungsberechtigte Personen gezahlt werden.

Dazu zählen folgende Leistungen:

- Gesamtregelung nach dem SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II / Sozialgeld),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII Sozialhilfe,
- laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII und
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Quote der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen liegt im Kreis Siegen-Wittgenstein seit Jahren deutlich unter der NRW-Quote<sup>57</sup>. Der Anstieg der Quote seit 2012 ist v.a. auf die

---

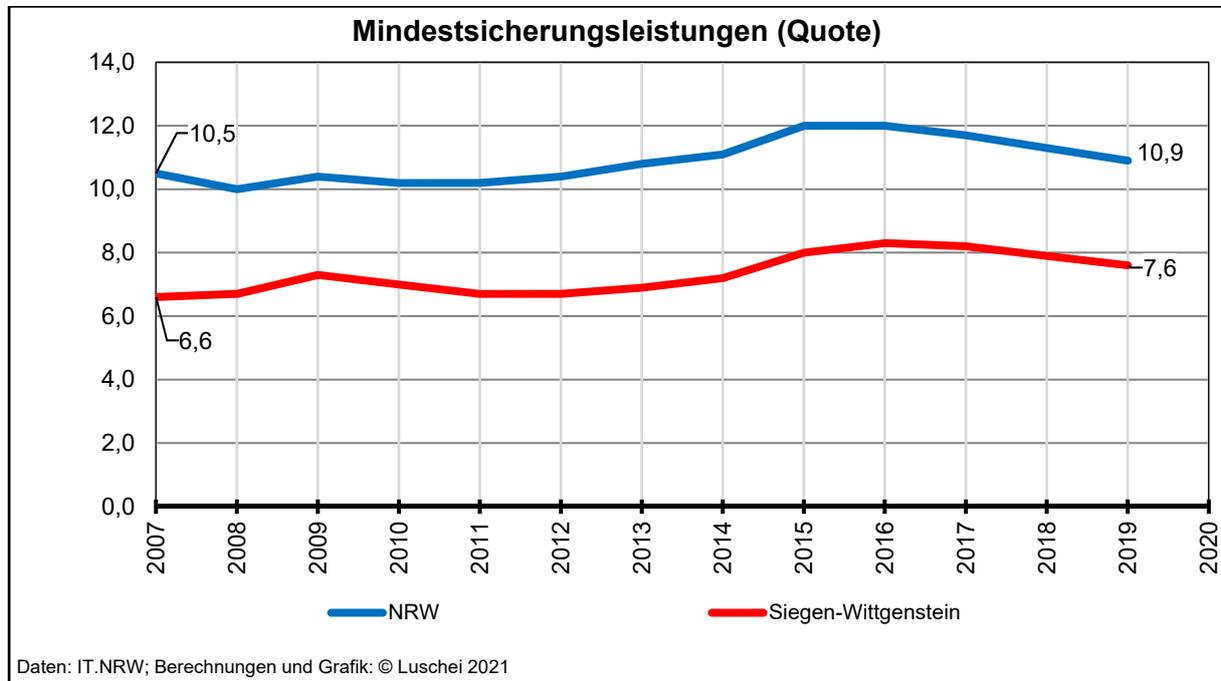
<sup>55</sup> KVWL 2020.

<sup>56</sup> Kreis Siegen-Wittgenstein 2020b, S. 59.

<sup>57</sup> IT.NRW 2021l.

starke Zunahme der Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zurückzuführen (vgl. Tab. 20, S. 88). Seit den Höchstständen 2015 / 2016 ist die Zahl der Empfänger dieser Leistungsart um rund zwei Drittel zurückgegangen.

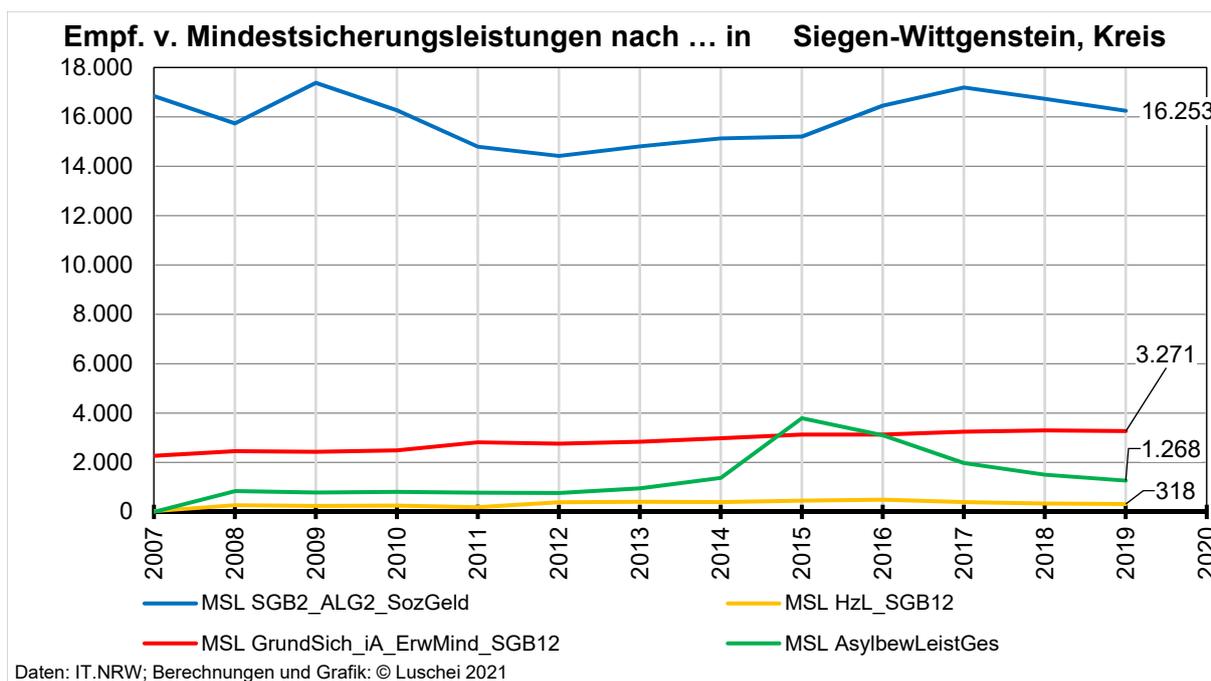
Abb. 44: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Land und im Kreis 2007-2019



In der folgenden Abbildung ist die Zahl der Leistungsempfänger nach Leistungsart<sup>58</sup> aufgeführt. Die weitaus meisten Empfänger erhalten Leistungen nach dem SGB II (Alg 2 "Hartz 4"; Sozialgeld). Im Jahr 2019 waren das rund 16.000 Personen. Danach folgt bereits mit großem Abstand die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII. Die Zahl der Hilfeempfänger ist jedoch seit 2007 kontinuierlich gestiegen, was v.a. an der Zunahme der Personen in der älteren Altersgruppe liegt. Die Zahl der Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist bis 2015 auf einen Höhepunkt angestiegen und sinkt seitdem deutlich. Die Anzahl der Empfänger der Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII liegt seit Jahren auf einem niedrigen Niveau.

<sup>58</sup> IT.NRW 2021k.

Abb. 45: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007-2019



Im Kreis Siegen-Wittgenstein liegen fast alle Empfängerquoten im Jahr 2019 (vgl. die folgende Abbildung, Spalte 3) deutlich unter den NRW-Quoten. In Burbach betragen sie sogar nur ein Drittel. In der Stadt Siegen liegen sie leicht über den NRW-Quoten. Für Großstädte liegen die Quoten häufig beträchtlich über den NRW-Quoten<sup>59</sup>. Im Vergleich von 2007 zu 2019 gibt es zwar zum Teil deutliche Veränderungen, diese liegen jedoch nach wie vor auf einem insgesamt sehr niedrigen Gesamt-Niveau.

<sup>59</sup> Gelsenkirchen 22,0; Essen 17,6; Dortmund 17,1; Duisburg 16,9; Herne 16,9

Tab. 13: Vergleich der Quoten der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen im Land, Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden 2007 und 2019

	2007	2019	Veränderung um ... Prozent
NRW	10,5	10,9	3,8%
Burbach	4,0	3,6	-10,0%
Wilnsdorf	3,3	4,0	21,2%
Erndtebrück	5,0	4,0	-20,0%
Bad Berleburg	4,3	4,1	-4,7%
Freudenberg	3,7	4,4	18,9%
Bad Laasphe	4,4	4,7	6,8%
Netphen	4,7	5,6	19,1%
Neunkirchen	4,9	6,0	22,4%
Hilchenbach	5,6	6,3	12,5%
Siegen-Wittgenstein	6,6	7,6	15,2%
Kreuztal	7,5	8,8	17,3%
Siegen	9,7	11,2	15,5%

#### 6.1.14 Sicherung der Pflege

Zum Themenfeld Sicherung der Pflege wird an dieser Stelle auf die Pflegebedarfsplanung des Kreises Siegen-Wittgenstein verwiesen. In dem zuletzt vorgelegten Entwurf des Pflegebedarfsplan<sup>60</sup> für den Zeitraum 2020 bis 2023 wird gemäß § 7 Abs. 1 APG<sup>61</sup> NRW

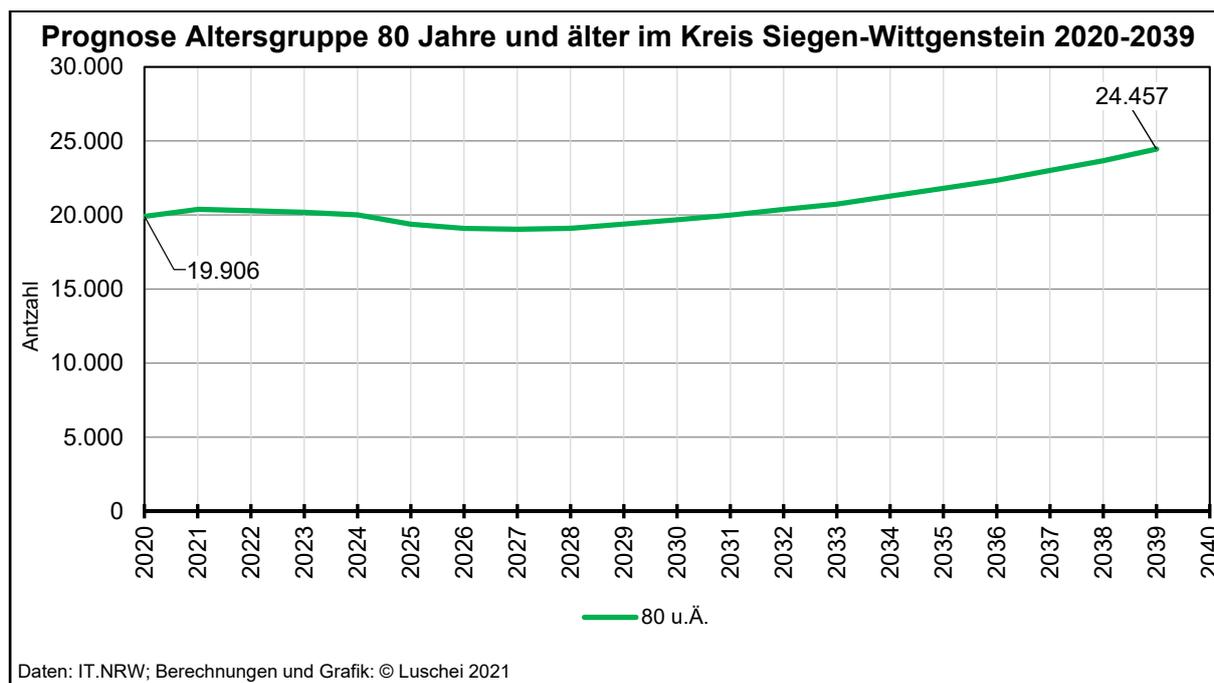
- (1) eine Bestandsaufnahme der Angebote vorgelegt,
- (2) eine Feststellung getroffen, ob qualitativ und quantitativ genügend Angebote zur Verfügung stehen
- (3) die Frage geklärt, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.

In der Pflegebedarfsplanung werden u.a. die Bevölkerungsprognosen von IT.NRW zur Schätzung der Anzahl zukünftig pflegebedürftiger Personen verwendet. Hier wird die Gruppe der 80-Jährigen oder älteren Senioren als Hauptnachfragegruppe für pflegerische Angebote identifiziert (S. 15, 16). Deshalb wird hier lediglich die Prognose für die Entwicklung dieser Altersgruppe aufgeführt. In den kommenden zehn Jahren wird die Zahl der Hochbetagten (80+) vergleichsweise stabil bleiben, danach aber um insgesamt rund 28 Prozent zunehmen.

<sup>60</sup> Kreis Siegen-Wittgenstein 2020b.

<sup>61</sup> APG NRW, vom 20.02.2019.

Abb. 46: Prognose Altersgruppe 80 Jahre und älter im Kreis Siegen-Wittgenstein 2020-2039



Die allermeisten Pflegebedürftigen (rund 83 Prozent) leben in ihrem eigenen Zuhause. Viele sind auf niedrigschwellige Hilfen angewiesen. Die allermeisten Hilfsleistungen werden von Angehörigen erbracht und / oder organisiert. Da die Zahl pflegender Angehöriger abnimmt und gleichzeitig mit einer wachsenden Zahl erwerbstätiger Frauen zu rechnen ist, sinkt insgesamt das Unterstützungspotenzial.

In den gesetzlichen Grundlagen und somit auch in vielen Kreisen und kreisfreien Städten wird die Pflegebedarfsplanung ausschließlich aus der Perspektive der Kostenträger und der Anbieter vorgenommen. Die Ableitung des Bedarfs an pflegerischen und unterstützenden Diensten aus der Perspektive der Betroffenen und deren Angehörigen ist im Gesetz nicht vorgesehen. Der Kreis Siegen-Wittgenstein hat sich jedoch dazu entschlossen, diese Perspektive in zukünftige Planungen mit aufzunehmen. Dazu war im Jahr 2020 eine repräsentative Befragung von in Privathaushalten wohnenden Senioren der Altersgruppe 65 Jahre und älter vorgesehen. Die Befragung wurde jedoch coronabedingt auf das Jahr 2021 verschoben<sup>62</sup>. Wenn die Daten aus der Befragung vorliegen, kann damit eine wichtige Lücke in der Pflegebedarfsplanung geschlossen werden.

### 6.1.15 Bau- und Wohnungsentwicklung

Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel kann sich auch der Bedarf an Wohnraum ändern. Die Zunahme von Single-Haushalten und Haushalten mit allein lebenden Älteren

<sup>62</sup> Kreis Siegen-Wittgenstein 2020b, S. 59.

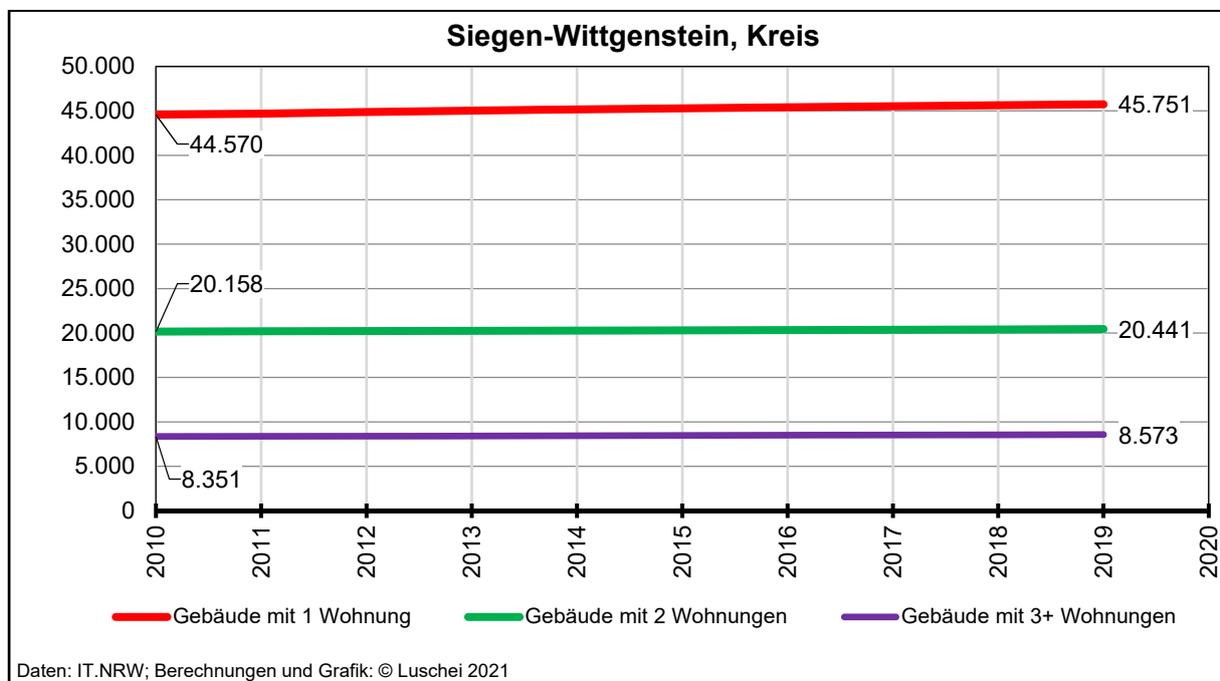
drängt die Frage auf, wie man hierauf mit einer kommunalen Bau- und Wohnungsentwicklung antworten kann.

Im Kreis Siegen-Wittgenstein wurde dies v.a. seit 2016 durch das wichtiger gewordene Thema "Schaffung von günstigem und bedarfsgerechtem Wohnraum" angestoßen. Im Jahr 2019 hat das Institut empirica hierzu eine umfassende Wohnungsmarktanalyse<sup>63</sup> für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden vorgelegt. In dem Bericht wird eine detaillierte Analyse des aktuellen Wohnungsmarkts vorgestellt, ein Ausblick auf die Trends der zukünftigen Wohnungsnachfrage gegeben und aus diesen Ergebnissen Handlungsempfehlungen zur Vermeidung zukünftiger Engpässe abgeleitet.

Die aktuellsten Daten beziehen sich in der Wohnungsmarktanalyse auf das Jahr 2017. Zusätzlich wird zwischen Einfamilienhäusern und Zweifamilienhäusern nicht differenziert. Insofern wird hier eine ergänzende Information des Wohngebäudebestandes nach der Anzahl der Wohnungen im Kreis Siegen-Wittgenstein aus den IT.NRW-Daten<sup>64</sup> vorgelegt.

Demnach haben die meisten Wohngebäude eine einzige Wohnung. Dies dürften die klassischen Einfamilienhäuser sein. Mit weitem Abstand folgen Zweifamilienhäuser und Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen. In allen Wohngebäudetypen hat die Anzahl der Gebäude seit 2010 zugenommen.

Abb. 47: Anzahl der Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen, Kreis Siegen-Wittgenstein 2010-2019



<sup>63</sup> empirica 2019.

<sup>64</sup> IT.NRW 2021g.

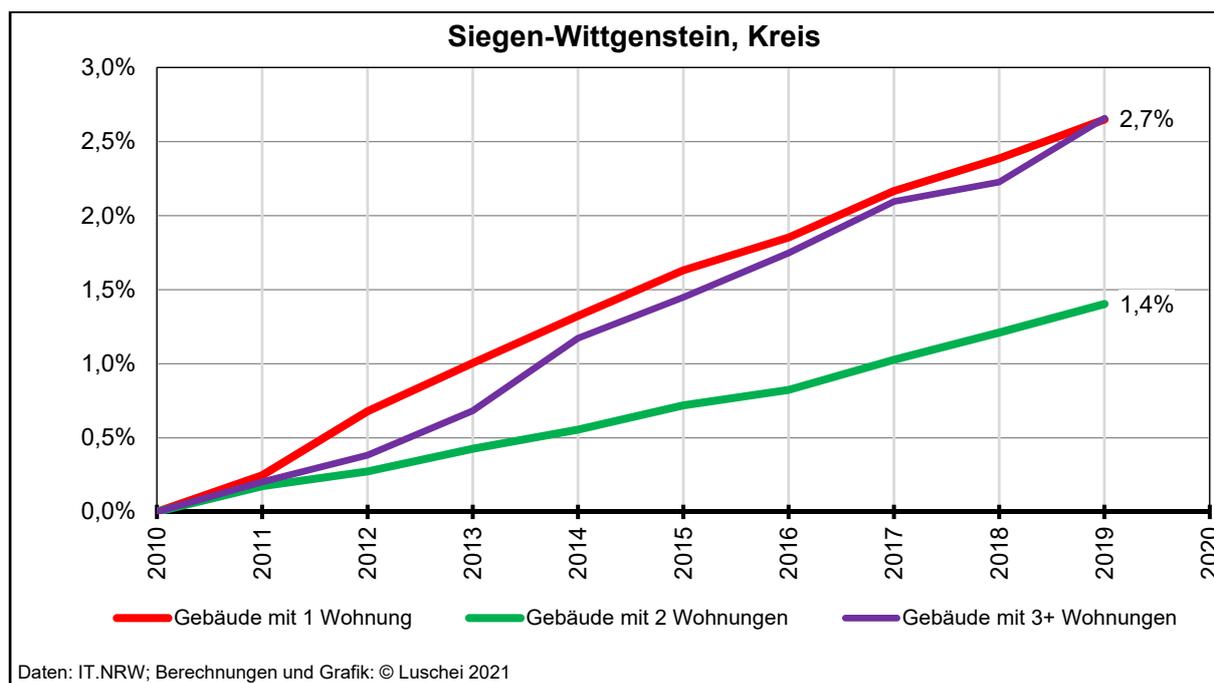
Während der Wohngebäudebestand in NRW um vier Prozent gestiegen ist, liegt die Steigerung im Kreis Siegen-Wittgenstein bei 2,3 Prozent. Offensichtlich wurden in dem Zeitraum weniger Wohngebäude gebaut als im Landesdurchschnitt. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Kommunen im Kreis. So hat sich der Wohngebäudebestand in Netphen und Wilnsdorf nur unwesentlich weniger erhöht als in NRW. Gleichzeitig ist die Steigerung größer als im Kreisdurchschnitt. In Bad Laasphe und Neunkirchen hat sich der Wohngebäudebestand nur moderat erhöht.

Tab. 14: Vergleich der Zunahmen im Wohngebäudebestand zwischen Land, Kreis und kreisangehörigen Kommunen 2010 bis 2019

Wohngebäudebestand	2010	2019	Veränderung von 2010 auf 2019 in %
NRW	3751143	3901200	4,0%
Netphen	6571	6817	3,7%
Wilnsdorf	6098	6316	3,6%
Freudenberg	5316	5487	3,2%
Kreuztal	7984	8208	2,8%
Siegen-Wittgenstein	73164	74854	2,3%
Hilchenbach	4256	4355	2,3%
Burbach	4161	4251	2,2%
Erndtebrück	2029	2074	2,2%
Bad Berleburg	5423	5532	2,0%
Siegen	23460	23852	1,7%
Bad Laasphe	4141	4198	1,4%
Neunkirchen	3725	3764	1,0%

Bei den Einfamilienhäuser und den Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen ist der Gebäudebestand im Kreis um jeweils knapp 3 Prozent und die Zahl der Zweifamilienhäuser um 1,4 Prozent gestiegen.

Abb. 48: Zunahme der Wohngebäudeanzahl in % nach Anzahl der Wohnungen, Kreis Siegen-Wittgenstein 2010-2019



### 6.1.16 Kreis und Kreisverwaltung

Eine kreiseigene Demografie- und Sozialberichterstattung kann interne und externe Dienstleistungen übernehmen:

Zu den internen Dienstleistungen könnte

- die regelmäßige Berichterstattung zur demografischen und sozialen Lage durch Fortschreibung dieses Berichts gehören. Dies hätte den Vorteil, dass die grundsätzliche Gliederungsstruktur erhalten bleibt, und um neu aufgetretene Fragestellungen oder die Spezifizierung von schon vorhandenen Informationen ausgebaut werden kann.
- die Beschaffung und Aufbereitung von Informationen gehören, die für die strategische Ausrichtung des Kreises erforderlich sind.
- die Beschaffung und Aufbereitung von Informationen gehören, die für kreisinterne Fragestellungen hilfreich sein können, wie z.B. die Erstellung von kurzfristigen und jährlichen Bevölkerungsprognosen, die für kreisinterne Aufgabenfelder wie die KiTa-Bedarfsplanung verwendbar sind.

Zu den externen Dienstleistungen für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden könnte

- eine noch zu entwickelnde Struktur gehören, bei der ein Ansprechpartner für Fragen des demografischen Wandels in den Kommunen zur Verfügung steht.

- eine Beratungsfunktion gehören, mit der die Kommunen bei ihren kommunenspezifischen Fragestellungen zum demografischen Wandel und zu Interventionsmöglichkeiten unterstützt werden.
- eine Dienstleistungsfunktion für die Kommunen gehören, bei der (Teil-)Aufgaben übernommen werden, für die Spezialwissen erforderlich ist, welches vor Ort nicht vorgehalten werden kann, z.B. für Bevölkerungsprognosen für die kommunale Schulplanung.

Darüber hinaus kann mit einer kreiseigenen Demografie- und Sozialberichterstattung die Funktion eines Netzwerkknotens zu innovativen regionalen und überregionalen Akteuren, Projekten und Programmen zur Bewältigung des demografischen Wandels übernommen werden.

*An dieser Stelle folgen dann die Daten und Erkenntnisse der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Sie werden zunächst nur den jeweiligen Kommunen zur Verfügung gestellt.*

## **6.2 Stadt Siegen**

## **6.3 Kreuztal**

## **6.4 Netphen**

## **6.5 Wilnsdorf**

## **6.6 Bad Berleburg**

## **6.7 Freudenberg**

## **6.8 Hilchenbach**

## **6.9 Burbach**

## **6.10 Bad Laasphe**

## **6.11 Neunkirchen**

## **6.12 Erndtebrück**

## 7 Einschätzung zu Möglichkeiten und Grenzen des Berichts

In diesem Bericht wird ein kleiner Teil aus dem umfangreichen Datenangebot von IT.NRW genutzt. Hierzu gehört die Verwendung von Rohdaten, wie z.B. die Zahl der jährlich Zugezogenen für längere Zeiträume. Durch die Berechnung geeigneter Indizes (z.B. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 Einwohner\*innen) lassen sich so auch Vergleiche der Entwicklungen zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Kommunen erstellen. Zusätzlich wären weitere Vergleiche mit den fast 400 anderen Städten und Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Positionierung jeder einzelnen Stadt / Gemeinde möglich.

Die IT.NRW-Daten weisen einen hohen Aktualisierungsstand auf. Die allermeisten Daten stehen zumindest jährlich aktualisiert zu einheitlichen Stichtagen zur Verfügung. Der Zeitraum zwischen den Stichtagen und der Bereitstellung ist meist gering. So werden die Bevölkerungszahlen zum 31.12. eines Jahres mit rund vierteljährlichem Verzug im ersten Quartal des Folgejahres veröffentlicht. Bei anderen und detaillierteren Daten verzögert sich die Bereitstellung um ein halbes Jahr bzw. bis zum vierten Quartal des Folgejahres. Dennoch gibt es keine öffentlich zugänglichen Datenquellen, die aktueller sind. Über die aktuellsten, jedoch nicht-öffentlichen Datenbestände verfügt der Kreis- sowie die Kommunalverwaltungen. Diese wären bei Bedarf durchaus nutzbar.

Die einheitliche Erfassung und Bereitstellung der IT.NRW-Daten bildet eine ideale Grundlage für den hier vorgestellten Demografiebericht. In einige Bereichen geht der Bericht jedoch darüber hinaus, indem Daten zu sozialen Sachverhalten (z.B. Armutsquote) abgerufen und analysiert werden. Hierdurch gibt es einen fließenden Übergang zwischen einem Demografiebericht und einem Sozialbericht. Das ist auch nachvollziehbar, weil demografische Veränderungen (z.B. Zunahme der Älteren) direkt oder indirekt einen Einfluss auf soziale Sachverhalte (z.B. die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter) haben und die Veränderungen in sozialen Sachverhalten durch die Kenntnis der Veränderungen der demografischen Rahmenbedingungen erklärbar sind.

Die Grenzen der IT.NRW-Daten liegen u.a. darin, dass keine Analysen auf der Ebene von Stadtteilen und / oder Quartieren möglich sind. Gerade in kleinen Stadtteilen mit wenigen Bewohnern könnten Datenschutzprobleme dadurch resultieren, dass einzelne Personen (theoretisch) identifizierbar wären. Zusätzlich gibt es vor Ort häufig Bedenken, dass besondere Häufungen von demografischen und /oder sozialen Problemen in Stadtteilen erkennbar und diese dadurch zusätzlich stigmatisiert werden.

Die Prognosen von IT.NRW werden lediglich alle vier Jahre neu erstellt. Die aktuelle Prognose wird stark durch die Zuzüge von Geflüchteten in den Jahren 2014 bis 2016 beeinflusst. Da auch diese Zuzüge aktuell wieder zurückgegangen sind, sind die vorliegenden Prognosen mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren. Bei der nächsten Prognose, die voraussichtlich im Jahr 2022 erstellt wird, dürften diese Verzerrungen kaum noch die vorausgerechneten Daten

beeinflussen. Eigene Prognosedaten lassen sich grundsätzlich jährlich neu erstellen. Hierdurch könnten Veränderungen v.a. in den jüngeren Altersgruppen früher erkennbar werden. Sie könnten z.B. für Planungen der Versorgung mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und zur örtlichen Schulplanung genutzt werden. Allerdings sind hierzu detaillierte methodische Kenntnisse der Berechnung von Prognosedaten notwendig. Und auch hier lässt sich das Grundproblem von Prognosedaten, nämlich dass sie unvorhersehbare Ereignisse nicht berücksichtigen können, nicht ausschließen. Prognosen sind somit immer mit der Unsicherheit behaftet, ob und wie sie tatsächlich eintreffen.

Eine weitere Grenze dieses Berichts liegt darin, dass auf die Datenquellen des kommunalen Daten-Dienstleisters Südwestfalen IT (SIT) nicht zurückgegriffen werden konnte. Einerseits wären hier besondere Probleme der technischen Datenlieferung zu lösen. Andererseits werden hier auch direkt mögliche Datenschutzprobleme angesprochen, die für jeden einzelnen Datenabruf sowie jede einzelne Datenaufbereitung und -analyse gesondert geklärt werden müssten. Über die Nutzung von SIT Daten sowie Daten der kreisangehörigen Kommunen sind bei Bedarf Vereinbarungen zu treffen, ohne die der Aufbau einer kontinuierlichen kreisweiten und ausreichend tiefenscharfen Sozialberichterstattung erschwert wird. Dies betrifft vor allem jene Bereiche und Daten, die nicht oder nur teilweise durch IT.NRW zur Verfügung gestellt werden.

Noch enger werden die Grenzen dieses Berichts für Daten und Informationen beschrieben, die gar nicht bei IT.NRW sondern nur bei lokalen Akteuren, z.B. in Schulen zur Verfügung stehen. Je detaillierter entsprechende Fragestellungen, z.B. nach dem Anteil der Kinder, die bei der Schuleingangsuntersuchungen besondere Problemlagen aufweisen, sind, umso größer werden mögliche Datenschutzprobleme und umso schwieriger wird es häufig, die lokalen Akteure zur Bereitstellung entsprechender Daten zu motivieren.

Bei allen Grenzen zeigt jedoch bereits dieser Bericht, welche Informationen für den Kreis und die kreisangehörigen Kommunen zur Verfügung gestellt werden können, die es vorher nicht gab. So zeigen die Ergebnisse aus Projekten der Universität Siegen<sup>65</sup>, dass die örtlichen demografischen Veränderungen vor Ort häufig vergleichsweise unbekannt sind. Viele Informationslücken werden durch diesen Bericht geschlossen. Darüber hinaus enthält er Beispiele für die Analyse von Lebensbereichen, die im Rahmen einer Sozialberichterstattung besonders wichtig sein könnten. So ließe sich aus der Kenntnis der Anzahl junger Familien und deren Kinder in einem Stadtteil bzw. Sozialraum ein möglicher ortsnaher Bedarf an weiteren KiTa-Plätzen ableiten.

---

<sup>65</sup> Strünck et al. 2013.

## **8 Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Der Bericht zeigt, dass eine regelmäßige Berichterstattung über die Veränderungen der demografischen und sozialen Lagen sinnvoll ist. Kenntnisse hierüber verbessern die Ausgangslagen für zukunftsgerichtete kommunale Planungsprozesse.

Hierzu ist jedoch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen notwendig. Gerade den kleineren Städten und Gemeinden dürfte dies kaum möglich sein, weil entsprechende personelle, fachliche und letztlich so auch finanzielle Ressourcen vor Ort vorhanden sein müssten. Dies kann von den kleineren Städten und Gemeinden gar nicht erwartet werden. Die erforderlichen Kräfte könnten jedoch auf der Kreisebene gebündelt werden, um einerseits die kreiseigenen Planungen im Sinne einer strategischen Steuerung zu unterstützen und andererseits den Kommunen Informationen für eigene Planungen zur Verfügung zu stellen und die interkommunale Zusammenarbeit diesbezüglich zu stärken. Die Bereitstellung der Informationen könnte als eine externe Dienstleistung für die kreisangehörigen Kommunen aufgefasst werden.

Darüber hinaus kann mit einer kreiseigenen Demografie- und Sozialberichterstattung die Funktion eines Netzwerkknotens zu innovativen regionalen und überregionalen Akteuren, Projekten und Programmen zur Bewältigung des demografischen Wandels übernommen werden.

## **9 Anhang**

### **9.1 Besondere Anmerkungen zu Burbach, Bad Berleburg und Bad Laasphe**

Die demografischen Daten für Burbach, Bad Berleburg und Bad Laasphe weisen Besonderheiten auf, die bei der Interpretation v.a. von Wanderungsdaten beachtet werden müssen. In allen drei Städten / Gemeinden wurden ab 2013 Einrichtungen für Geflüchtete geschaffen. Hierdurch werden Zuzugs- und Fortzugsdaten sehr stark beeinflusst, sodass sie kaum die sonst übliche demografische Entwicklung abbilden.

- **Burbach (14.856 Einwohner am 31.12.2019)**

In Burbach wird Mitte 2013 zunächst eine Notunterkunft in einer ehemaligen Kaserne eingerichtet. Im Oktober 2014 erhält die Notunterkunft bundesweite Beachtung, nachdem ein Flüchtling von einem Mitarbeiter des privaten Securitydienstes misshandelt wird<sup>66</sup>. Daraufhin wurde das DRK der Nachfolger des ehem. Betreibers european homecare. Bis zum Mai 2015 wurde sie zu einer "Einrichtung neuen Typs"<sup>67</sup> weiterentwickelt, die bei der offiziellen Eröffnung im August 2015 eine Kapazität von 500 Personen aufweist. In Einrichtungen neuen Typs befinden sich sämtliche Behörden, wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die Bezirksregierung Arnsberg und die örtlich zuständige Zentrale Ausländerbehörde unter einem Dach bzw. in unmittelbarer Nähe. Zusätzlich werden die medizinischen Untersuchungen vorgenommen, so dass sonst übliche Wege und Reisen zu den neu vor Ort angebotenen Institutionen wegfallen.

Im Sommer Juni 2017 verließen die letzten Bewohner die Einrichtung, die danach in einen "Standby-Modus"<sup>68</sup> versetzt wurde. Die Wanderungsdaten der Jahre 2013 bis 2017 sind entsprechend gesondert zu beachten.

- **Bad Berleburg (18.914 Einwohner am 31.12.2019)**

In Bad Berleburg wird Mitte 2013<sup>69</sup> zunächst eine Notunterkunft eingerichtet. Seit Mai 2015 wird in dieser Einrichtung (neben der Einrichtung in Burbach) eine "Erstaufnahme-Einrichtung neuen Typs"<sup>70</sup> erprobt und im August offiziell umgewidmet<sup>71</sup>. Die Durchlaufzeit der Geflüchteten beträgt dort drei Wochen im Gegensatz zu sonst üblichen 6-7 Wochen, bevor sie auf die Kommunen verteilt werden. Im Sommer 2018 wird die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) wieder in eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) umgewidmet<sup>72</sup>. Insofern sind die Wanderungsdaten von 2014 bis 2018 besonders zu beachten.

---

<sup>66</sup> SPIEGEL ONLINE 2014.

<sup>67</sup> Günther 2015.

<sup>68</sup> Schulz 2017.

<sup>69</sup> Günther 2015.

<sup>70</sup> Günther 2015.

<sup>71</sup> Bezirksregierung Arnsberg 2016.

<sup>72</sup> Vetter 2018.

- **Bad Laasphe (13.504 Einwohner am 31.12.2019)**

Bad Laasphe taucht im Jahr 2015 in den Übersichten über die EAE /ZUE in NRW nicht auf<sup>73</sup>. Im September 2015 wird über die Einrichtung einer Unterbringungseinrichtung in der ehemaligen Schlossbergklinik berichtet<sup>74</sup>. Offensichtlich hat sie den Status einer Notunterkunft<sup>75</sup>. Im Oktober 2015 wird die Kapazitätsgrenze von 500 Personen in der vom Land NRW für sieben Jahre gemieteten Immobilie erreicht<sup>76</sup>. Ende 2016 wird die Einrichtung leergezogen und geht in den Stand-by-Modus<sup>77</sup>. Die ansonsten sehr geringen Wanderungsraten sind in den Jahren 2015 und 2016 deutlich überhöht. 2017 befinden sie sich wieder auf dem langjährigen niedrigen Niveau. Insofern sind die Jahre 2015 und 2016 gesondert zu beachten.

---

<sup>73</sup> Bezirksregierung Arnsberg 2016.

<sup>74</sup> Bezirksregierung Arnsberg 11.09.2015.

<sup>75</sup> Demtröder 2016.

<sup>76</sup> Demtröder 2015.

<sup>77</sup> Dickel 2016.



## 9.2 Bevölkerungszahlen Land NRW, Kreis Siegen-Wittgenstein u.d. kreisangeh. Kommunen von 1962-2019

Tab. 15: Bevölkerungszahlen NRW, des Kreises Siegen-Wittgenstein u.d. kreisangeh. Kommunen von 1962-2019

Einwohnerzahl am 31.12. d.J. langj. Mittelwert	NRW	Siegen- Wittgenstein	Siegen	Kreuztal	Netphen	Wilnsdorf	Bad Berleburg	Freudenberg	Burbach	Hilchenbach	Bad Laasphe	Neunkirchen	Erdtebrück
	17.381.447	285.278	110.007	30.312	22.606	19.328	20.346	16.576	13.910	15.494	14.919	14.003	7.778
2019	17.947.221	276.944	102.770	31.122	23.081	20.086	18.914	17.711	14.856	14.801	13.504	13.165	6.934
2018	17.932.651	278.210	102.836	31.187	23.130	20.088	19.446	17.739	14.909	14.906	13.565	13.406	6.998
2017	17.912.134	277.977	102.337	31.017	23.297	20.244	19.497	17.759	14.793	14.949	13.639	13.424	7.021
2016	17.890.100	277.933	101.863	31.082	23.356	20.389	19.261	17.734	14.815	15.039	13.802	13.486	7.106
2015	17.865.516	280.800	102.355	31.500	23.393	20.512	19.774	17.929	14.969	15.169	14.276	13.717	7.206
2014	17.638.098	275.909	100.325	31.067	23.076	20.132	19.515	17.796	14.431	14.947	13.841	13.609	7.170
2013	17.571.856	274.904	99.403	30.899	23.051	20.196	19.236	17.873	14.418	14.993	13.977	13.638	7.220
2012	17.554.329	275.594	99.261	30.827	23.185	20.249	19.472	17.953	14.453	15.189	14.039	13.724	7.242
2011	17.544.938	276.227	99.230	30.792	23.296	20.363	19.616	18.013	14.443	15.315	14.094	13.810	7.255
2010	17.845.154	282.681	103.424	30.995	24.101	20.752	19.814	18.392	14.443	15.520	14.344	13.691	7.205
2009	17.872.763	284.405	103.984	31.081	24.234	20.991	19.993	18.392	14.486	15.727	14.510	13.764	7.243
2008	17.933.064	286.299	104.419	31.300	24.349	21.042	20.083	18.556	14.641	15.920	14.687	13.945	7.357
2007	17.996.621	288.441	105.049	31.661	24.500	21.197	20.275	18.570	14.709	16.109	14.879	14.022	7.470
2006	18.028.745	289.826	105.697	31.771	24.568	21.286	20.440	18.601	14.770	16.237	14.981	13.969	7.506
2005	18.058.105	291.372	106.293	31.939	24.679	21.405	20.593	18.562	14.872	16.320	15.073	14.072	7.564
2004	18.075.352	292.869	106.745	32.042	24.855	21.430	20.794	18.563	14.947	16.467	15.165	14.223	7.638
2003	18.079.686	294.420	107.768	31.864	25.117	21.533	20.884	18.477	14.985	16.530	15.262	14.307	7.693
2002	18.076.355	295.405	108.334	31.970	25.078	21.568	21.022	18.352	15.036	16.601	15.347	14.396	7.701
2001	18.052.092	295.787	108.397	32.127	25.038	21.618	21.135	18.315	15.076	16.506	15.395	14.391	7.789
2000	18.009.865	296.256	108.476	32.099	25.034	21.637	21.219	18.328	15.064	16.630	15.473	14.501	7.795
1999	17.999.800	297.207	109.225	32.250	25.048	21.704	21.190	18.232	14.962	16.613	15.494	14.599	7.890
1998	17.975.516	297.850	109.974	32.144	25.027	21.777	21.177	18.168	14.939	16.513	15.498	14.630	8.003
1997	17.974.487	298.865	110.847	32.187	25.106	21.704	21.156	18.227	14.799	16.585	15.496	14.715	8.043
1996	17.947.715	299.162	110.952	32.327	24.943	21.631	21.210	18.187	14.882	16.691	15.574	14.664	8.101
1995	17.893.045	299.336	111.398	32.243	24.897	21.630	21.289	18.094	14.807	16.571	15.574	14.717	8.116
1994	17.816.079	298.602	111.541	32.092	24.588	21.430	21.265	18.011	14.740	16.588	15.582	14.634	8.131
1993	17.759.300	298.225	111.845	32.018	24.319	21.246	21.255	17.935	14.674	16.497	15.596	14.712	8.128
1992	17.679.166	296.741	111.130	31.799	24.146	21.241	21.111	17.859	14.564	16.372	15.583	14.804	8.132
1991	17.509.866	293.554	110.374	31.312	23.792	20.858	20.911	17.529	14.299	16.162	15.473	14.692	8.152
1990	17.349.651	288.922	109.174	30.885	23.293	20.497	20.471	17.079	14.017	15.905	15.139	14.461	8.001
1989	17.103.588	283.377	107.039	30.078	22.758	20.145	20.229	16.731	13.780	15.560	14.923	14.229	7.905
1988	16.874.059	280.109	106.160	29.716	22.257	19.929	20.080	16.495	13.516	15.411	14.746	14.029	7.770
1987	16.743.956	279.440	106.138	29.372	22.048	19.884	20.065	16.469	13.422	15.430	14.706	14.052	7.854
1986	16.676.663	278.884	107.327	28.982	22.627	19.899	19.685	16.146	13.243	15.080	14.332	13.912	7.651
1985	16.674.001	278.499	107.429	29.009	22.564	19.693	19.767	16.081	13.168	15.067	14.166	13.861	7.694
1984	16.703.662	278.664	107.781	29.064	22.498	19.411	19.782	16.062	13.186	15.153	14.202	13.779	7.746
1983	16.836.142	280.726	108.979	29.189	22.619	19.406	19.917	16.010	13.182	15.284	14.326	13.973	7.841
1982	16.960.588	282.889	110.309	29.548	22.594	19.334	19.991	15.950	13.175	15.332	14.453	14.231	7.972
1981	17.045.323	284.802	111.388	29.917	22.414	19.194	20.160	16.058	13.327	15.318	14.564	14.469	7.993
1980	17.057.488	286.182	112.331	30.212	22.437	19.125	20.198	15.844	13.513	15.270	14.662	14.560	8.030
1979	17.017.644	285.698	112.761	30.295	22.035	18.785	20.229	15.732	13.386	15.223	14.644	14.529	8.079
1978	17.005.496	285.934	113.660	30.178	21.683	18.659	20.346	15.579	13.265	15.235	14.764	14.465	8.100
1977	17.029.358	286.903	114.480	30.125	21.632	18.362	20.366	15.518	13.369	15.443	14.865	14.594	8.149
1976	17.072.130	288.315	116.063	30.177	21.649	17.950	20.322	15.354	13.555	15.379	15.001	14.610	8.255
1975	17.129.200	289.062	116.553	30.470	21.630	17.696	20.414	15.346	13.611	15.439	14.922	14.632	8.349
1974	17.218.624	290.434	117.224	30.796	21.573	17.580	20.619	15.341	13.656	15.522	15.206	14.523	8.394
1973	17.247.006	290.975	118.516	30.475	21.353	17.332	20.691	15.182	13.561	15.563	15.480	14.548	8.274
1972	17.197.681	289.023	118.521	29.950	20.902	17.045	20.814	14.898	13.517	15.499	15.504	14.210	8.163
1971	17.146.070	288.534	119.267	29.495	20.847	16.774	20.771	14.588	13.456	15.377	15.631	14.141	8.187
1970	17.033.651	286.223	119.428	28.952	20.435	16.451	20.828	14.294	13.192	14.814	15.687	13.973	8.169
1969	16.894.096	282.812	119.228	27.623	19.695	16.137	20.881	13.979	13.044	14.646	15.699	13.807	8.073
1968	16.745.322	278.955	118.488	27.234	18.891	15.839	20.760	13.645	12.827	14.355	15.489	13.273	8.154
1967	16.666.871	276.732	118.053	26.895	18.738	15.485	20.646	13.441	12.553	14.273	15.441	13.103	8.104
1966	16.689.160	277.343	119.201	27.133	18.598	15.111	20.565	13.332	12.382	14.473	15.565	13.141	7.842
1965	16.619.450	274.328	118.012	27.031	18.392	14.668	20.363	13.068	12.107	14.372	15.676	13.084	7.555
1964	16.466.916	270.835	117.470	26.688	18.006	14.137	20.039	12.711	11.748	14.228	15.507	12.693	7.608
1963	16.303.144	266.640	116.977	26.108	17.506	13.525	19.805	12.443	11.325	13.852	15.234	12.158	7.707
1962	16.177.347	263.097	116.194	25.791	17.166	13.031	19.696	12.159	10.942	13.690	15.048	11.692	7.688

### 9.3 TFR in NRW, im Kreis Si-Wi und den kreisangehörigen Kommunen 1990-2019

Tab. 16: Vergleich der TFR in NRW, im Kreis Si-Wi und den kreisangehörigen Kommunen 1990-2019

	NRW	Siegen- Wittgenstein	Siegen	Kreuztal	Neiphen	Wilnsdorf	Bad Berleburg	Freudenber g	Burbach	Hilchenbach	Bad Laasphe	Neunkirchen	Erndtebrück
<i>langj. Mittelw.</i>	1,43	1,45	1,37	1,53	1,41	1,48	1,59	1,46	1,63	1,43	1,47	1,62	1,52
2019	1,56	1,60	1,52	1,72	1,61	1,83	1,74	1,59	1,80	1,68	1,55	1,66	1,45
2018	1,60	1,65	1,53	1,84	1,57	1,82	1,90	1,80	1,69	1,65	1,43	2,18	1,96
2017	1,59	1,63	1,49	1,83	1,70	1,81	1,87	1,75	1,96	1,58	1,55	1,73	1,43
2016	1,62	1,57	1,45	1,64	1,58	1,68	1,78	1,58	1,75	1,58	1,90	1,63	1,63
2015	1,52	1,52	1,45	1,68	1,48	1,65	1,62	1,43	1,82	1,42	1,41	1,87	1,49
2014	1,48	1,43	1,27	1,43	1,70	1,34	1,93	1,66	1,60	1,37	1,37	1,65	1,63
2013	1,41	1,36	1,27	1,50	1,48	1,44	1,43	1,22	1,54	1,34	1,65	1,30	1,42
2012	1,41	1,35	1,27	1,50	1,31	1,27	1,57	1,39	1,40	1,35	1,33	1,47	1,55
2011	1,38	1,40	1,35	1,57	1,30	1,38	1,62	1,45	1,64	1,15	1,30	1,32	1,26
2010	1,40	1,40	1,37	1,47	1,32	1,65	1,54	1,34	1,52	1,10	1,35	1,55	1,45
2009	1,36	1,33	1,25	1,47	1,33	1,31	1,57	1,35	1,54	1,10	1,51	1,21	1,54
2008	1,39	1,38	1,38	1,36	1,19	1,48	1,62	1,32	1,47	1,10	1,30	1,59	1,40
2007	1,39	1,34	1,24	1,55	1,34	1,30	1,46	1,42	1,41	1,54	1,15	1,45	1,43
2006	1,36	1,34	1,27	1,23	1,39	1,31	1,45	1,47	1,40	1,40	1,50	1,61	1,55
2005	1,37	1,37	1,32	1,45	1,18	1,44	1,53	1,29	1,52	1,39	1,25	1,68	1,28
2004	1,39	1,35	1,23	1,51	1,30	1,41	1,49	1,36	1,64	1,32	1,27	1,55	1,48
2003	1,38	1,43	1,37	1,52	1,42	1,28	1,56	1,33	1,47	1,47	1,44	1,56	1,92
2002	1,39	1,38	1,31	1,37	1,36	1,24	1,67	1,37	1,59	1,37	1,64	1,56	1,28
2001	1,40	1,41	1,40	1,36	1,29	1,30	1,51	1,33	1,71	1,52	1,51	1,37	1,41
2000	1,44	1,43	1,31	1,48	1,25	1,50	1,61	1,54	1,89	1,45	1,58	1,60	1,07
1999	1,41	1,42	1,38	1,58	1,41	1,23	1,52	1,41	1,52	1,40	1,56	1,40	1,56
1998	1,43	1,48	1,40	1,53	1,54	1,36	1,66	1,40	1,65	1,47	1,51	1,80	1,42
1997	1,46	1,48	1,33	1,53	1,46	1,57	1,56	1,65	1,86	1,54	1,33	1,83	1,63
1996	1,42	1,47	1,37	1,40	1,52	1,59	1,51	1,37	1,55	1,64	1,54	1,72	1,65
1995	1,35	1,38	1,29	1,52	1,26	1,44	1,45	1,36	1,63	1,11	1,57	1,61	1,60
1994	1,37	1,42	1,36	1,53	1,35	1,47	1,50	1,48	1,52	1,45	1,38	1,57	1,44
1993	1,41	1,48	1,41	1,45	1,37	1,48	1,41	1,53	1,74	1,51	1,63	1,79	1,70
1992	1,43	1,50	1,44	1,65	1,36	1,47	1,45	1,50	1,52	1,57	1,56	1,88	1,71
1991	1,45	1,58	1,50	1,65	1,54	1,59	1,63	1,58	1,83	1,66	1,44	1,79	1,77
1990	1,47	1,58	1,53	1,65	1,45	1,63	1,68	1,60	1,57	1,61	1,62	1,81	1,58

## 9.4 Anteile der Altersgruppen in NRW 1975-2019

Tab. 17: Anteile der Altersgruppen in NRW 1975-2019

	0<20 Jahre	20<40 Jahre	40<60 Jahre	60<80 Jahre	80uÄ
31.12.1975	28,8%	28,1%	23,9%	17,3%	1,9%
31.12.1976	28,4%	28,0%	24,6%	17,0%	2,0%
31.12.1977	27,9%	27,9%	25,4%	16,7%	2,1%
31.12.1978	27,4%	27,8%	26,3%	16,3%	2,2%
31.12.1979	26,9%	27,7%	26,9%	16,2%	2,3%
31.12.1980	26,4%	27,7%	27,2%	16,3%	2,4%
31.12.1981	25,8%	27,8%	27,4%	16,4%	2,5%
31.12.1982	25,2%	28,1%	27,4%	16,6%	2,7%
31.12.1983	24,3%	28,5%	27,6%	16,7%	2,8%
31.12.1984	23,5%	29,0%	27,7%	16,9%	3,0%
31.12.1985	22,7%	29,8%	27,3%	17,0%	3,1%
31.12.1986	22,1%	30,5%	27,1%	17,1%	3,3%
31.12.1987	21,3%	30,9%	27,2%	17,2%	3,4%
31.12.1988	21,0%	31,2%	27,0%	17,2%	3,5%
31.12.1989	20,8%	31,5%	26,8%	17,2%	3,6%
31.12.1990	20,8%	31,7%	26,6%	17,2%	3,7%
31.12.1991	20,8%	31,7%	26,5%	17,2%	3,7%
31.12.1992	20,9%	31,7%	26,5%	17,1%	3,8%
31.12.1993	21,1%	31,4%	26,6%	17,0%	3,9%
31.12.1994	21,2%	31,0%	26,5%	17,3%	4,0%
31.12.1995	21,3%	30,7%	26,4%	17,6%	4,0%
31.12.1996	21,4%	30,3%	26,3%	18,1%	3,8%
31.12.1997	21,5%	29,8%	26,3%	18,7%	3,7%
31.12.1998	21,6%	29,3%	26,3%	19,3%	3,5%
31.12.1999	21,6%	28,8%	26,3%	19,8%	3,5%
31.12.2000	21,6%	28,3%	26,3%	20,2%	3,7%
31.12.2001	21,5%	27,8%	26,5%	20,4%	3,9%
31.12.2002	21,4%	27,3%	26,9%	20,4%	4,0%
31.12.2003	21,2%	26,8%	27,4%	20,5%	4,1%
31.12.2004	21,1%	26,2%	28,0%	20,5%	4,3%
31.12.2005	20,9%	25,6%	28,8%	20,3%	4,4%
31.12.2006	20,6%	25,1%	29,5%	20,2%	4,6%
31.12.2007	20,4%	24,6%	30,0%	20,2%	4,8%
31.12.2008	20,1%	24,2%	30,5%	20,3%	5,0%
31.12.2009	19,8%	23,8%	30,8%	20,5%	5,1%
31.12.2010	19,5%	23,7%	30,9%	20,6%	5,3%
31.12.2011	19,2%	23,4%	31,1%	20,8%	5,4%
31.12.2012	19,0%	23,5%	31,0%	21,0%	5,4%
31.12.2013	18,8%	23,7%	30,9%	21,2%	5,5%
31.12.2014	18,7%	23,9%	30,5%	21,2%	5,7%
31.12.2015	18,9%	24,4%	30,0%	21,0%	5,8%
31.12.2016	18,9%	24,4%	29,6%	21,0%	6,0%
31.12.2017	18,9%	24,5%	29,3%	21,1%	6,2%
31.12.2018	18,8%	24,6%	28,9%	21,1%	6,5%
31.12.2019	18,8%	24,7%	28,5%	21,2%	6,8%

## 9.5 Bevölkerungszahlen in Altersgruppen im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2019

Tab. 18: Vergleich der Bevölkerungszahlen in Altersgruppen im Land, Kreis und den kreisangehörigen Kommunen 2019

Anzahl Einwohner in Altersgruppe ...im Jahr ...	00-20 Jahre	20-40 Jahre	40-60 Jahre	60-80 Jahre	80 Jahre und älter	Bevölkerung Gesamt
	2019	2019	2019	2019	2019	2019
NRW	3.382.151	4.432.055	5.113.496	3.802.804	1.216.715	17.947.221
Siegen-Wittgenstein	51.069	69.496	76.608	60.681	19.090	276.944
Siegen	18.457	30.090	26.419	21.082	6.722	102.770
Kreuztal	6.256	7.295	8.709	6.717	2.145	31.122
Netphen	4.218	5.385	6.668	5.280	1.530	23.081
Wilnsdorf	3.683	4.406	5.817	4.812	1.368	20.086
Bad Berleburg	3.431	3.971	5.579	4.532	1.401	18.914
Freudenberg	3.310	3.931	5.273	4.070	1.127	17.711
Burbach	2.940	3.682	4.217	2.999	1.018	14.856
Hilchenbach	2.721	3.255	4.226	3.431	1.168	14.801
Bad Laasphe	2.434	2.951	3.921	3.086	1.112	13.504
Neunkirchen	2.419	2.949	3.750	3.054	993	13.165
Erndtebrück	1.200	1.581	2.029	1.618	506	6.934

## 9.6 Anzahl und Anteile Personen in Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2017-2039

Tab. 19: Anzahl und Anteile Personen in Altersgruppen im Kreis Siegen-Wittgenstein 2017-2039

Kreis Siegen-Wittgenstein	Anteil an der Gesamtbevölkerung in Prozent					Anzahl in Altersgruppen					Insgesamt
	00<20	20<40	40<60	60<80	80 u.Ä.	00<20	20<40	40<60	60<80	80 u.Ä.	
31.12.2017	18,4	25,0	28,5	21,8	6,3	51.207	69.443	79.258	60.492	17.577	277.977
31.12.2018	18,3	25,2	28,1	21,8	6,6	50.954	69.964	77.968	60.643	18.312	277.841
31.12.2019	18,3	25,3	27,6	21,9	6,9	50.896	70.148	76.613	60.860	19.154	277.671
31.12.2020	18,4	25,3	27,1	22,1	7,2	50.980	70.074	75.251	61.304	19.906	277.515
31.12.2021	18,4	25,2	26,7	22,3	7,3	51.096	69.951	73.944	61.922	20.380	277.293
31.12.2022	18,5	25,1	26,2	22,8	7,3	51.327	69.556	72.671	63.202	20.288	277.044
31.12.2023	18,6	25,0	25,8	23,3	7,3	51.495	69.286	71.292	64.554	20.175	276.802
31.12.2024	18,7	25,0	25,1	23,9	7,2	51.769	69.093	69.477	66.201	20.010	276.550
31.12.2025	18,8	24,9	24,6	24,6	7,0	52.042	68.778	68.021	68.068	19.383	276.292
31.12.2026	19,0	24,7	24,2	25,2	6,9	52.352	68.178	66.857	69.529	19.106	276.022
31.12.2027	19,1	24,5	23,9	25,6	6,9	52.626	67.599	65.969	70.526	19.032	275.752
31.12.2028	19,2	24,3	23,7	25,9	6,9	52.790	67.002	65.265	71.294	19.104	275.455
31.12.2029	19,3	24,1	23,5	26,1	7,0	53.030	66.419	64.533	71.769	19.390	275.141
31.12.2030	19,3	23,9	23,4	26,2	7,2	53.107	65.695	64.366	71.856	19.686	274.710
31.12.2031	19,4	23,7	23,5	26,1	7,3	53.143	65.077	64.340	71.698	20.000	274.258
31.12.2032	19,4	23,5	23,6	26,0	7,4	53.186	64.474	64.519	71.224	20.384	273.787
31.12.2033	19,4	23,4	23,8	25,8	7,6	53.151	63.931	64.976	70.495	20.740	273.293
31.12.2034	19,4	23,3	24,0	25,5	7,8	52.984	63.539	65.515	69.504	21.276	272.818
31.12.2035	19,3	23,2	24,3	25,2	8,0	52.601	63.237	66.046	68.546	21.803	272.233
31.12.2036	19,2	23,1	24,5	24,9	8,2	52.137	62.875	66.646	67.655	22.341	271.654
31.12.2037	19,0	23,1	24,8	24,6	8,5	51.619	62.551	67.178	66.717	23.010	271.075
31.12.2038	18,9	23,1	25,0	24,3	8,8	51.123	62.385	67.596	65.700	23.673	270.477
31.12.2039	18,8	23,1	25,1	24,0	9,1	50.621	62.334	67.799	64.652	24.457	269.863
31.12.2040											

## 9.7 Empfänger von Mindestsicherungsleistungen (Anzahl) nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007-2019

Tab. 20: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen (Anzahl) nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein 2007-2019

Anzahl der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen nach Leistungsart im Kreis Siegen-Wittgenstein	Insgesamt	Gesamtregelleistung (ALG II / Sozialgeld) nach dem SGB II	Hilfe zum Lebensunterhalt: außerhalb v. Einr. n. d. SGB XII	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. (SGB XII)	Regelleist. n. d. Asylbewerberleistungsgesetz
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2007	19149	16846	32	2271	-
2008	19310	15740	272	2460	838
2009	20833	17387	236	2430	780
2010	19827	16274	252	2491	810
2011	18573	14797	186	2817	773
2012	18337	14425	385	2763	764
2013	19008	14811	407	2838	952
2014	19881	15133	396	2978	1374
2015	22579	15202	454	3128	3795
2016	23173	16456	489	3127	3101
2017	22819	17199	396	3246	1978
2018	21877	16735	337	3297	1508
2019	21110	16253	318	3271	1268

## 9.8 Tabelle Klassifikation der Wirtschaftszweige

Tab. 21: Klassifikation der Wirtschaftszweige

Bereich / Zweig	Abschnitt	Abteilung	
1.	A	01. – 03.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
2. B-F Produ- zierendes Gewerbe	B	05. – 09.	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
	C	10. – 33.	Verarbeitendes Gewerbe
	D	35.	Energieversorgung
	E	36. – 39.	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
	F	41. – 43.	Baugewerbe
3. G-I Handel, Gast- gewerbe, Verkehr	G	45. – 47.	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen
	H	49. – 53.	Verkehr und Lagerei
	I	55. – 56.	Gastgewerbe
4. J-U Sonstige Dienst- leistungen	J	58. – 63.	Information und Kommunikation
	K	64. – 66.	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
	L	68.	Grundstücks- und Wohnungswesen
	M	69. – 75.	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
	N	77. – 82.	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
	O	84.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
	P	85.	Erziehung und Unterricht
	Q	86. – 88.	Gesundheits- und Sozialwesen
	R	90. – 93.	Kunst, Unterhaltung und Erholung
	S	94. – 96.	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
	T	97. – 98.	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U	99.	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	

Eine vollständige Differenzierung befindet sich in der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)<sup>78</sup>

<sup>78</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis) 2008.

Tab. 22: Versorgungsquoten der u3- und ü3-Kinder in Tageseinrichtungen

	Kindergarten-Jahre																									
	2008/2009		2009/2010		2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019		2019/2020		2020/2021	
	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3
Bad Berleburg	12,81	107,75	19,96	110,87	18,3	100	18,27	96,87	21,02	103,98	27,20	103,30	32,50	101,60	32,50	102,40	33,00	100,80	32,10	100,20	31,00	101,40	31,90	99,20	33,30	102,70
Bad Laasphe	11,95	108,04	15,38	116,14	18,1	94	20,48	102,47	15,90	100,50	27,90	100,60	28,00	99,40	29,60	103,70	31,90	99,20	29,00	99,70	32,40	100,30	34,60	100,00	32,40	103,50
Burbach	11,96	106,97	19,57	113,81	20,4	108	22,69	103,25	22,96	104,49	27,90	105,30	34,20	101,50	30,40	104,70	27,30	103,10	27,60	105,60	31,10	101,70	32,50	100,00	30,00	101,60
Erndtebrück	6,7	103,9	12,88	110,94	16,4	101	16,67	104,91	22,22	105,26	29,60	106,90	30,30	102,40	25,10	104,10	29,10	96,10	25,00	90,10	28,20	102,30	28,00	100,50	37,10	101,70
Freudenberg	8,22	105,51	9,92	109,28	12,7	89	13,54	101,29	17,81	99,31	22,50	104,80	30,20	98,60	28,30	96,80	29,30	101,20	30,50	95,00	31,60	100,80	35,60	99,00	33,40	100,70
Hilchenbach	13,93	110,69	28,16	124,6	27,9	118	26,2	109,69	33,33	104,20	37,60	103,00	41,50	102,30	44,20	101,60	35,90	101,50	34,30	101,80	36,50	100,60	38,30	102,10	37,30	98,30
Kreuztal	9,42	111,49	13,3	112,03	18,1	98	18,46	95,89	20,45	100,48	32,30	100,00	32,70	99,00	33,90	98,70	32,50	101,00	29,60	100,20	31,00	98,60	34,40	98,50	28,90	99,20
Netphen	14,03	118,18	15,35	120,03	18,4	103	17,11	103,94	20,87	102,74	31,00	105,50	37,30	100,60	32,00	101,30	31,20	102,50	41,30	97,20	41,10	99,30	41,90	99,60	39,70	101,10
Neunkirchen	7,65	109,97	10,81	109,4	15,6	94	18,13	102,17	19,06	103,18	26,10	103,00	32,20	103,30	30,60	102,70	27,90	99,70	30,20	102,30	31,90	101,90	30,80	100,30	28,80	104,70
Wilnsdorf	11,93	108,18	14,92	110,65	12,7	95	16,23	100,4	21,84	101,62	30,60	103,80	32,80	100,00	31,50	101,70	32,10	101,20	33,10	98,10	30,80	102,00	34,50	103,30	32,40	105,80
<b>Kreis Siegen-Wittgenstein</b>	<b>11,11</b>	<b>116,84</b>	<b>15,75</b>	<b>119,59</b>	<b>17,6</b>	<b>99</b>	<b>19,05</b>	<b>101,3</b>	<b>21,19</b>	<b>102,47</b>	<b>29,40</b>	<b>101,50</b>	<b>33,20</b>	<b>100,50</b>	<b>32,07</b>	<b>101,23</b>	<b>31,20</b>	<b>101,00</b>	<b>31,90</b>	<b>99,30</b>	<b>32,90</b>	<b>100,50</b>	<b>34,90</b>	<b>100,00</b>	<b>32,90</b>	<b>101,70</b>

\* Quelle: Bedarfspläne des Kreises Siegen-Wittgenstein

## 10 Literaturverzeichnis

- APG NRW, vom 20.02.2019: Alten- und Pflegegesetz (APG) NRW. Online verfügbar unter [https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_text\\_anzeigen?v\\_id=1000000000000000024](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=1000000000000000024), zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2021): Wegweiser Kommune. Kommunale Daten: Demographischer Wandel. Bevölkerungsprognosen. Online verfügbar unter <https://www.wegweiser-kommune.de/>, zuletzt aktualisiert am 04.02.2021, zuletzt geprüft am 04.02.2021.
- BMFSFJ (18.08.2020): Gutachten für den Neunten Familienbericht übergeben. Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/gutachten-fuer-den-neunten-familienbericht-uebergeben/159842>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB) (2021): Glossar – Bestandserhaltungsniveau. Online verfügbar unter [https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Glossar/glossar.html;jsessionid=A3B0007761F5CCC3E1C4C3150FA02634.1\\_cid389?nn=9749528&cms\\_lv2=9749964](https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Glossar/glossar.html;jsessionid=A3B0007761F5CCC3E1C4C3150FA02634.1_cid389?nn=9749528&cms_lv2=9749964), zuletzt aktualisiert am 02.02.2021, zuletzt geprüft am 02.02.2021.
- DER SPIEGEL (1975): Mehr Sex - weniger Babys: Sterben die Deutschen aus? In: *DER SPIEGEL*, 1975 (13). Online verfügbar unter <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-21113073.html>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- empirica (2019): Wohnungsmarktanalyse für den Kreis Siegen-Wittgenstein. Endbericht. Unter Mitarbeit von Thomas Abraham, Philipp Schwede, Jana Süße und Lukas Weiden. Hg. v. Kreis Siegen-Wittgenstein. empirica. Bonn. Online verfügbar unter [https://www.siegen-wittgenstein.de/media/custom/2170\\_6933\\_1.PDF?1569483806=](https://www.siegen-wittgenstein.de/media/custom/2170_6933_1.PDF?1569483806=), zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Faktor Familie GmbH (2009): Familienpolitik im Kreis Siegen-Wittgenstein - Konzeptionelle Elemente und Handlungsschwerpunkte einer nachhaltigen örtlichen Politik. Expertise auf Basis der Ergebnisse der Kommunalen Familienberichterstattung. Bochum. Online verfügbar unter [http://www.siegen-wittgenstein.de/doc.cfm?seite=814&urlDoc=pfdownloads/814downloads/Expertise\\_Siegen\\_Wittgenstein\\_10102009.pdf](http://www.siegen-wittgenstein.de/doc.cfm?seite=814&urlDoc=pfdownloads/814downloads/Expertise_Siegen_Wittgenstein_10102009.pdf), zuletzt aktualisiert am 10.10.2009, zuletzt geprüft am 19.02.2013.
- IHK-Siegen (2021): Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Siegen. Online verfügbar unter <https://www.ihk-siegen.de/ausbildung-fortbildung-und-studium/servicestelle-fachkraeftesicherung/vereinbarkeit-von-familie-und-beruf/>, zuletzt aktualisiert am 15.01.2021, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- IT.NRW (2021a): Allgemeinbildende Schulen: Schüler\*innen nach Geschlecht, Nationalität, Schulform und Trägerschaft. Tabelle 21111-0710is (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/21111-0710is>, zuletzt aktualisiert am 19.01.2021, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- IT.NRW (2021b): Bevölkerung nach Migrationshintergrund und Altersklassen - Land NRW, Kreise und kreisfreie Städte - 2016-2019. Tabelle 12211-131i. Grundprogramm des Mikrozensus. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW), zuletzt aktualisiert am 07.01.2021, zuletzt geprüft am 07.01.2021.
- IT.NRW (2021c): Bevölkerungsstand - Gemeinden - Stichtag. Tabelle 12411-01i. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/12411-01i>, zuletzt aktualisiert am 24.06.2020, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- IT.NRW (2021d): Bevölkerungsstand nach Nationalität - Gemeinde - 1975-2019. Tabelle 12411-03ir. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW), zuletzt aktualisiert am 22.09.2018, zuletzt geprüft am 05.04.2020.

- IT.NRW (2021e): Bevölkerungsstand und -bewegung (ab 1962). Tabelle 12491-01ir. Statistisches Landesamt NRW; Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/12491-01ir>, zuletzt geprüft am 05.04.2020.
- IT.NRW (2021f): Bevölkerungsvorausrechnungen 2018 bis 2040/2060 nach Altersjahren (91) und Geschlecht - Kreis Siegen-Wittgenstein - Stichtag. Tabelle 12421-03ir. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/12421-03ir>.
- IT.NRW (2021g): Fortschreibung Wohngebäude- u. Wohnungsbestand GWZ2011 - Wohngebäude, Wohnungen und Wohnfläche nach Anzahl der Wohnungen. Tabelle 31231-07iz. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/31231-07iz>.
- IT.NRW (2021h): Gemeindemodellrechnung - Basis - 2018 bis 2040 nach Altersjahren und Geschlecht - Gemeinde. Tabelle 12422-02ir. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW), zuletzt aktualisiert am 24.11.2019, zuletzt geprüft am 24.11.2019.
- IT.NRW (2021i): Gestorbene insgesamt - Gemeinden - Jahr. Tabelle 12613-01i. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/12613-01i>, zuletzt aktualisiert am 24.06.2020, zuletzt geprüft am 05.04.2020.
- IT.NRW (2021j): Lebendgeborene insgesamt - Gemeinden - Jahr. Tabelle 12612-01i. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/12612-01i>, zuletzt aktualisiert am 24.06.2020, zuletzt geprüft am 05.04.2020.
- IT.NRW (2021k): Mindestsicherungsleistungen - Anzahl der EmpfängerInnen - Gemeinden - Jahr. Tabelle 22811-02i. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/22811-02i>.
- IT.NRW (2021l): Mindestsicherungsleistungen - Quote der EmpfängerInnen - Gemeinden - Jahr. Tabelle 22811-01i. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/22811-01i>.
- IT.NRW (2021m): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort). Tabelle 13111-01i. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/13111-01i>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- IT.NRW (2021n): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen (4) der WZ 2008 und Geschlecht - Gemeinden - Stichtag. Tabelle 13111-20iz (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/13111-20iz>.
- IT.NRW (2021o): Sozialversicherungspflichtige Auszubildende (Arbeitsort) nach Nationalität und Geschlecht - Gemeinden - Stichtag. Tabelle 13111-47is. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/13111-47is>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- IT.NRW (2021p): Tageseinrichtungen für Kinder, tätige Personen, genehmigte Plätze und Kinder in Tageseinrichtungen nach Altersgruppen (4) - Gemeinden - Stichtag (ab 2007). Tabelle 22541-01i (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/22541-01i>, zuletzt aktualisiert am 19.01.2021, zuletzt geprüft am 22.01.2021.

- IT.NRW (2021q): Zu- und Fortgezogene über die Gemeindegrenzen nach Nationalität und Geschlecht - Gemeinden - Jahr. Tabelle 12711-02ir. Düsseldorf (Landesdatenbank NRW). Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/link/tabelleAufbau/12711-02ir>, zuletzt aktualisiert am 25.06.2020, zuletzt geprüft am 01.08.2016.
- Klemmer, Paul; Kersting, Michael; Werbeck, Nicola (2003): Siegen-Wittgenstein 2020. Wirtschaftliche und demografische Rahmenbedingungen für den Kreis Siegen-Wittgenstein. Gutachten im Auftrag des Landrates des Kreises Siegen-Wittgenstein. Sprockhövel und Bochum, zuletzt geprüft am 20.08.2020.
- Klinger, Sabine; Fuchs, Johann (2020): Wie sich der demografische Wandel auf den deutschen Arbeitsmarkt auswirkt. IAB Forum, 02.06.2020. Online verfügbar unter <https://www.iab-forum.de/wie-sich-der-demografische-wandel-auf-den-deutschen-arbeitsmarkt-auswirkt/?pdf=16303>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Kreis Siegen-Wittgenstein (2020a): Bedarfsplan Tagesbetreuung für Kinder - Fortschreibung für das Kindergartenjahr 2020/2021 - . Anlage DS 36-2020 zur Vorlage 36/2020. Siegen, zuletzt geprüft am 14.01.2021.
- Kreis Siegen-Wittgenstein (2020b): Pflegebedarfsplan für den Kreis Siegen-Wittgenstein 2020 - Prognosezeitraum 2023. 2. Entwurf, Stand: 12.11.2020. Anlage zur Beschlussvorlage zur Vorlage 308/2020. Unter Mitarbeit von Lars Froböse. Siegen. Online verfügbar unter [https://sitzungsdienst.kdz-ws.net/gkz110/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZRVpnX\\_OA7i5Cx3bVgxleCFgNrnRp\\_OWp8BjHUOxJvG9/Pflegebedarfsplan\\_2.\\_Entwurf\\_Stand\\_12.pdf](https://sitzungsdienst.kdz-ws.net/gkz110/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZRVpnX_OA7i5Cx3bVgxleCFgNrnRp_OWp8BjHUOxJvG9/Pflegebedarfsplan_2._Entwurf_Stand_12.pdf), zuletzt geprüft am 14.12.2020.
- Kreis Siegen-Wittgenstein (2021): Wohlfühlgarantie für Kinder und Familien. Kreis Siegen-Wittgenstein. Siegen. Online verfügbar unter <https://www.siegen-wittgenstein.de/Region/Leben-und-Arbeiten/Familie>, zuletzt aktualisiert am 15.01.2021, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- KVWL (2020): Sicherung der ambulanten Versorgung: Förderverzeichnis der KVWL. Förderverzeichnis - Standorte mit Förderungsmöglichkeiten - Stand 14.07.2020. Hg. v. Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe. Online verfügbar unter <https://www.kvwl.de/arzt/sicherstellung/niederlassung/pdf/foerderverzeichnis.pdf>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Laibacher, Ulrich (2015): Älter, bunter und ein wenig mehr. In: *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* (Online-Ausgabe), 31.07.2015. Online verfügbar unter <https://www.waz.de/staedte/hattingen/aelter-bunter-und-ein-wenig-mehr-id10935363.html>, zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Luschei, Frank (2020): Bei uns ist es doch schön! Oder? Konzept und Messung der Attraktivität von Städten und Gemeinden. Einschätzungen von Bürgerinnen und Bürgern zur Attraktivität ihrer Stadt und ihr Beitrag zur Klärung von Prozessen der Binnenmigration. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades (Dr. rer. soc.) der Fakultät I im Fach Sozialwissenschaften der Universität Siegen. Siegen: Universität Siegen.
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW (2015): Familienbericht Nordrhein-Westfalen. Familien gestalten Zukunft. Düsseldorf. Online verfügbar unter [https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/familienbericht\\_langfassung.pdf](https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/familienbericht_langfassung.pdf), zuletzt geprüft am 22.01.2021.
- Pötzsch, Olga (2018): Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale. Hg. v. Statistisches Bundesamt (Destatis). Wiesbaden (WISTA, 3). Online verfügbar unter [https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2018/03/aktueller-geburtenanstieg-032018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2018/03/aktueller-geburtenanstieg-032018.pdf?__blob=publicationFile), zuletzt geprüft am 02.02.2021.

- Schirmacher, Frank (2005): Das Methusalem-Komplott. Die Menschheit altert in unvorstellbarem Ausmaß, Wir müssen das Problem unseres eigenen Alterns lösen, um das Problem der Welt zu lösen. 2. Aufl. München: Karl Blessing Verlag.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2008): Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Wiesbaden. Online verfügbar unter [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/gliederung-klassifikation-wz-3100130089004.pdf;jsessionid=2B9A025CB67BB90B393DEDFE5A060625.internet721?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/gliederung-klassifikation-wz-3100130089004.pdf;jsessionid=2B9A025CB67BB90B393DEDFE5A060625.internet721?__blob=publicationFile), zuletzt geprüft am 26.01.2021.
- Strünck, Christoph; Luschei, Frank; Weiss, Carsten (2013): Kommunales Demografie-Management. Wie die Kommunen in NRW mit dem demografischen Wandel umgehen. Abschlussbericht über die Durchführung und die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Kommunales Demografie-Management“ im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. (unveröffentlicht). Universität Siegen. Siegen.
- ZEFIR (2007): Familienbericht für den Kreis Siegen-Wittgenstein 2007. Lebenslagen und Zufriedenheit von Familien in Kooperation mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein. Erstellt vom Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) der Ruhr-Universität Bochum, Team Familienberichterstattung. Hg. v. Kreis Siegen-Wittgenstein. Siegen.
- ZEFIR (2008): Familienbericht Kreuztal 2007. Lebenslage und Zufriedenheit von Familien. Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) der Ruhr-Universität Bochum, Team Familienberichterstattung, zuletzt geprüft am 31.12.2018.



*Echt vielfältig.*